



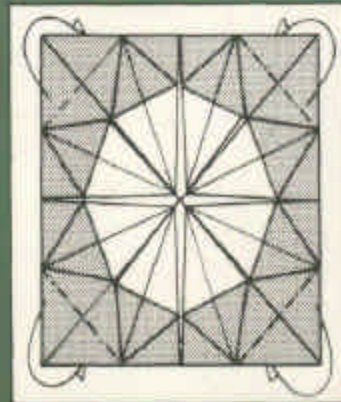
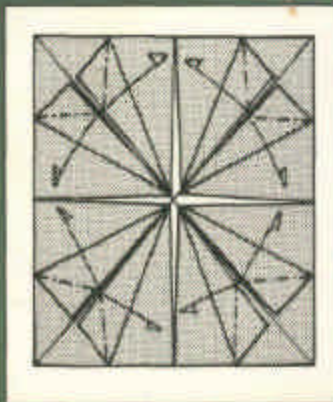
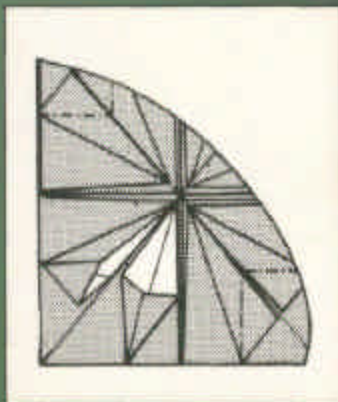
Everdien Tiggelaar

Origami

Die Kunst des Faltens



Eine komplette Anleitung



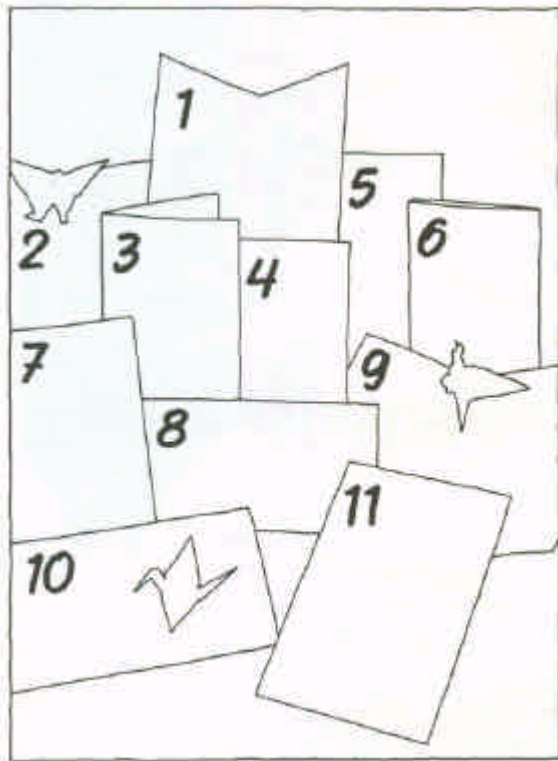
Brought to you by AkitasHexe

Everdien Tiggelaar

Origami

Die Kunst des Faltens

frech-verlag



Erläuterungen zum Foto auf Seite 2: Glückwunschkarten, Briefpapier und Briefumschläge mit Origami-Modellen

- 1 Doppelkarte mit Pfau im Falz, Anleitung Nr. 6
- 2 Briefpapier mit Schmetterling im Falz, Nr. 31
- 3 Doppelkarte mit Kranich, Nr. 11
- 4 Briefkarte mit Blume, entstanden aus 3 x Nr. 4
- 5 Briefkarte mit zwei Schmetterlingen, entstanden aus jeweils 2 x Nr. 4. Für die Fühler wurden Staubgefäße für Seidenblumen verwendet, wie sie im Fachgeschäft für Bastelartikel erhältlich sind.
- 6 Doppelkarte mit einem Kranz aus Spreizfaltblumen (Nr. 5) und einem Schmetterling aus 3 * Nr. 4
- 7 Briefkarte mit Segelboot, Nr. 1. In die Ecken sind Spreizfaltblumen (Nr. 5) und an den Hand Schmetterlingsblumen (Nr. 4) geklebt
- 8 Brief karte mit zwei Segelbooten, Nr. 1
- 9 Briefpapier mit eingeklebtem Vogel, der dem Empfänger „entgegenfliegt“, Nr. 30
- 10 Briefumschlag mit Kranich, Nr. 11
- 11 Brief karte mit Schmetterlingsblumen (je 3 x Nr. 4); als Blütenstängel wurden Grashalme eingeklebt

Gestaltung: Karel van Laar, de Bilt
Fotografie: Studio Koppelman, Maarsen
Zeichnungen: Herman Cordes

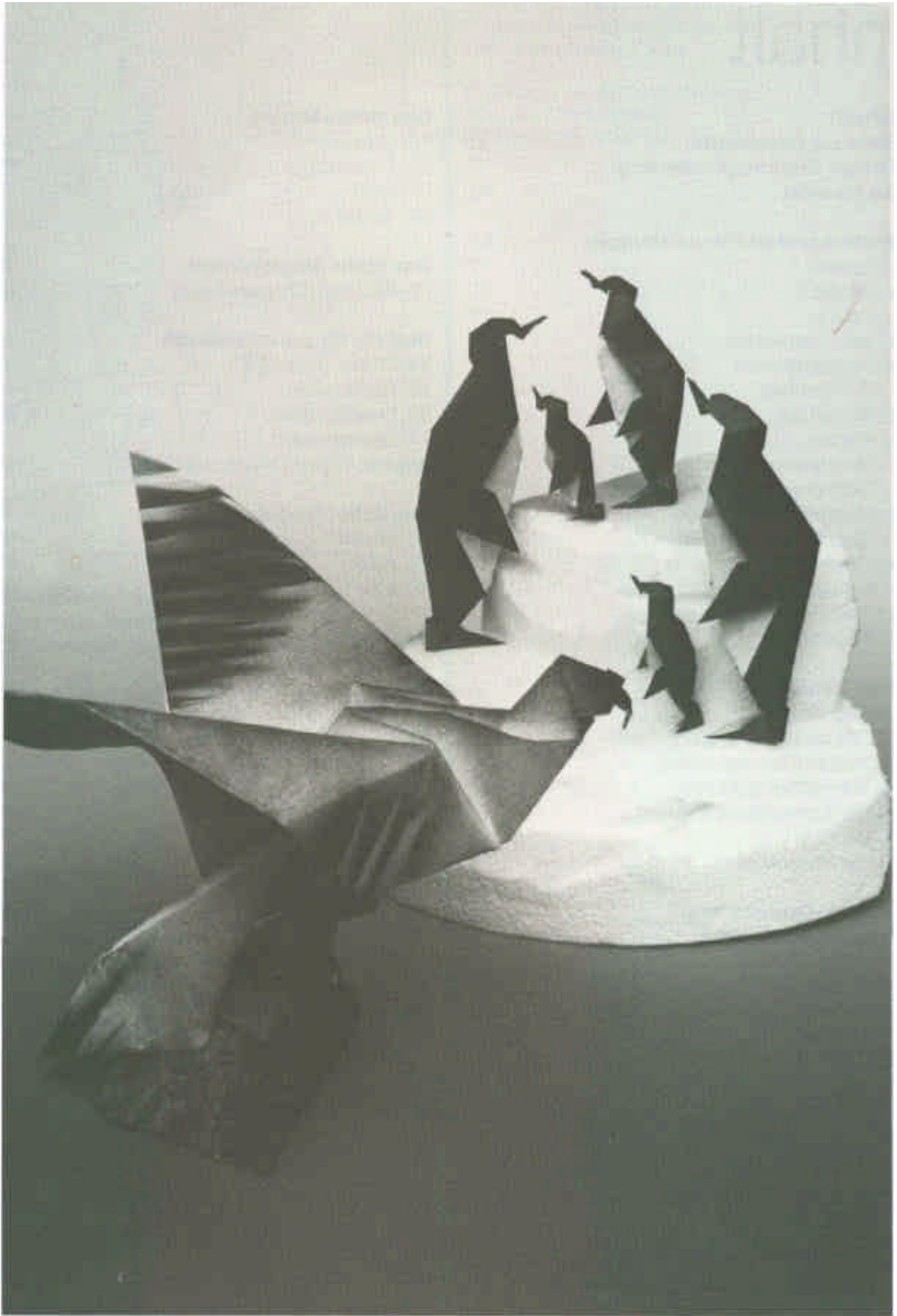
Übersetzung aus dem Niederländischen:
Tom Evert, Annelies Hartink © Canteleer
bv, de Bilt 1984

Materialangaben und Arbeitshinweise in diesem Buch wurden von der Autorin und den Mitarbeitern des Verlags sorgfältig geprüft. Eine Garantie wird jedoch nicht übernommen. Autorin und Verlag können für eventuell auftretende Fehler oder Schäden nicht haftbar gemacht werden für eine Verbreitung des Werks durch Film, Funk und Fernsehen. Fotokopien oder Videoaufzeichnungen ist eine Genehmigung oder Lizenz des Verlags erforderlich. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt nach §54 Abs 1 und 2 UrhG.

ISBN 3-7724-1199-1 - Best-Nr. 1199 - © Copyright 1988 by Frech
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
fisch-verlag
Printed in Western Germany - Druck: Frech, Stuttgart-Weilmündorf

Inhalt

Vorwort	7	DasYakko-Modell	44
Etwas zur Geschichte	8	19 Lotos	45
Ein paar Grundregeln vorweg	9	20 Dotterblume	45
Das Material	10	21 Rose	45
		22 Sanbo	46
Symbole und wichtige Faltungen	11	DasYakko-Vogel-Modell	47
a Talfalte	11	23 Kikuzara (Chrysantheme)	47
b Bergfalte	11	Modelle für zwischendurch	48
c Faltlinie	11	24 Ovaales Blatt	48
d Eindrückzeichen	12	25 Rundes Blatt	48
e Ausziehzeichen	12	26 Dreipunktblatt	49
f Zickzackfalte	12	27 Seerosenblatt	50
g Knitterfalte	12	Welches Papier für welches Modell?	50
h Eckfalte	12	Das Ballonmodell	51
i Vergrößerungspfeil	12	28 Blume	52
j Umdrehzeichen	13	29 Adler	53
k Gegenfalte nach innen	13	30 Möwe	54
l Gegenfalte nach außen	13	Das Mühlenflügelmodell	55
m Spreizfalte	13	31 Schmetterling	56
n Mützenfalte	13	32 Kusudama (Medaillonkugel)	56
o Fußfalte	14	33 Schale	57
p Flügel-falte	14	34 Stern	57
Erste Übungen	15	Das Fischmodell	58
1 Segelboot	15	35 Hahn	59
2 Das traditionelle Noshi	16	36 Henne	59
3 Kabuto (Samurai-Helm)	17	37 Küken	60
4 Schmetterlingsblume	18	38 Pinguin	62
5 Die Spreizfaltblume	20	39 Sonnenblume	63
6 Der Pfau	21	40 Papagei	65
7 Der Hasenkopf	22	r Zweite Blumenblattfalte	66
Die erste Grundform:		Das Froschmodell	66
das doppelte Quadrat	23	41 Frosch	67
8 Weihnachtsbaum	26	42 Weihnachtsgugel	68
9 Sternförmige Dose	27	43 Lilie	68
q Erste Blumenblattfalte	29	44 Dekorationsball	70
Das Vogelmodell	30	Quellenangabe	72
Der Kranich	31	Literaturliste	72
10 Flatternder Kranich	32		
11 Traditioneller Kranich	33		
12 Schale aus acht Kranichen	35		
13 Geschenkumschlag	36		
14 Stern	38		
15 Sternblume	39		
16 Dekorationsblume	40		
17 Maske	41		
18 Deckblättchen für Blumen	42		



Vorwort

Die Papierfaltkunst Origami findet auch bei uns immer mehr Bewunderer und Nachahmer. Für diese aus Japan stammende Technik braucht man nicht viel Geld und Zeit und ebensowenig Platz.

Beim Origami steht die reine, nur durch das Falten eines Papierquadrates erzielte Form für sich. Im Gegensatz zur klassischen Papierfaltkunst, dem Orikata, ist beim daraus entwickelten Origami die Schere tabu, das Bemalen verpönt und die Verwendung von Klebstoff undenkbar.

Einziges Gestaltungsmittel ist das Material in seiner Struktur, Musterung und Farbgebung. Aus der zweidimensionalen Fläche des Ausgangsmaterials wird ohne Schneiden und Trennen ein gegliederter, plastischer Körper.

Für Kinder, aber auch für Erwachsene, ist Origami eine Möglichkeit erfüllender und entspannender Freizeitgestaltung. Und für Kranke und Behinderte kann diese Beschäftigung von therapeutischem Nutzen sein.

Ein wenig Geduld und absolut exaktes Arbeiten sind die einzigen Voraussetzungen, um diese Kunst erlernen zu können.

Dieses Buch ist ein umfassender Leitfaden für die Grundlagentechniken, aber auch für weiterführende Methoden. Neben den wichtigsten Grundformen, aus denen die meisten Origamifiguren gefaltet werden, wird eine große Anzahl von Figuren Schritt für Schritt in Wort und Bild entwickelt.

Besonderen Wert lege ich darauf, die eigentlichen Origamifiguren für nützliche und dekorative Dinge zu verwenden, z. B. für Collagen, Glückwunsch-

karten, Tischschmuck, Mobiles und vieles mehr. Um Mißverständnissen vorzubeugen: Nur beim Aufbringen der Origamifiguren - nicht bei ihnen selbst - dürfen Klebstoff und andere Materialien verwendet werden.

Mit Origami öffnet sich Ihnen eine Welt ungeahnter Möglichkeiten, kreativ zu werden, sich und anderen eine Freude zu bereiten und dabei eigene Fähigkeiten zu entdecken.

Wenn Sie erst einmal ein paar Figuren aus diesem Buch gefaltet haben, werden Sie schnell selbst zu dem Urteil kommen: Origami ist „Zaubern mit Papier“!

•^ *Der Eisberg aus Styropor m/t Pinguinen, Nr. 38*
Der Adler, Nr. 29, ist mit Farbspray verschönert.

Etwas zur Geschichte

Origami ist sehr alt. Fast so alt wie das Material, aus dem es entsteht: das Papier. Dieses wurde in China erfunden und von japanischen Priestern, die durch China reisten, in ihre Heimat mitgebracht.

Das damals noch sehr kostbare Papier wurde zunächst nur in Tempeln, dann jedenfalls nur für religiöse Zwecke, verwendet. Die Priester der Shinto-Religion benutzten das leicht faltbare Material für Opfergaben, die sie den Göttern darbrachten.

Damals entstand der Brauch, Geschenkschläge für Glücksbringer, die sogenannten Noshis, in allen Formen, Farben und Größen herzustellen (Anleitung Seite 16). Noch heute gehört in Japan zu jedem Geschenk ein Glücksbringer. Das Noshi ist die dekorative Umhüllung dieses Glückssymbols.

Hieraus entstand die Papierfaltkunst Origami. Mönche und Priester schufen immer wieder neue, komplizierte Figuren. Aus jener Zeit sind Diagramme und Faltpattern erhalten, die den Origami-Spezialisten der Gegenwart Rätsel aufgeben.

Als das Papier allmählich billiger wurde, faßte die Technik in allen Bevölkerungsschichten Fuß und entwickelte sich zur japanischen Volkskunst. Noch immer werden neue Figuren entwickelt bei Einhaltung der strengen Maßstäbe, die von Anfang an galten.

Jetzt war es nur noch ein kleiner Schritt, daß Origami über die Grenzen Japans hinaus in aller Welt Eingang fand. Heute wird fast in jedem Land Origami ausgeübt. Es wurde zu einem künstlerischen Hobby für Millionen. Origami ist eine Freizeitbeschäftigung, mit der man auf einfache Weise schöne Sachen herstellen kann: Und das alles mit ein paar Blättern Papier!

Ein paar Grundregeln vorweg

Es wurde schon gesagt, daß Sie unter allen Umständen exakt arbeiten müssen. Gerade am Anfang ist dringend zu empfehlen, Original-Origamipapier zu verwenden. Sie können davon ausgehen, daß dieses genau quadratisch ist. Auch die Zweifarbigkeit erleichtert das Nacharbeiten.

Arbeiten Sie nun aber ganz exakt. Jede kleinste Ungenauigkeit bei einer Faltung bringt Sie unweigerlich später in Schwierigkeiten.

Hoffentlich haben Sie vorher alle Hinweise gut durchgelesen und sich mit den Symbolen und wichtigsten Faltungen vertraut gemacht.

Diesem Buch liegen die Symbole des japanischen Großmeisters Okira Yoshizawa zugrunde. Er arbeitet mit verschiedenen Linien und Pfeilen, die sich aber sehr ähnlich sind.

Wenn Sie nun mit einer Figur beginnen wollen, sehen Sie sich zuvor Zeichnung für Zeichnung an und prägen Sie sich die Reihenfolge des Faltens schon einmal ein. Zur Erleichterung sind alle Zeichnungen zweifarbig angelegt, d. h. die grauen Flächen entsprechen den farbigen Seiten des Origamipapiers.

Bei jedem Faltvorgang zeigt die nächste Zeichnung, welches Faltergebnis Sie erreichen sollen.

Es macht Spaß, aus einer bestimmten Figur durch kleine Veränderungen ganz andere Origamifiguren zu schaffen. Oft läßt eine Grundform oder ein Zwischenstadium viele Möglichkeiten offen.

Schließlich noch ein Ratschlag: Es kann sein, daß Ihnen einmal eine bestimmte Figur Schwierigkeiten macht; überschlagen Sie diese erst einmal. Wenn Sie später im Buch weiter vorgerückt sind und Ihre Faltechnik verbessert haben, gehen Sie das „Problem“ neu an. Sie werden sicher feststellen, daß da gar kein Problem mehr ist!

Das Material

Um wirklich schöne, haltbare Origami-Modelle schaffen zu können, muß das Papier bestimmte Eigenschaften haben. Die wichtigste ist natürlich, daß es sich gut - und ohne zu brechen - falten läßt. Zugleich aber muß es biegsam und knitterfrei sein, darf sich beim Glattstreichen der Falten nicht dehnen, nicht wellig werden oder gar einreißen. Gutes Origamipapier ist lichtecht und es verträgt m gewissem Maße Feuchtigkeit.

Echtes Origamipapier ist nicht durchgefärbt, das heißt, beide Seiten haben unterschiedliche Farbe. Meist ist eine Seite weiß. Unter Umständen kann man auch Geschenkpapier für Origami-Faltungen verwenden. Beim Einkauf ist es allerdings kaum möglich, das Papier auf die genannten Qualitätsmerkmale hin zu überprüfen.

Wenn einmal überhaupt nichts anderes greifbar ist, tut es zur Not auch **Schreibmaschinenpapier**, das man einseitig einfärbt. Selbst aus einer **Papierserviette** kann mitunter etwas Ansehnliches entstehen.

Origamipapier ist immer quadratisch. Also muß jedes andere Papier zunächst exakt quadratisch geschnitten werden.

Was brauchen wir außer Papier?

Nichts. Es sei denn Schere oder Papiermesser, um ein Papier in die Quadrate zu schneiden, die Ausgangspunkt jeder Origamiarbeit sind. Ein Falzbein kann nützlich sein, aber im allgemeinen tut's der Fingernagel auch.

Nur für die Weiterverarbeitung der fertigen Origamifiguren darf man - und muß man - Klebstoff verwenden, Bilderrahmen, Passepartouts oder Blumendraht, Floristenband und dergleichen.

Ich lege viel Wert auf diese Hinweise; aber zunächst einmal geht es um das ursprüngliche, reine Origami. Das zusätzliche Material werden Sie sich sicher von Fall zu Fall beschaffen.



Symbole und wichtige Faltungen

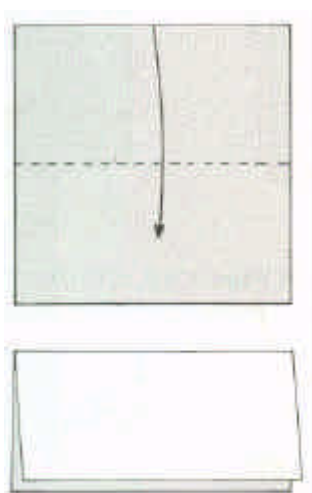
Um anschaulich zu machen, welche Faltung bzw. welchen Arbeitsschritt Sie vornehmen sollen, werden immer wieder die gleichen Symbole verwendet.

Wenn Sie alle diese Faltungen der Reihe nach an kleinen Musterblättern nachvollziehen (ohne eine Figur vor Augen zu haben), finden Sie sich am schnellsten und sichersten in diese Technik hinein.

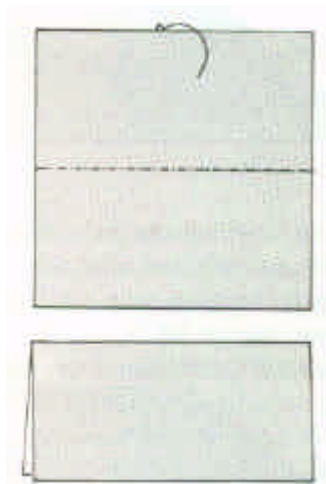
Hier werden die Faltungen in alphabetischer Reihenfolge von a bis p vorgestellt. Aus sachlichen Erwägungen heraus folgen weiter hinten im Buch noch zwei weitere, wichtige Faltungen: Seite 29 ist die erste Blumenblattfalte (= q), Seite 66 die zweite Blumenblattfalte (= r).

Eine einzelne Papierlage nennt man „Lage“, Doppellagen bezeichnet man als „Flügel“.

a Eine **gestrichelte Linie** bedeutet eine Falte nach vorn oder nach innen. Der Pfeil, der diese Faltung bezeichnet, hat eine volle Spitze. Die Falte heißt Talfalte.

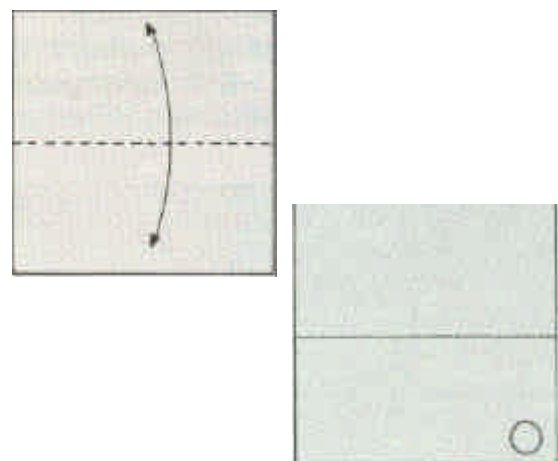


b Eine **Strich-Punkt-Linie** bedeutet eine Falte nach hinten oder nach außen. Der Pfeil, der diese Faltung bezeichnet, hat eine offene Spitze. Die Falte heißt Bergfalte.

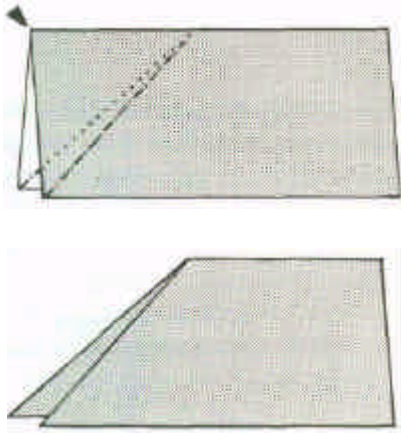


c Weist ein **Pfeil in beide entgegengesetzte Richtungen** (mit jeweils voller Spitze), so besagt dies, daß die Faltung vorzunehmen ist, wobei das Papier aber am Ende wieder geöffnet werden soll. Ein ununterbrochener Strich symbolisiert diese „Faltlinie“.

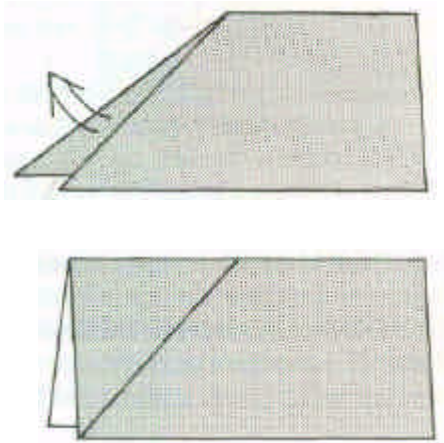
Ein Kreis auf einer Figur bedeutet: hier festhalten.



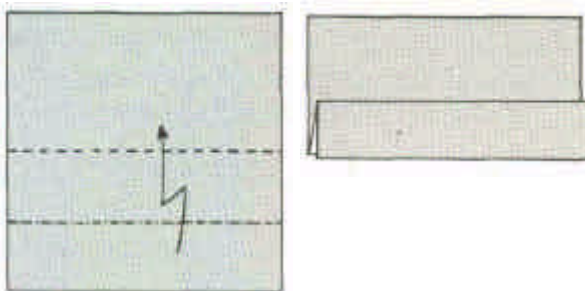
d Ein schwarzes Dreieck besagt, daß das Papier an der betreffenden Stelle so weit nach innen gefaltet werden soll, wie die Linien anzeigen. Dabei stellt die Punktlinie die unsichtbare Faltlinie dar.



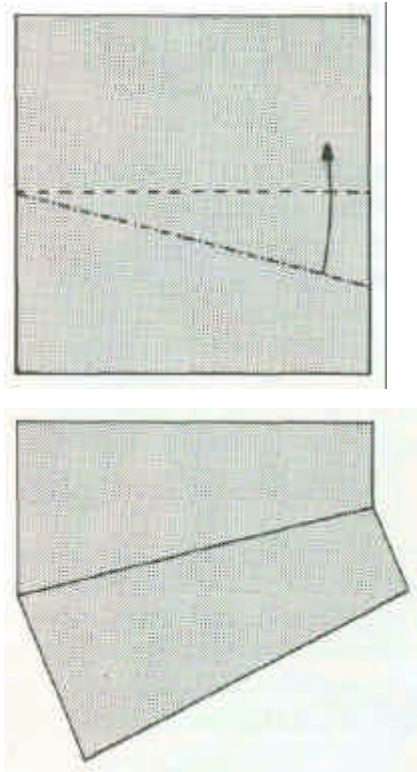
e Ein Pfeil mit Doppellinien bedeutet, daß das Papier herauszuziehen ist.



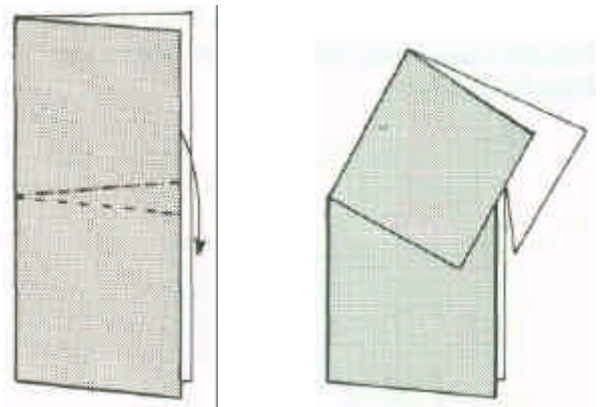
f Ein Zickzackpfeil steht für „Zickzackfalte“. (Es gibt einen einfachen Trick, wie alle Falten gleich werden; das wird bei den Modellen beschrieben.)



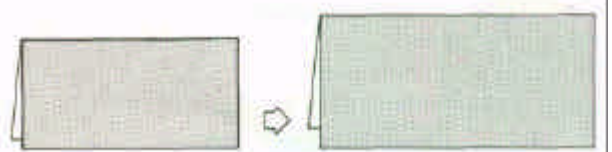
g Wird ein **Einzelblatt** in dieser Weise gefaltet, so ergibt sich eine Knitterfalte. Das Papier wird an einer Seite gekürzt und ein wenig rundgezogen.



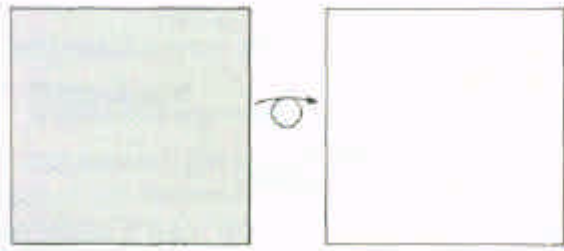
h Bei einem **Doppelblatt** spricht man in diesem Fall von einer Eckfalte; sie wird gern für Tierpfoten verwendet.



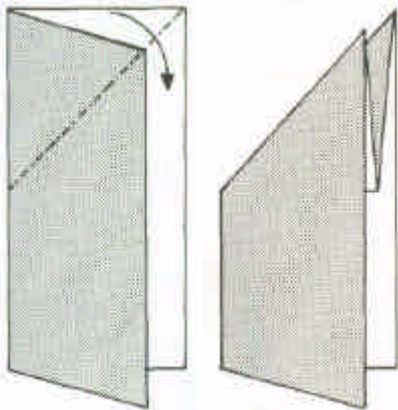
i Dieser **lichte Pfeil** zeigt, daß das Modell in der folgenden Zeichnung vergrößert dargestellt wird.



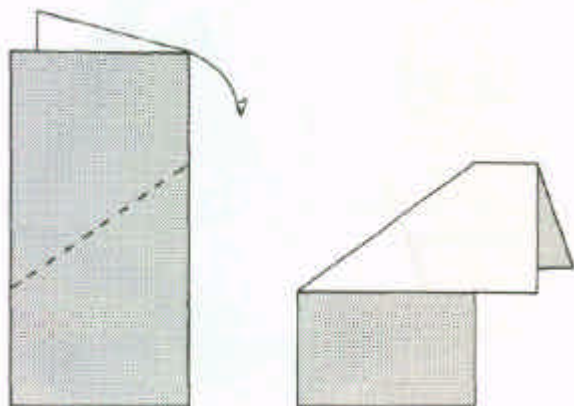
j Ein Pfeil mit einer Schlinge bedeutet, daß man das Modell für den nächsten Arbeitsschritt umdrehen soll. Dabei wird nicht das obere Teil nach unten gekehrt, sondern die Rückseite nach vorn gebracht.



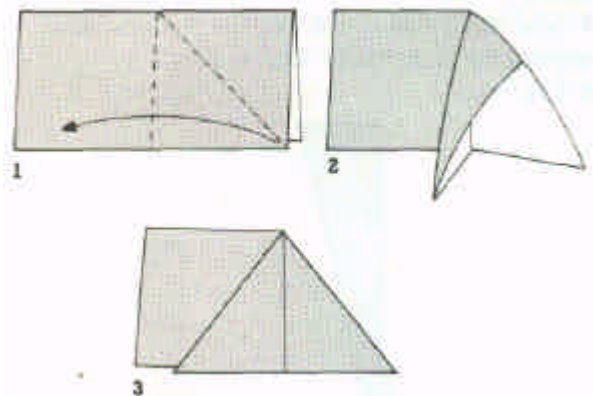
k Häufig anzutreffen ist die **Bergfalte** mit diesem vollen Pfeil. Es handelt sich um eine Gegenfalte nach innen. Die Falten, die bei der neuen Figur entstehen, sind Bergfalten.



l Eine Talfalte mit offenem Pfeil heißt Gegenfalte nach außen. Die Falte der neuen Figur ist eine Talfalte. Ein Teil des Papiers wurde um das andere außen herum gefaltet.



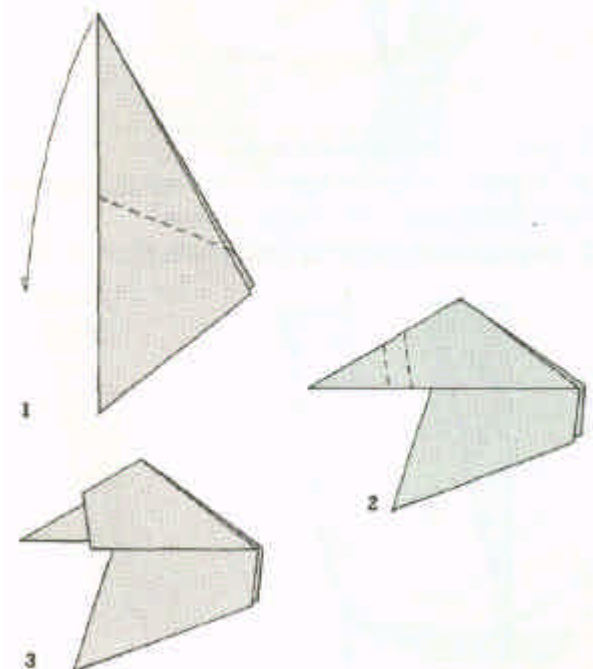
m Für die **Spreizfalte** nimmt man ein doppelt gefaltetes Blatt, faltet die Mittellinie, dann die rechte Ecke vor, schließlich entsprechend der Bergfalllinie die oberste Papierlage nach links.



n Die Mützenfalte, wie auch die nächsten Modelle, sind vielleicht anfangs ein bißchen schwierig.

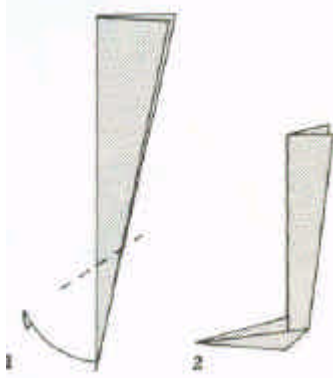
Darum ein paar zusätzliche Bemerkungen:

- 1 Das quadratische Blatt zuerst vorfalten, über der Diagonalen eine **Faltlinie** machen, dann zwei Ecken der Mitte entlang falten und die Figur doppelt falten. **Der Talfaltenlinie** entsprechend folgt jetzt eine **Gegenfalte** nach außen.
- 2 Eine **Zickzackfalte** für den Schnabel.
- 3 So entsteht der **Kopf** eines Vogels.

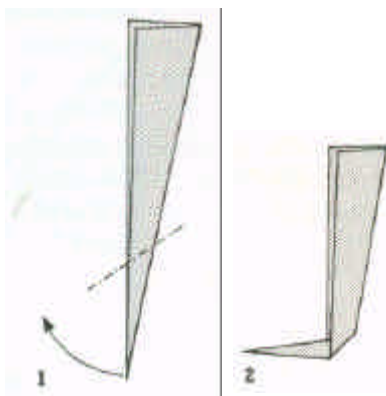


o Um eine **Fußfalte** machen zu können, faltet man zuerst aus einem quadratischen Blatt das Modell der Pfote. Wieder eine Faltlinie über die Diagonale, dann die Ecken der Mittellinie entlang nach innen falten und noch einmal nach innen falten.

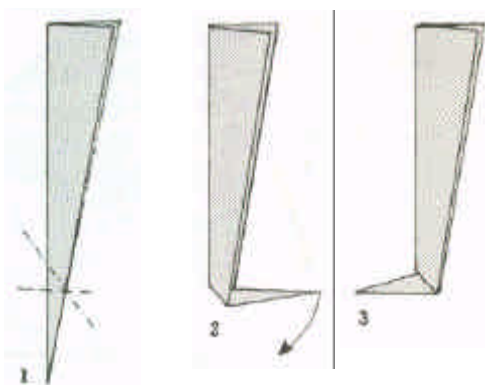
- 1 Machen Sie dann mit den geöffneten Seiten rechts eine Gegenfalte nach außen.
- 2 Die Pfote.



- 1 Jetzt mit der geöffneten Seite links eine Gegenfalte nach innen.
- 2 Dieses Modell entsteht.



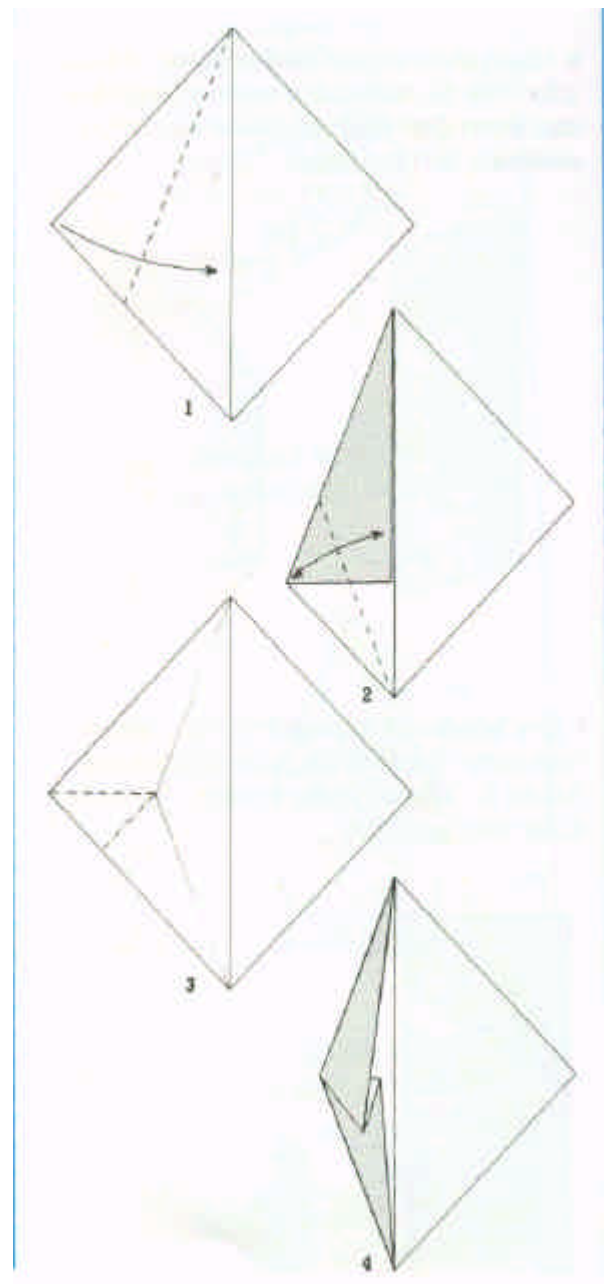
- 1 Dieses wird eine Kombifalte.
- 2 Zuerst nach rechts falten, mit einer Gegenfalte nach innen und dann wieder zurück.
- 3 Noch einmal mit einer Gegenfalte nach innen.



Es ist abhängig vom Modell, welche Pfoten Sie brauchen. Meistens hat man keine Wahl zwischen der ersten und zweiten Art, weil das Papier schon in einer bestimmten Weise vorgefaltet ist.

p Für die **Flügelfalte** müssen Sie zuerst die Faltlinie über die Diagonale machen.

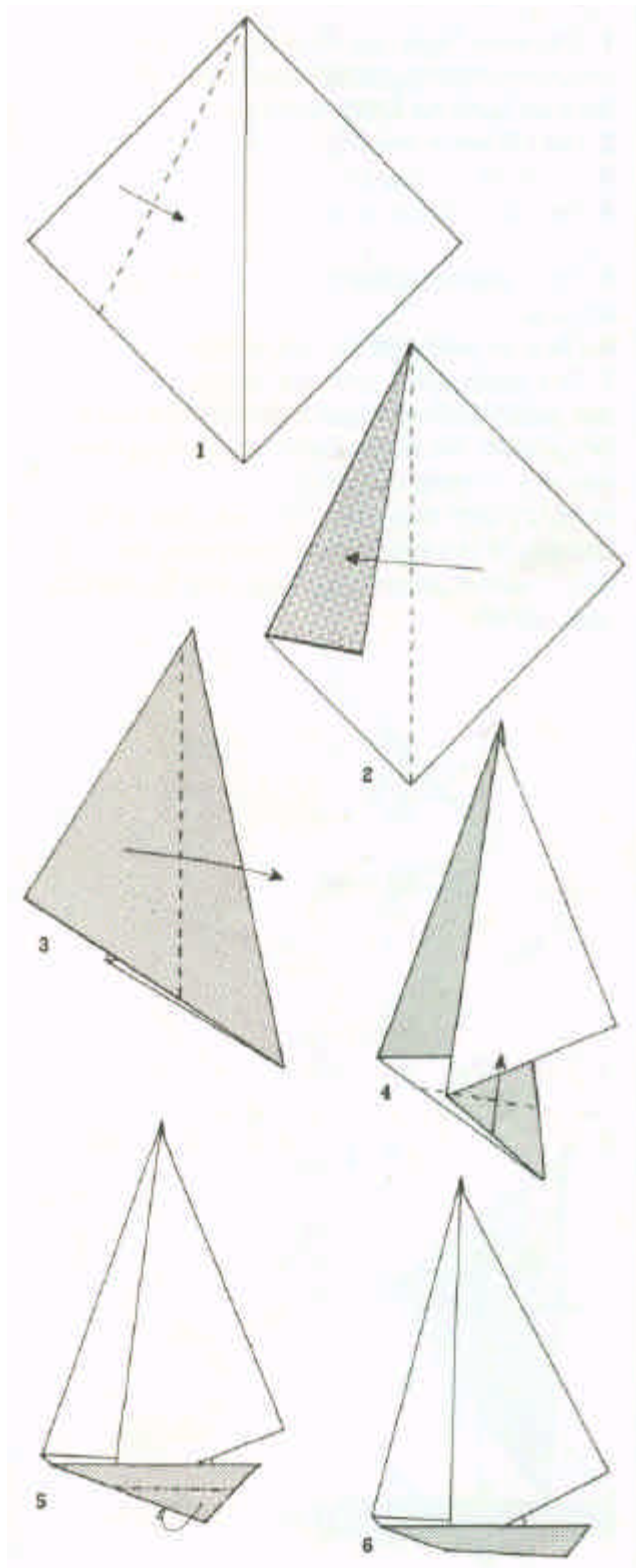
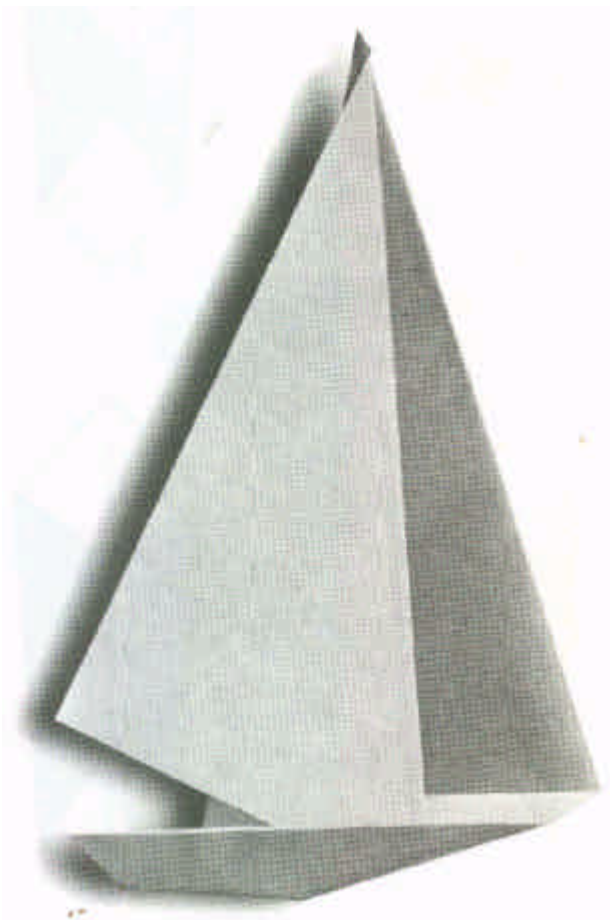
- 1 Die linke Ecke an der Mitte entlang falten und beide Falten wieder öffnen.
- 2 Der Berg- und Talfaltlinie entsprechend eine Spitze ins Papier falten.
- 3 Das Modell flach hinlegen.



Erste Übungen

1 Segelboot

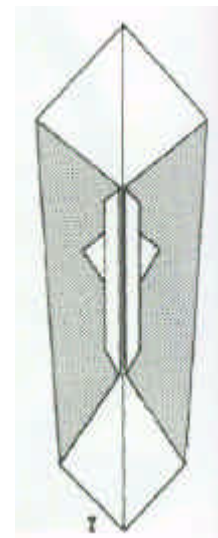
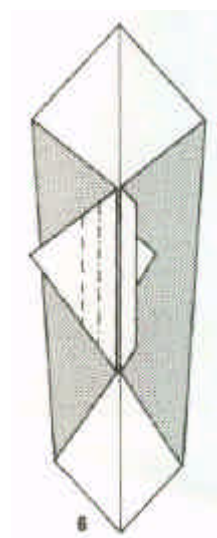
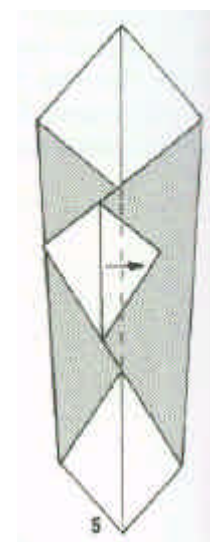
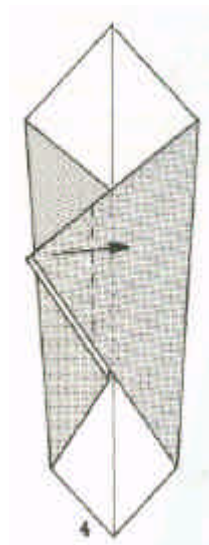
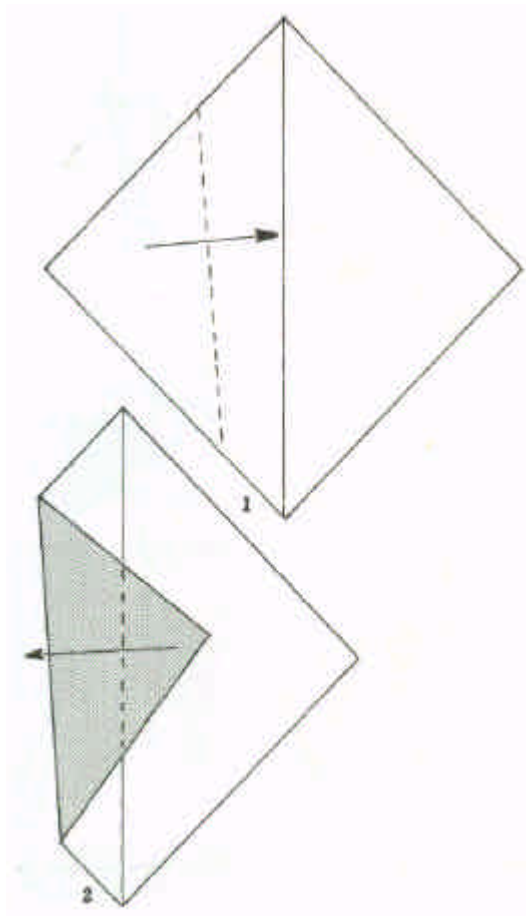
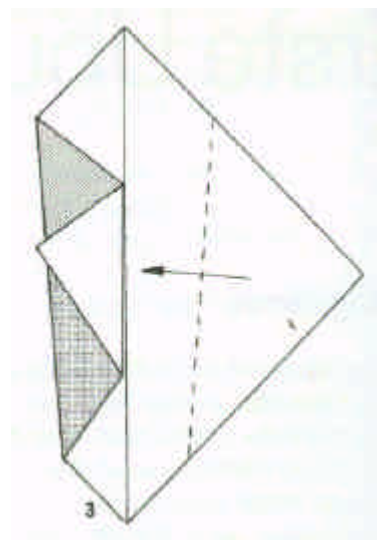
- 1 Das Papier mit der weißen Seite nach oben legen. Dem Pfeil und der Talfaltlinie entsprechend ein Teil der linken Hälfte nach innen falten.
- 2 Die rechte Hälfte darüberfalten.
- 3 Talfalte wieder zu rückfalten.
- 4 Den unteren Teil im ganzen nach rechts falten.
- 5 Und jetzt noch die Spitze nach hinten bringen.
- 6 Das Segelboot ist auf einer Collage oder Briefkarte (Seite 2) sehr hübsch. Das Modell wurde auf einem japanischen Origami-Kongreß preisgekrönt. Man hatte die Teilnehmer aufgefordert, mit möglichst wenig Faltungen ein ansprechendes, wirklichkeitsnahes Modell zu schaffen.



2 Das traditionelle Noshi

Das Noshi, ein traditioneller Geschenkschlag, hat immer eine weiße Innenseite (Zeichen der Reinheit). Sie können die Farben jedoch frei wählen, die Ränder eventuell umfalten (Seite 28) oder es auch mit weißem Papier füttern.

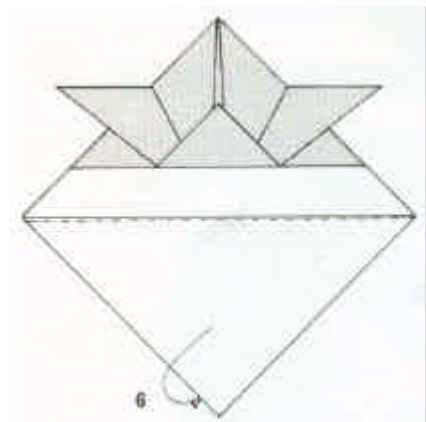
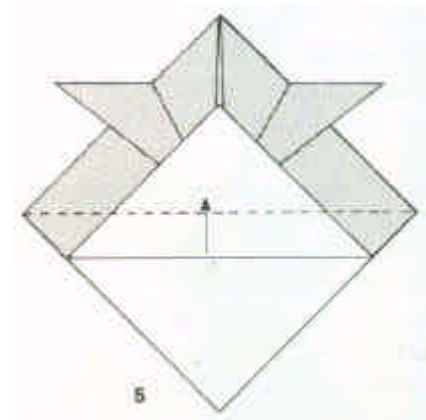
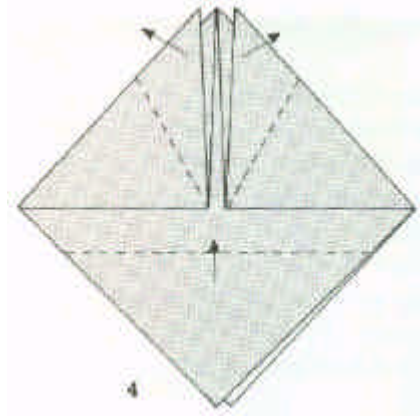
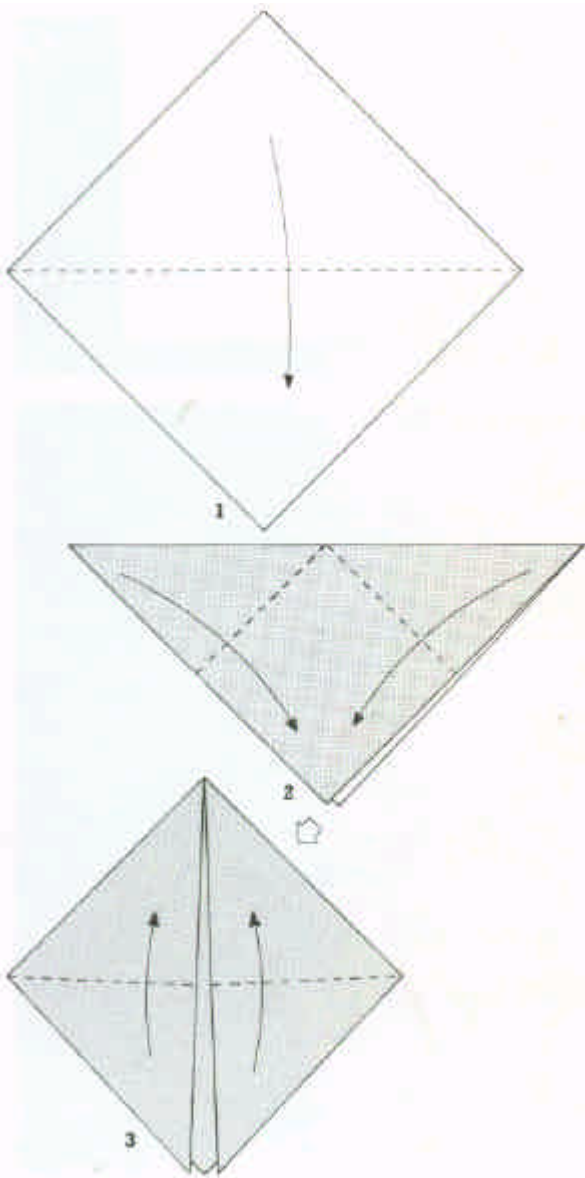
- 1 Die weiße Seite des Papiers nach oben. Der Talfaltlinie entlang, ein wenig schräg nach unten, die linke Ecke zur Mitte hin falten.
- 2 Der Mittellinie entlang zurückfalten.
- 3 Die rechte Spitze auf die linke.
- 4 Die obere Spitze ein wenig vor der Mittellinie zurückfalten.
- 5 Noch einmal umfalten, diesmal der Faltlinie entlang.
- 6 Die linke Seite wie die rechte falten.
- 7 Das Noshi durch Einkleben eines Behälters aus gelber durchsichtiger Folie oder aus Goldfolie fertigstellen. Mit einem Band des gleichen Materials eine Schleife darumlegen. Im Noshi kann man eine Banknote oder einen Liebesbrief einwickeln oder man kann, wie das noch heute in Japan geschieht, eine Blume darin überreichen.



3 Kabuto (Samurai-Helm)

Der Kabuto ist der Helm des Samuui-Ritters, der vormals dem höchsten Stand des japanischen Adels angehörte. Es ist ein traditionelles Modell, das in diesem Buch ganz entfremdet verwendet wird, z. B. als Eierwärmer auf einem Ostertisch (Seite 61). Aus großen Bögen ist er als Papierkappe denkbar.

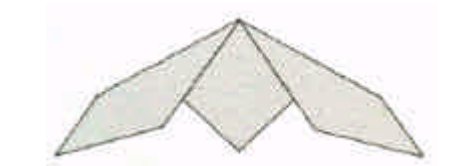
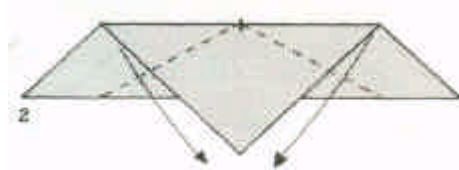
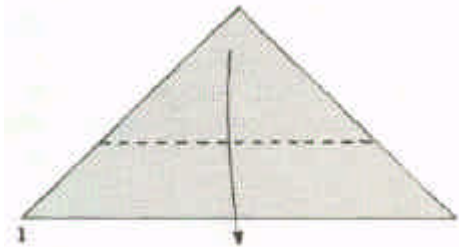
- 1 Das Papier mit der weißen Seite nach oben, dann die Spitzen aufeinander falten.
- 2 Linke und rechte Flügel zur untersten Spitze.
- 3 Die gefalteten Flügel wieder halb nach oben.
- 4 Links und rechts die Spitzen nach außen. Unten die obere Lage teilweise nach oben falten.
- 5 Die Doppellage wie einen Saum nach oben.
- 6 Die Rückseite auf dieselbe Weise falten wie in 4 und 5.



4 Schmetterlingsblume

Mit dieser Faltung sind zahlreiche Varianten möglich. Auf Briefkarten, Weihnachtskarten und Collagen ist die Schmetterlingsblume ein dekoratives und oft angewandtes Modell (zum Beispiel die Abbildungen auf Seite 2). Zwei dieser Modelle mit ein Paar Staubgefäßen als Fühler: ein schöner Schmetterling! Drei zusammen ergeben eine hübsche Blume, die aus Silberpapier als dekorativer Weihnachtsstern wirkt (Seite 25).

- 1 Ein quadratisches Blatt diagonal doppelt falten; die Spitzen etwas über die untere Seite.
- 2 Mit einem kleinen Kniff die Mitte bestimmen und dann links und rechts die Flügel nach unten falten.
- 3 Die Schmetterlingsblume ist fertig.



Collagen (siehe Seite 19 oben)

Abb. links: Blumen nach Nr. 16, Seite 40. Blättchen nach Nr. 25, Seite 48. Der Zweig eines Haselnußstrauches.

Abb. rechts- Große Blume nach Nr. 14, Seite 38. Kleine Blumen ebenfalls nach Nr. 14, mit dem Unterschied, daß deren Spitzen nicht nach hinten gefaltet werden. Blättchen nach Nr. 25, Seite 48, Der Zweig eines Haselnußstrauches.

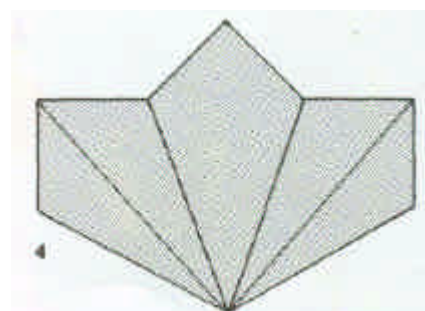
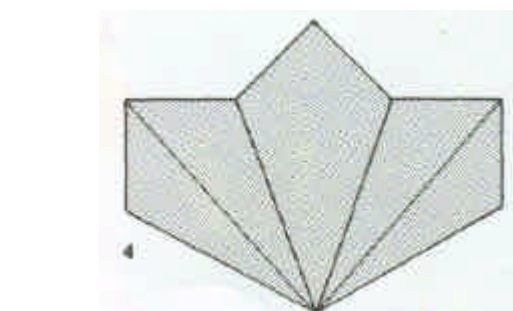
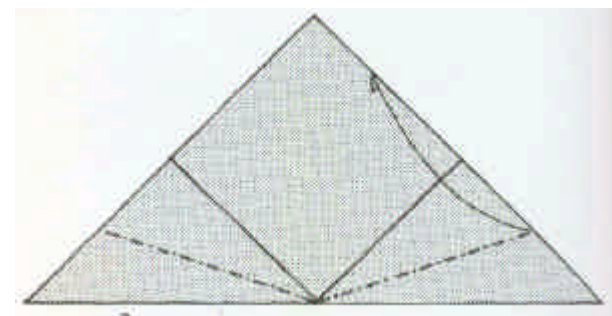
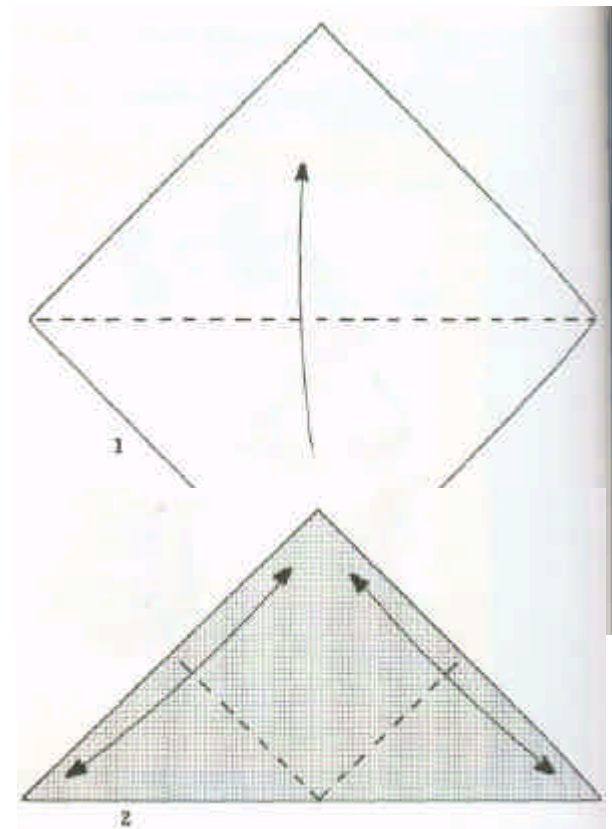
Ohrgehänge (siehe Seite 19 unten)

Bei den Modellen wurde von einem Papierformat von 3 x 3 cm bis 5 x 5 cm ausgegangen. Verwendet wurden: Nr. 23 (S. 46) Kikuzara (ganz links und ganz rechts) Nr. 31 (S. 56) Schmetterling (Mitte oben) Nr. 11 (S. 33) Kranich (rechts unten) Die links unten gezeigten Rosetten sind in diesem Buch nicht beschrieben. Die Ohrklammern sind im Fachgeschäft erhältlich.



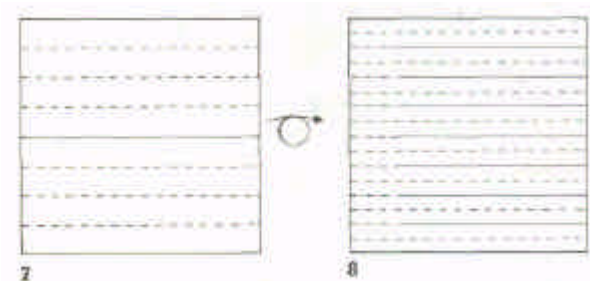
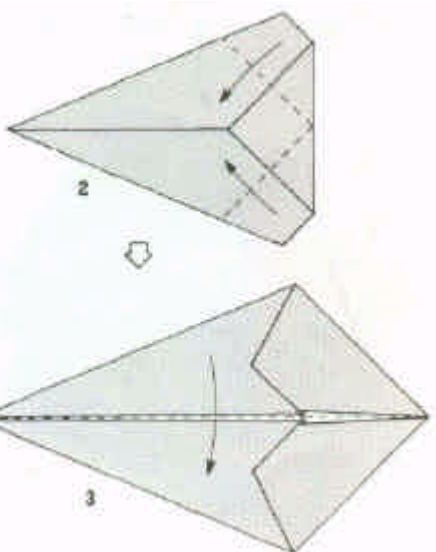
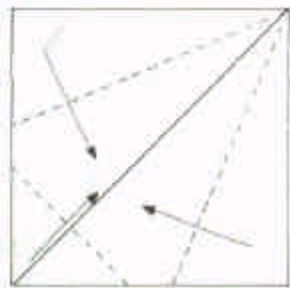
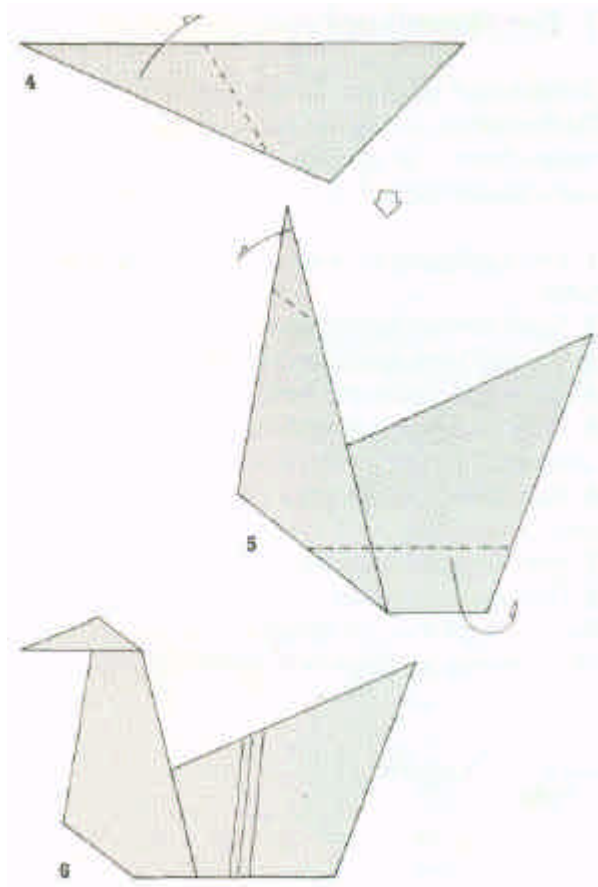
5 Die Spreizfaltblume

- 1 Die weiße Seite eines quadratischen Papiers nach oben legen und diagonal doppelt falten.
- 2 Links und rechts die Spitzen nach oben und wieder zurückfallen (Vorfalte).
- 3 Links und rechts noch einmal vorfallen und der Bergfalte entlang eine Spreizfalte machen. (Anleitung für die Spreizfalte auf Seite 13.)
- 4 Die Spreizfaltblume ist schon fertig. Das Modell ist eine Zierde für Briefkarten usw., dabei sind viele Varianten möglich (siehe auch Seite 2).



6 Der Pfau (Siehe auch Foto Seite 64)

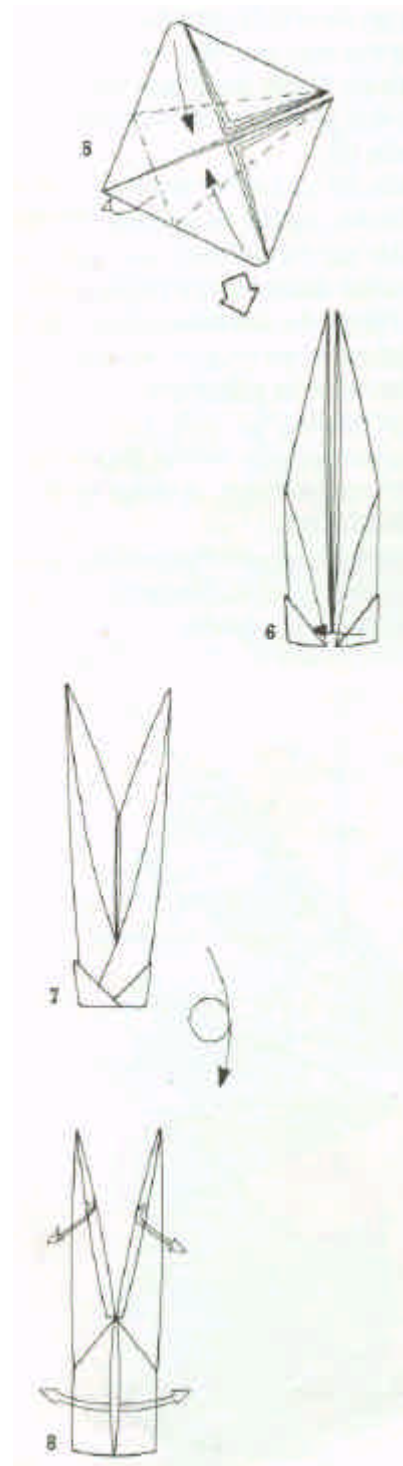
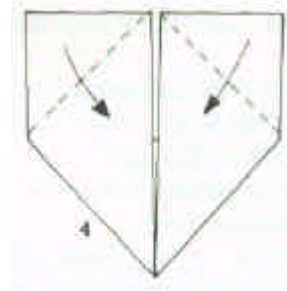
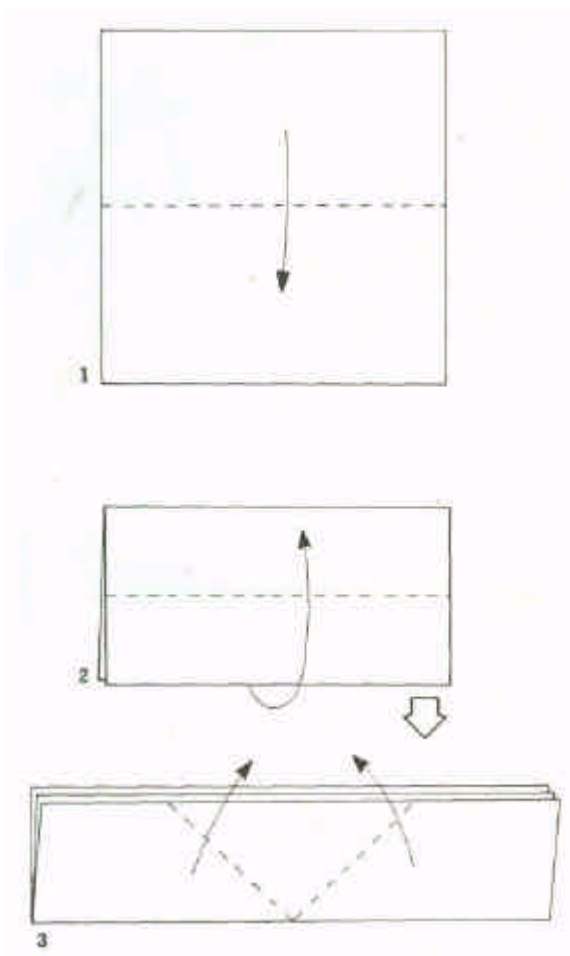
- 1 Eine Faltlinie in die Diagonale des Blattes machen, dann die langen Flügel zur Mittellinie einfalten und die Spitze darüberfalten.
- 2 Den Pfeilen entsprechend umfalten.
- 3 Die Figur doppelt falten.
- 4 Gegenfalte nach außen. Dann die beiden Lagen an der linken Seite um den rechten Teil herumfalten.
- 5 Noch einmal eine Gegenfalte nach außen für den Kopf machen und unten nach hinten falten.
- 6 Dies ist der Körper des Pfaus. Wer will, kann auf dem Kopf jetzt schon die Mützenfalte versuchen (Seite 13).
- 7 Nehmen Sie für den Schwanz ein Blatt, etwa anderthalb bis doppelt so groß wie das Blatt des Pfaus. Man legt die gefärbte Seite nach oben, faltet das Blatt doppelt und öffnet es wieder; dann die zwei Hälften doppelt falten und wieder öffnen. Wiederholen Sie das noch einmal in den vier Teilen. Das Papier ist jetzt unterteilt in acht Streifen mit sieben Talfalten.
- 8 Blatt umdrehen und mit den Talfalten auf den Bergfalten zickzackfalten. In dieser Weise das ganze Blatt fächern.
- 9 Zur Mitte hin doppelt falten und um den Körper des Pfaus herumkleben. Den gefalteten Streifen wie einen Fächer ausziehen.



7 Der Hasenkopf (Farbfoto Seite 61)

„Hasenkopf“ ist eine originelle Serviettenfaltung! Da Servietten auf beiden Seiten dieselbe Farbe haben, finden Sie auf diesen Skizzen natürlich keine Rasterfläche.

- 1 Ein quadratisches Blatt nach unten doppelt falten.
- 2 Noch einmal doppelt falten, jetzt nach oben.
- 3 Von der Mitte aus links und rechts nach oben.
- 4 Die Spitzen links und rechts zur Mitte hin falten.
- 5 Links und rechts auf die Talfaltlinie und die Unterspitzen nach hinten falten.
- 6 Rundfalten und die Spitzen ineinanderschieben.
- 7 Wie hier angedeutet wird.
- 8 Die Figur umdrehen.
Für das Köpfchen die Spalte vorn auffalten. Die Ohren etwas ausfalten und modellieren.

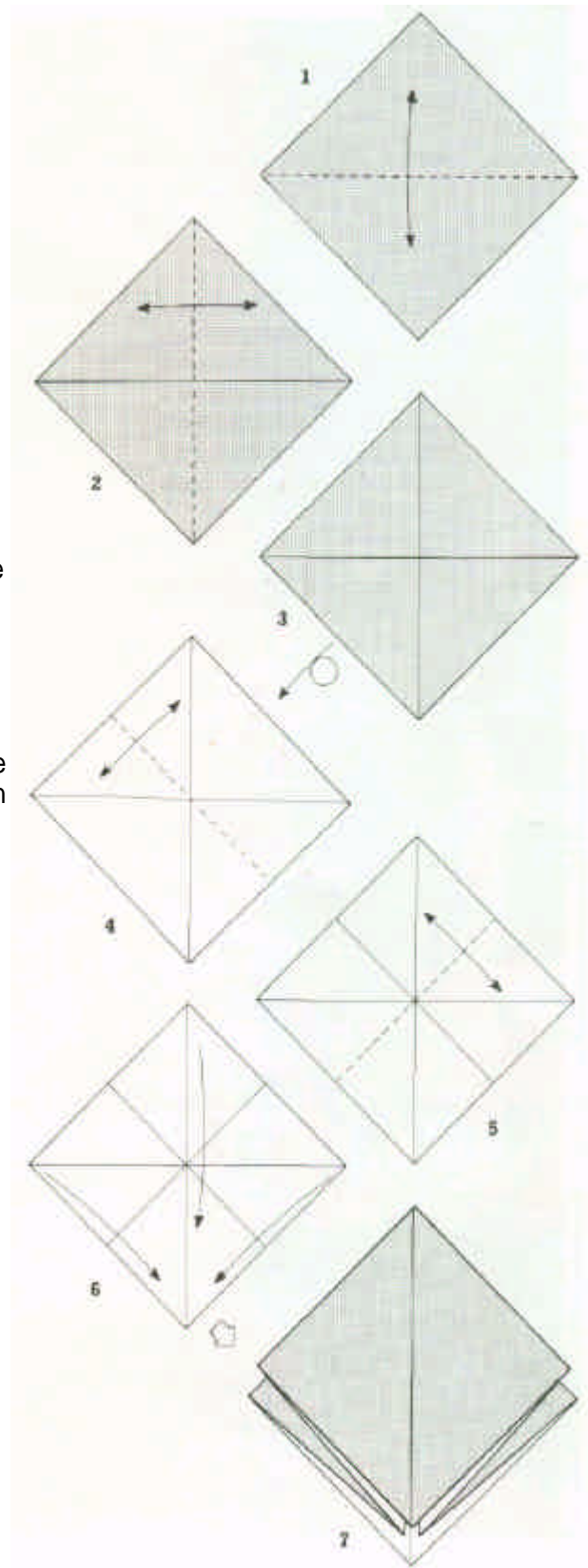
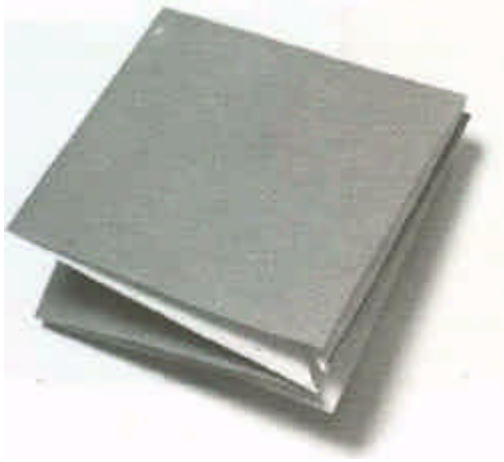


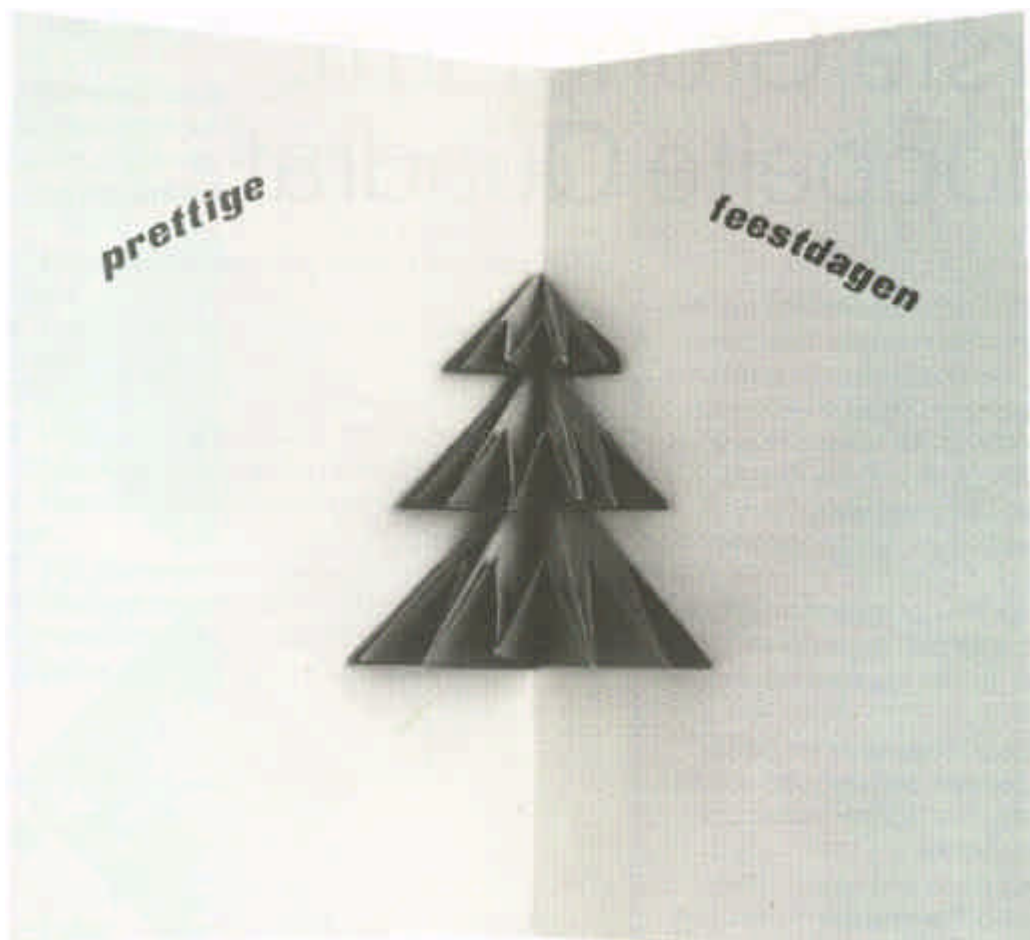
Die erste Grundform: das doppelte Quadrat

Dies ist die erste Grundform. Bei Origami werden fast alle Modelle aus wenigen Grund- oder Basisformen gebildet, von denen die meisten in diesem Buch beschrieben werden. Diese Grundformen sind wieder die Grundlagen für weitere Basisformen. Für die erste Grundform ist eine Anzahl Vorfalten nötig. Je exakter diese ausgeführt werden, desto besser gelingt die Grundform.

- 1 Man legt das Papier mit der gefärbten Seite nach oben und zieht über die Diagonale eine Faltlinie. Dies ist eine Talfalte. Nachher das Papier wieder entfalten.
- 2 Jetzt über die andere Diagonale eine Talfalte machen. Das Papier wieder entfalten und auf die weiße Seite umdrehen. Die Talfalten haben sich jetzt in Bergfalten gewandelt.
- 3 Das Papier doppelt falten und wieder öffnen.
- 4 Die anderen geraden Seiten aufeinanderlegen und auch wieder entfalten.
- 5 Jetzt hat man zwei gekreuzte Bergfalten über die Diagonalen und zwei gekreuzte Talfalten auf den geraden Seiten.
- 6 Wenn man links und rechts die Flügel in den Bergfalten festhält und diese zu den untersten Flügeln faltet, biegt sich der oberste Flügel wie von selbst nach unten, und es entsteht ein Doppelquadrat.
- 7 Diese erste Grundform ist die Basis für das Vogelmodell, das Froschmodell, usw.

Aber auch aus dieser Grundform selbst lassen sich schon Figuren formen, wie Sie gleich sehen werden.





Glückwunschkarte mit Weihnachtsbaum (Anleitung Nr 8)



Weihnachts fest (siehe Foto auf Seite 25)

- 1 Große und kleine Sterne, 2 x Nr 34 Die Sterne wurden aufeinander geklebt und nachher aneinandergereiht
- 2 Kikuzara, Nr 23
- 3 Zwei zusammengeklebte Sterne, Nr 34
- 4 Girlande aus dem Ballonmodell, Seite 50 Man macht die Teile für die Girlande aus zwei zusammengesetzten Formen
- 5 Aufeinandergeklebte Sterne, Nr 14
- 6 Weihnachtskugel, Nr 42
- 7 Weihnachtsbaum, Nr 8
- 8 Kranich, Nr 11
- 9 Doppelkarte mit Stern, Nr 14
- 10 Santo (Opfertischchen), Nr 22
- 11 Briefkarte mit Stern, Nr 34
- 12 Briefkarte mit Schmetterlingsblume, 3 x Nr 4
- 13 Briefkarte mit Stern, Nr 14
- 14 Lotos, Nr 19
- 15 Schachtel mit Blumen, Nr 28, und Blättern, Nr 24



8 Weihnachtsbaum

Dieses Modell aus Silber- oder Goldpapier sieht am Weihnachtsbaum sehr hübsch aus (Seite 25). In einer Weihnachts-Doppelkarte ist der Baum aus grünem, goldenem oder silbernem Papier eine besondere Überraschung für den Empfänger (Seite 24).

1 Fangen Sie mit der Grundform an (Seite 23). Die volle Spitze liegt nach oben. Falten Sie vorne und hinten die Spitzen ganz nach oben.

2 Vorne und hinten die rechten Spitzen auf die linken falten.

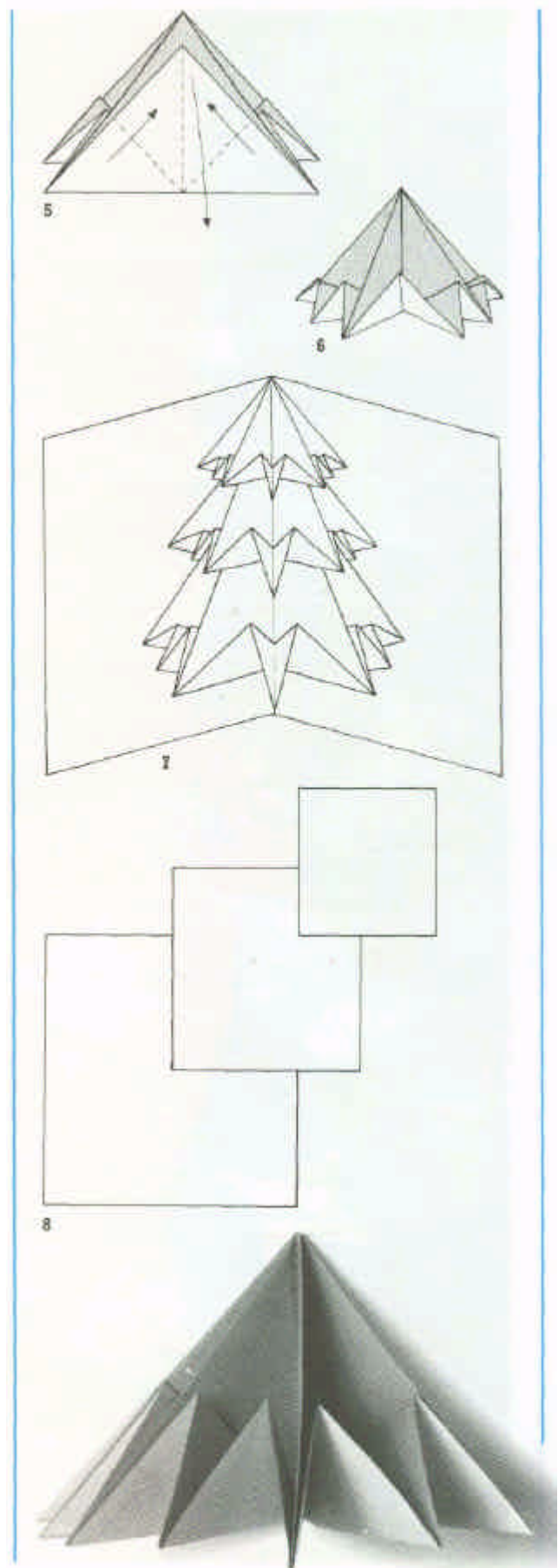
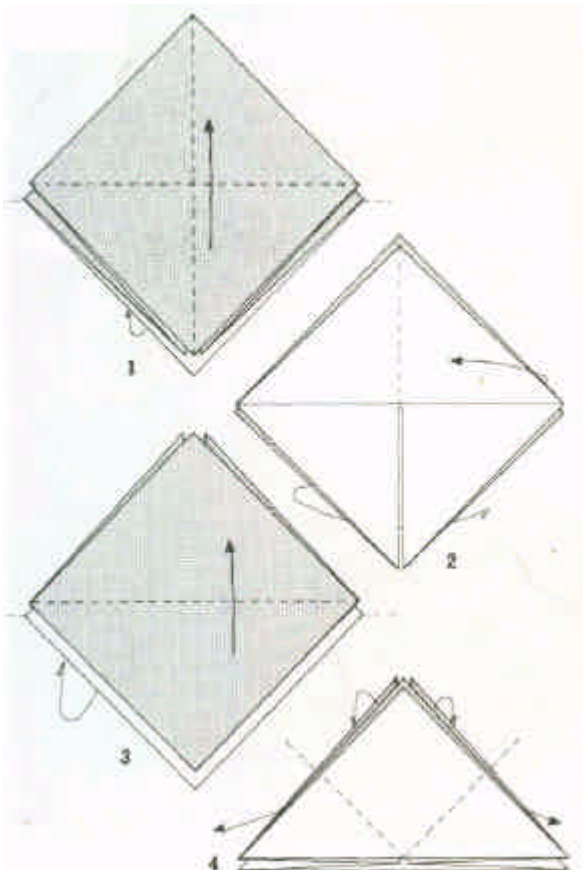
3 Auch diese Flügel ganz nach oben falten.

4 Links und rechts entsprechend der Talfaltlinie eine Vorfalte machen, dasselbe mit den anderen Flügeln.

5 Die Bergfalte in der Mitte falten Sie links dem Rand entlang nach unten. Dann die rechte Hälfte darüber.

6 Segment des Weihnachtsbaumes.

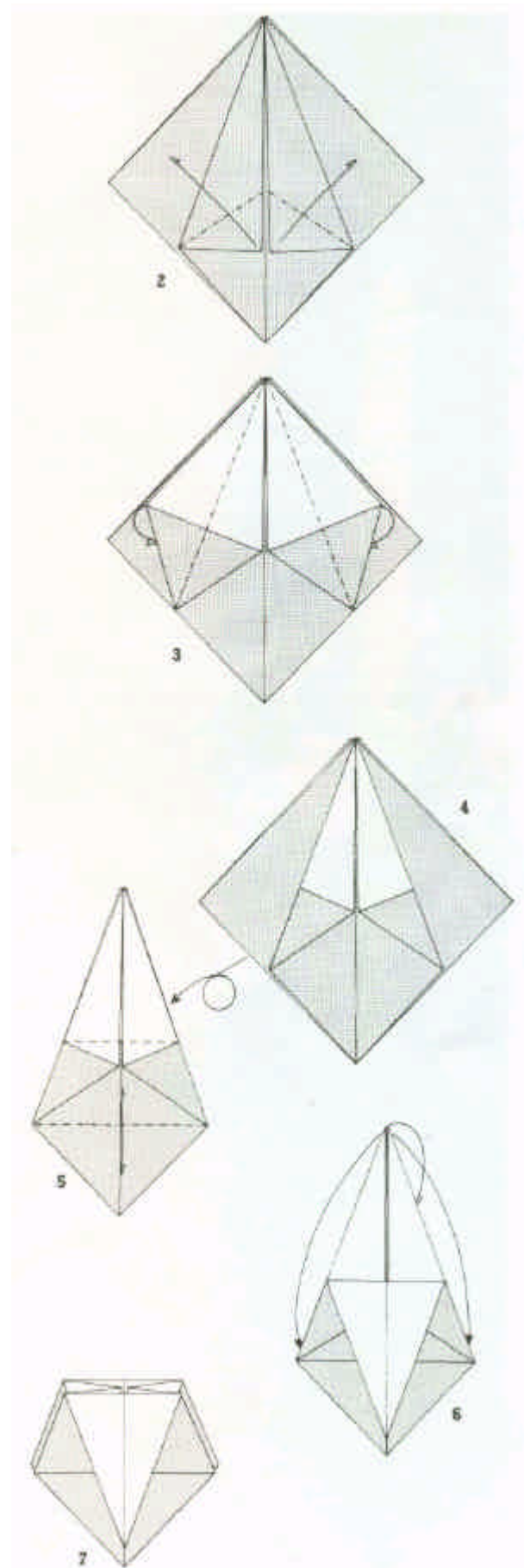
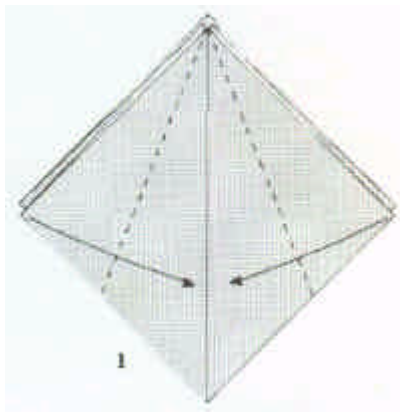
7 Für die Weihnachtskarte die Figur dreimal aus immer kleiner werdenden Quadraten falten, z. B. 12 x 12,9 x g und 6 x 6 cm. Schieben Sie die Segmente ein wenig ineinander und anschließend in die Falte der Doppelkarte kleben. Für den Christbaumschmuck die Zickzackfalte ringsum ausführen.



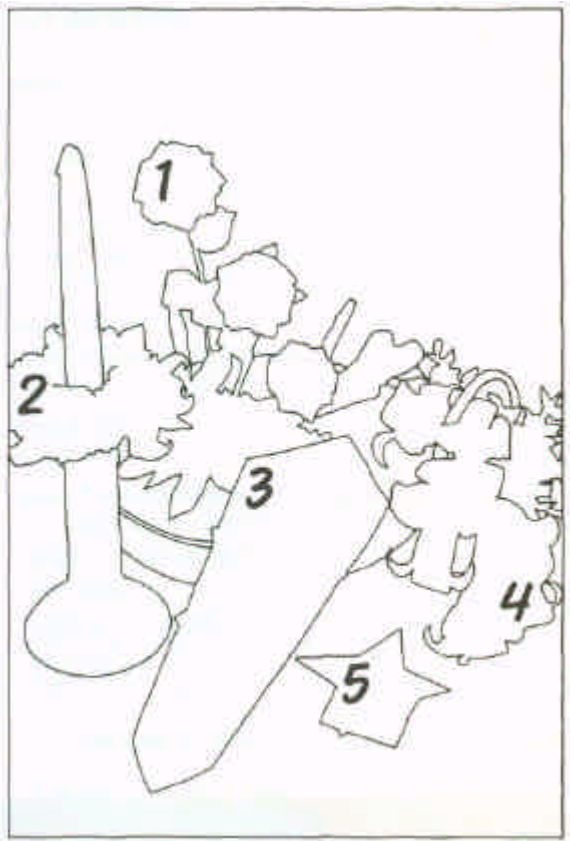
9 Sternförmige Dose

Solche Dosen, jedoch mit weitaus komplizierteren Formen, benutzte man in den Shinto-Tempeln als Opferschalen. Sie können diese sternförmige Dose, z.B. bei Geburtstagen, mit Mandarinen, Käsewürfeln oder anderen Dingen füllen Sie wird am schönsten aus Papier mit verschiedenen gefärbten bzw. gemusterten Seiten

- 1 Man beginnt mit der ersten Grundform (Seite 23) Die volle Spitze muß unten liegen Falte n sie links und rechts die oberen Flügel zur Mitte
- 2 Nun nach außen falten, auseinanderdrücken und m der Form eines Rhombus glattstreichen
- 3 Der vordere Flügel wird rückwärts zur Mitte hm gebogen
- 4 An der hinteren Seite Nr 2 und 3 wiederholen.
- 5 Die unteren Spitzen für den Boden vorfalten Die oberen Spitzen vorne und hinten nach unten falten. Die übrigen Spitzen ebenfalls nach unten falten.
- 6 Dies geht ganz einfach, indem Sie den rechten Flügel hinten auf den linken Flügel legen So erhalten Sie wieder vollständige Spitzen, die Sie nun nach unten falten können
- 7 Die Schachtel entfalten und den Boden vorsichtig nach oben drücken Wenn Sie zwei aus Silberpapier gefaltete Schachteln an den Boden zusammenkleben, erhalten Sie einen hübschen Weihnachtsbaumschmuck







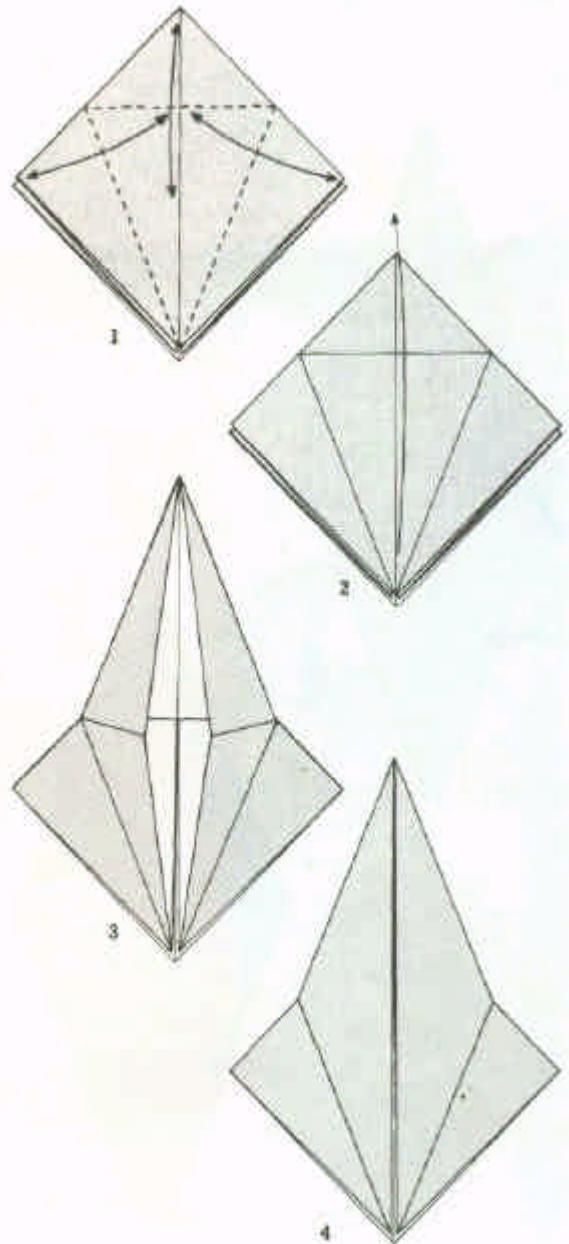
Kleine Aufmerksamkeiten

- 1 Rose, Nr. 21 (Deckblättchen, Nr. 18 und Blattchen, Nr. 24 und 25)
- 2 Blumen, Nr. 15 und Blätter, Nr. 25
- 3 Geschenkumschlag (Noshi), Nr. 2
- 4 Blaue Blumen (Lilien), Nr. 43 (Staubgefäße für Seidenblumen, erhältlich im Fachgeschäft)
- 5 Dose, Nr. 9

q Erste Blumenblattfalte

Mit dieser Faltung kann man aus der ersten Grundform das Vogelmodell, aber auch andere Origamimodelle gestalten.

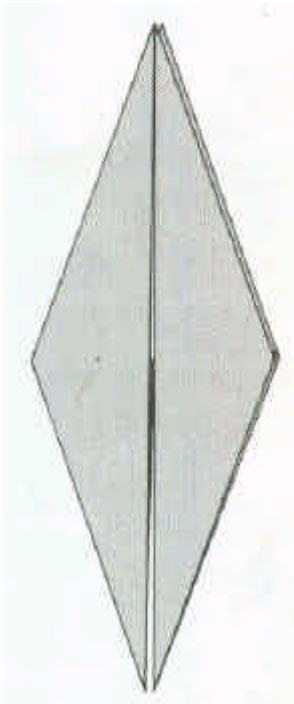
- 1 Man fängt mit der ersten Grundform, dem Doppelquadrat, an (Seite 23). Entsprechend den angegebenen Talfaltlinien vorfalten.
- 2 Die obere Lage an der Spitze ganz nach oben falten. Wenn Sie das machen, biegen sich die Seitenkanten mit. Falten Sie diese Seitenkanten flach, den vorhergefalteten Vorfalten von 1 entlang ..
- 3 .. wie hier gezeigt.
- 4 Dies ist die erste Blumenblattfalte.



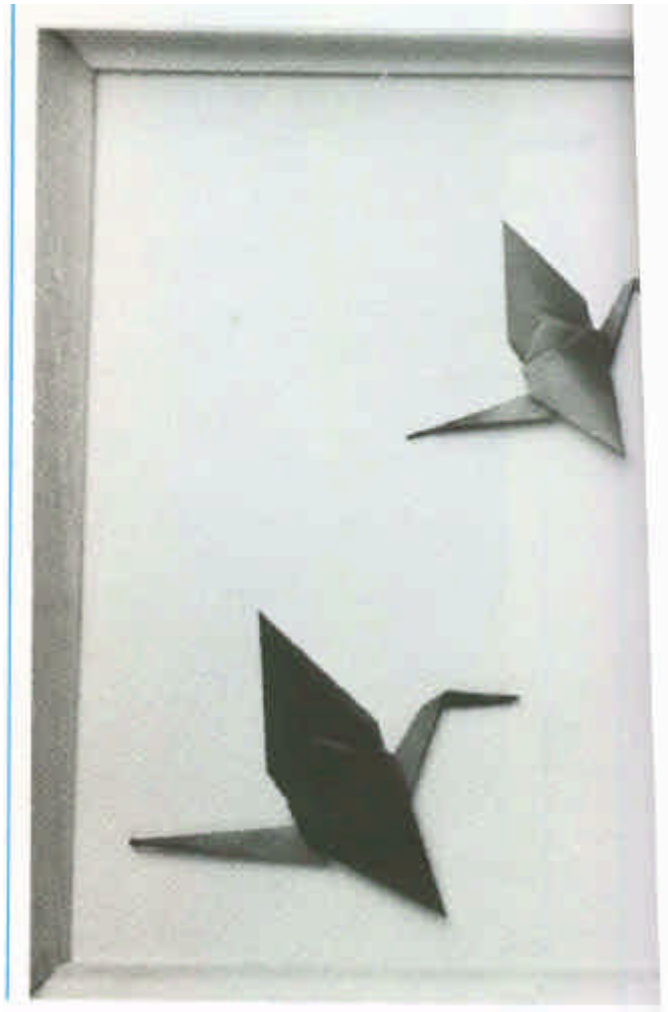
Das Vogelmodell

Diese Basisform heißt Vogelmodell, weil man aus ihr den Kranich faltet. Aber auch viele ganz andere Figuren können hieraus entwickelt werden. Einige Beispiele werden in diesem Buch vorgestellt.

1 Wenn Sie beim Doppelquadrat vorne und hinten eine Blumenfalte machen, erhalten Sie die Vogelform.



Collage der Kraniche nach Anleitung Nr. 11, Seite 33.



Der Kranich

Bevor Sie mit dem Falten beginnen, ein paar Worte zur berühmten Figur des Kranichs. Der Kranich, der in Japan Tsuru genannt wird, gilt im Osten schon seit Jahrhunderten als Symbol des Glücks und der Gesundheit. Eine Legende besagt, daß der Kranich und die Schildkröte 1000 Jahre alt werden. So wünscht man demjenigen, dem man einen Kranich faltet und schenkt, 1000 Jahre Glück und Gesundheit. Wer krank ist und 1000 Kraniche faltet, werde wieder gesund, sagt man in Japan. Das ist zwar Aberglaube, aber das Falten der Kraniche ist eine schöne und ablenkende Tätigkeit für einen Kranken. Der Kranke denkt während des Faltens weniger an seine Schmerzen und fördert somit seine Heilung.

Weltweit gilt der Kranich auch als Friedenssymbol. Dies hat folgenden Hintergrund: als im August 1945 die Atombombe auf Hiroshima fiel, war ein Mädchen namens Sadako Suzaki eines der Strahlenopfer. Sadako wollte nicht sterben und begann Kraniche zu falten. Kurz bevor sie 1000 Kraniche gefaltet hatte, starb sie. Damit sie dies nicht umsonst getan hatte, wurden ihre Papiervögel verkauft, um mit dem Erlös den Opfern von Hiroshima helfen zu können.

Dies war für viele Menschen auf der ganzen Welt der Anlaß, in den 50er und 60er Jahren Kraniche für die Hiroshima-Opfer zu falten. So fand der Kranich als Friedenssymbol Verbreitung.

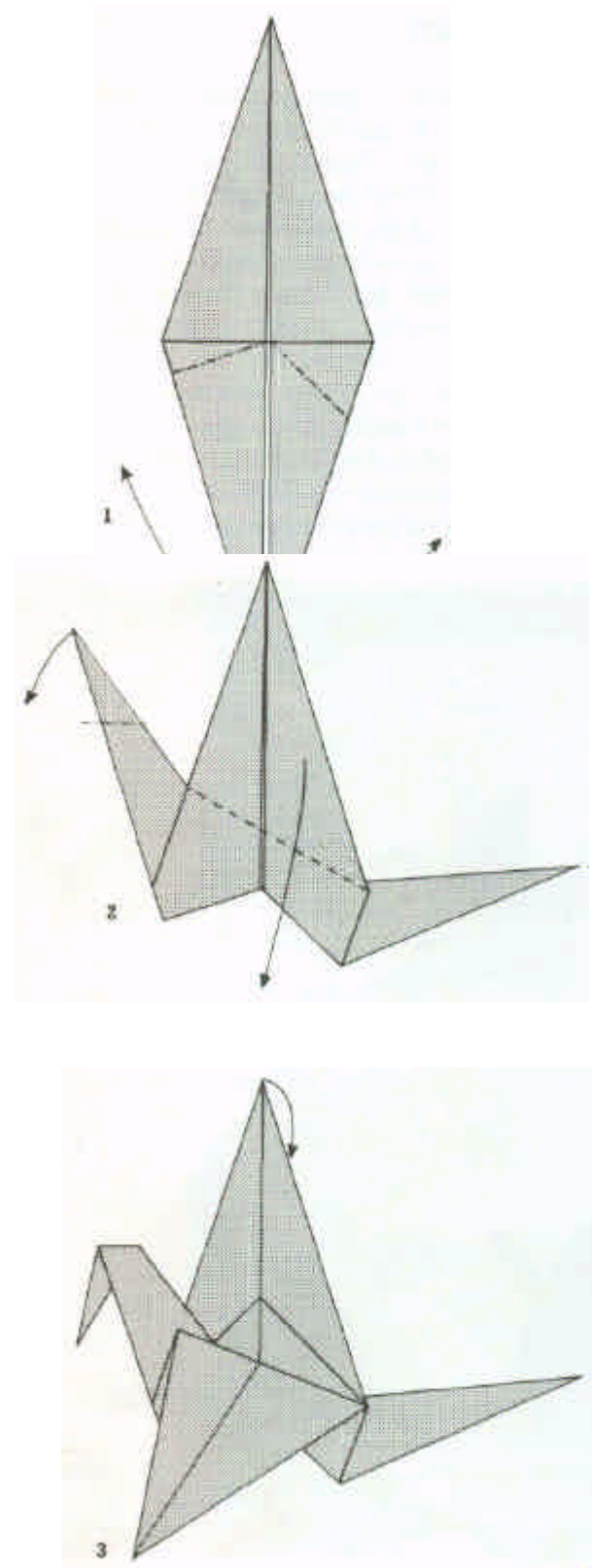


10 Flatternder Kranich

1 Ausgangspunkt ist das Vogelmodell (Seite 30). Die geteilten Spitzen sind unten. Machen Sie zuerst links und rechts Vorfalten, wie bei den Bergfalten angegeben, dann Gegenfalten nach innen (Seite 13).

2 An der linken Seite des Vogels noch eine Gegenfalte nach innen für den Kopf umbiegen. Falten Sie die Flügel der Talfalte entsprechend nach unten.

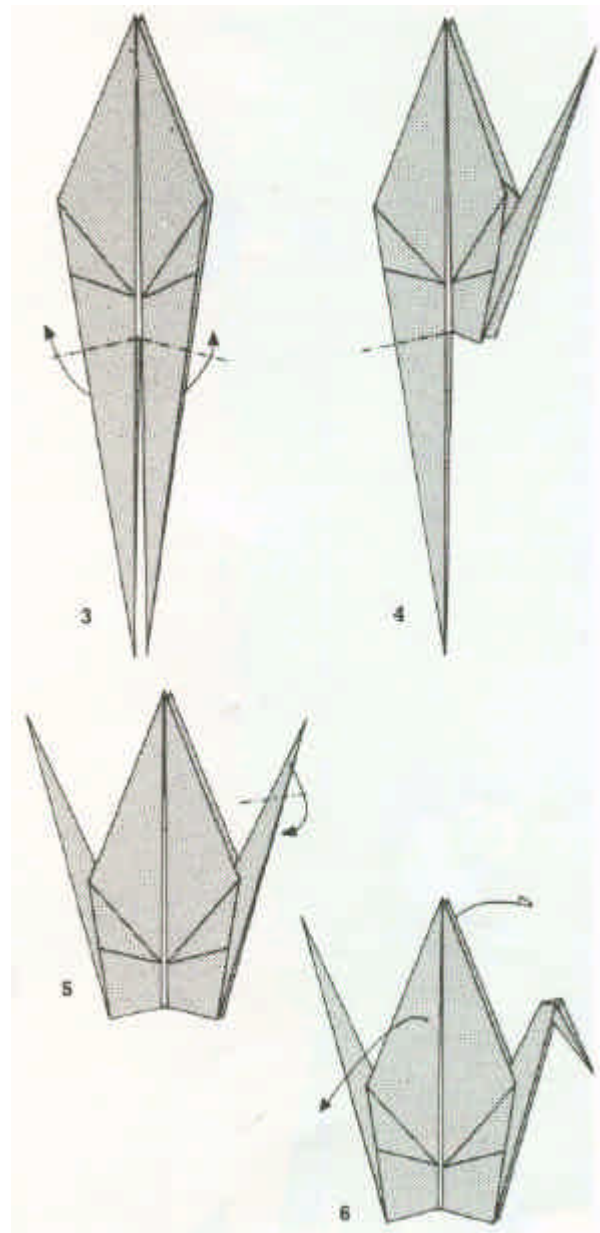
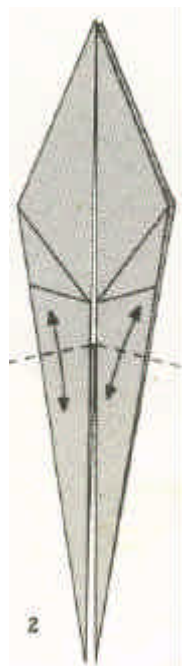
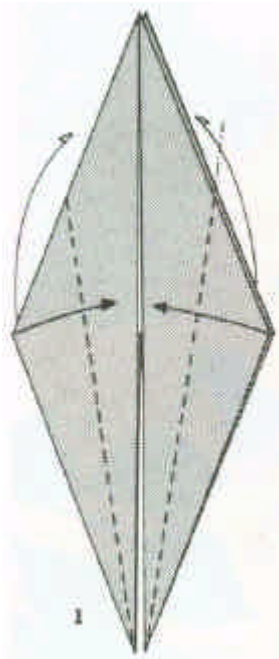
3 Dies ist der flatternde Kranich. Wenn Sie den Vogel am Hals und unter den Flügeln halten und vorsichtig unten am Schwanz ziehen, fängt der Vogel zu flattern an.



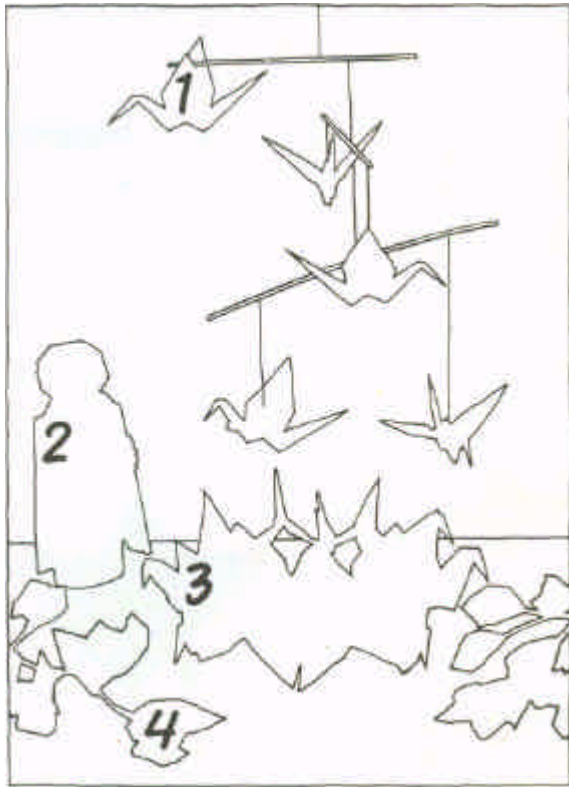
11 Traditioneller Kranich

- 1 Grundlage ist wieder das Vogelmodell (Seite 30). Die einzelnen Spitzen sind unten. Falten Sie links und rechts vorn und hinten die Flügel zur Mitte.
- 2 Vorfalten entsprechend der angegebenen Linien.
- 3 Eine Gegenfalte nach innen für Hals und Schwanz.
- 4 Auf diese Art... (Gegenfalte nach innen wurde auf Seite 13 beschrieben)
- 5 ... machen wir noch einmal eine Gegenfalte nach innen für den Kopf und...
- 6 .. falten die Flügel nach unten. Sie können in das Loch von unten ein wenig Luft hineinblasen, damit der Körper voller wird.

Man kann den Kranich vielseitig verwenden, z. B. auf einer Karte für einen Kranken (Seite 2), oder für ein Mobile (Seite 34), für die Collage eines Kranichfluges (Seite 30), aus Silberpapier für den Weihnachtsbaum (Seite 25) oder als Ohrgehänge (Seite 19). Ein hübsches Bonbonschälchen aus 8 Kranichen wird auf Seite 35 beschrieben.







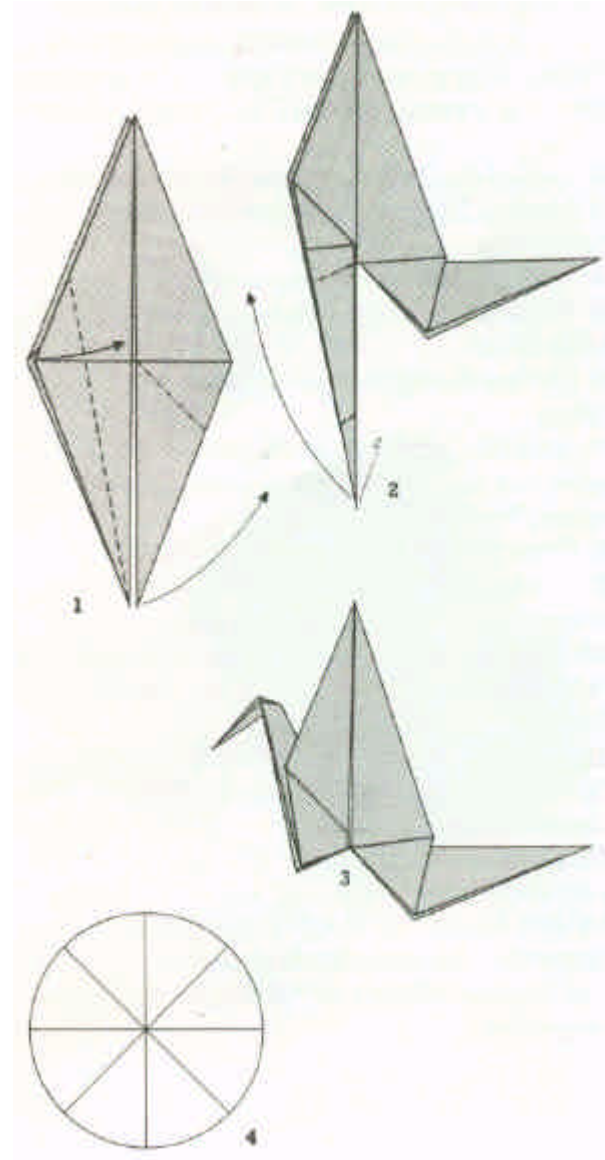
Japanische Komposition

- 1 Mobile mit fünf Kranichen, Nr. 11
- 2 Geisha (ohne Anleitung)
- 3 Schale aus acht Kranichen, Nr. 12
- 4 Blumen (links und rechts), Nr. 15;
Blätter (links und rechts), Nr. 24

12 Schale aus acht Kranichen

1 Gehen Sie vom Vogelmodell aus (Seite 30) und falten die linke Seite wie beim klassischen Kranich (Figur 1, Seite 33). Halbieren Sie aber die Seiten. Die rechte Seite falten Sie wie beim flatternden Kranich mit einer Gegenfalte nach innen (Figur 1, Seite 32).

2 Den Hals hoch, fast zwischen die Flügel falten.
3 Den Schwanz flach legen und auf einen runden Karton kleben (den Radius des Kartons etwas kleiner als die Länge des Schwanzes wählen). Die Flügelzipfel aneinander oder übereinander kleben. Aus Gold- oder Silberpapier wirkt die Schale besonders gut.



13 Geschenkumschlag

Für dieses Modell werden eine Grundform und eine Faltung verwendet, die noch nicht beschrieben wurden. Es sind dies das Ballonmodell (Seite 51) und die zweite Blumenblattfalte (Seite 66). Dennoch gehört der Geschenkumschlag in dieses Kapitel, da er eine Anwendung des Kranichs darstellt.

Falls Sie noch keinen Mut dazu haben, überschlagen sie einstweilen dieses Modell. Den Geschenkumschlag können Sie als Verpackung eines Briefes oder einer Banknote verwenden. Das Modell ist aber auch als Lesezeichen geeignet; in diesem Fall ist ein noch länglicheres Papier zu nehmen (z. B. 1:4 oder 1:5).

1 Schneiden Sie Origami- oder Geschenkpapier in die gewünschte Form. Ihr Blatt sollte für den Geschenkumschlag ein Verhältnis von 1:3 haben. Die weiße Seite nach oben legen und an einer kurzen Seite Vorfalten für das Ballonmodell machen.

2 Dies ist die Grundform des Ballon-Modells.

3 Machen Sie oben am rechten Flügel eine Spreizfalte.

4 Die Spreizfalte nach links falten.

5 Die obere Ecke der Talfalte entsprechend zur Mitte falten.

6 Den bearbeiteten Spreizfaltflügel nach rechts falten.

7 Jetzt den großen linken Flügel (den oberen) genau so wie den rechten, aber entgegengesetzt falten (Phasen 3-4-5).

8 Diese Spreizfaltflügel nach links falten.

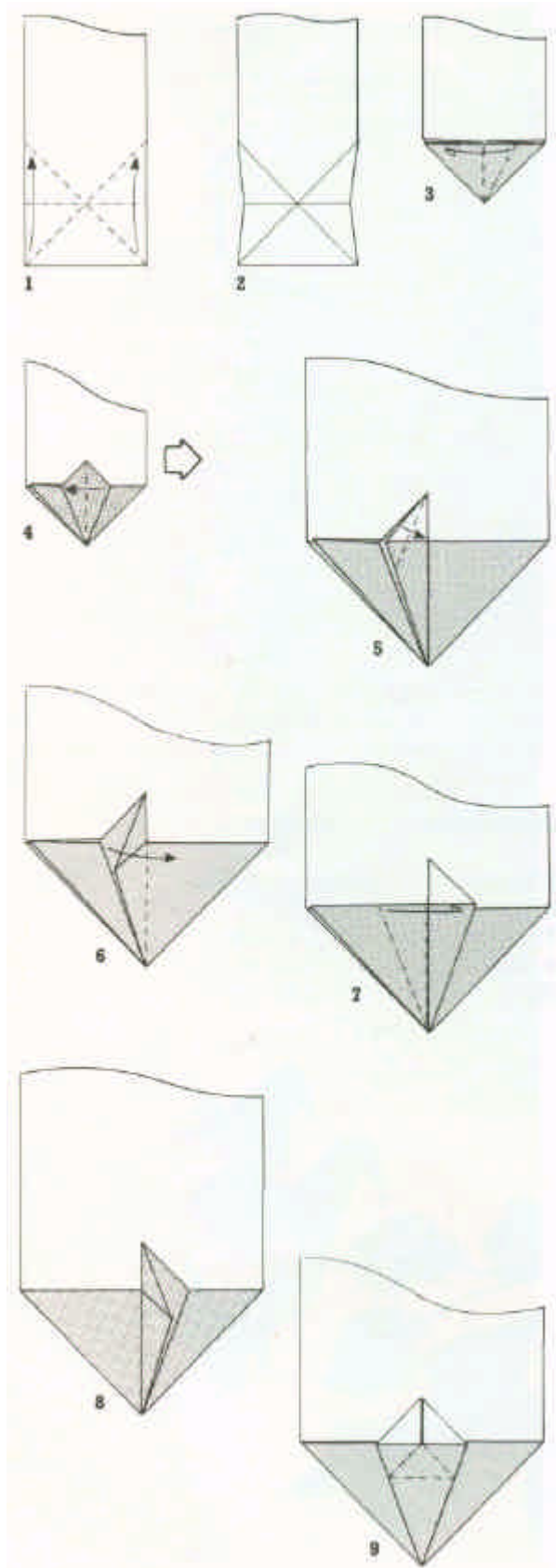
9 Das Modell sieht jetzt so aus. Hier die zweite Blumenblattfalte (Seite 66) herstellen.

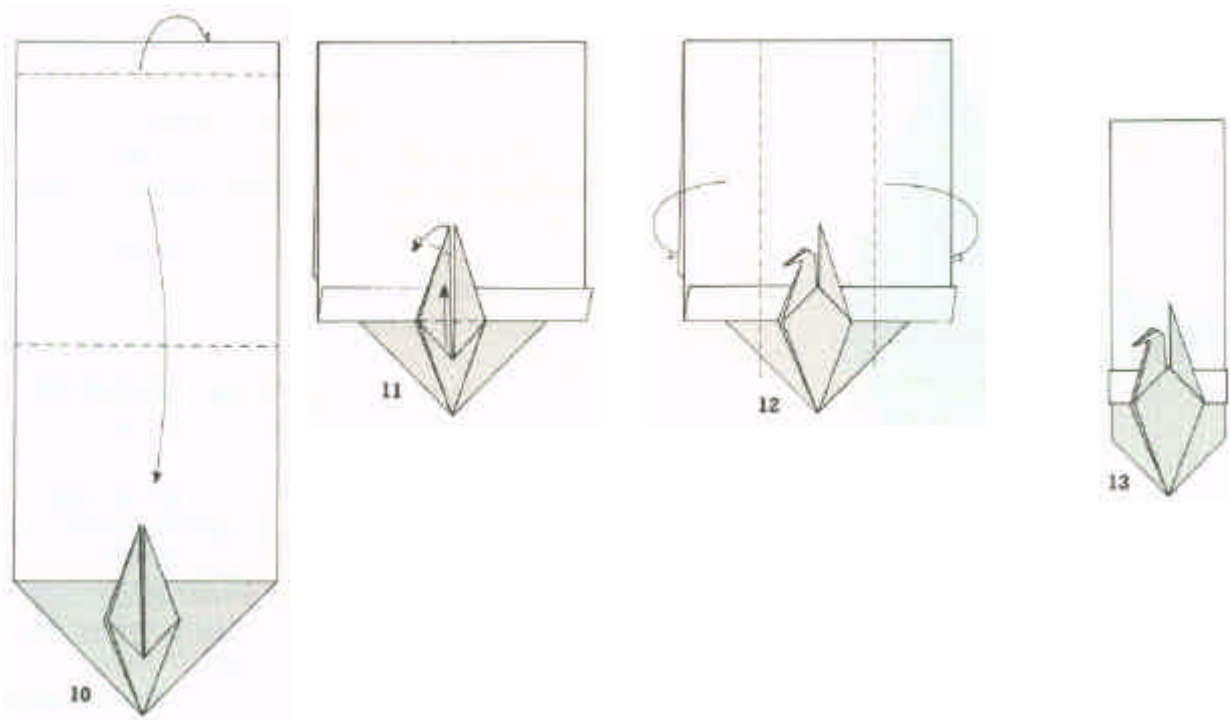
10 Dann wie angegeben Berg- und Talfalten. Sie falten das Papier hinter die Spitzen des gefärbten Teiles.

11 Die Klappe nach oben falten. In die linke Spitze eine Gegenfalte nach innen für den Kopf des Kranichs formen.

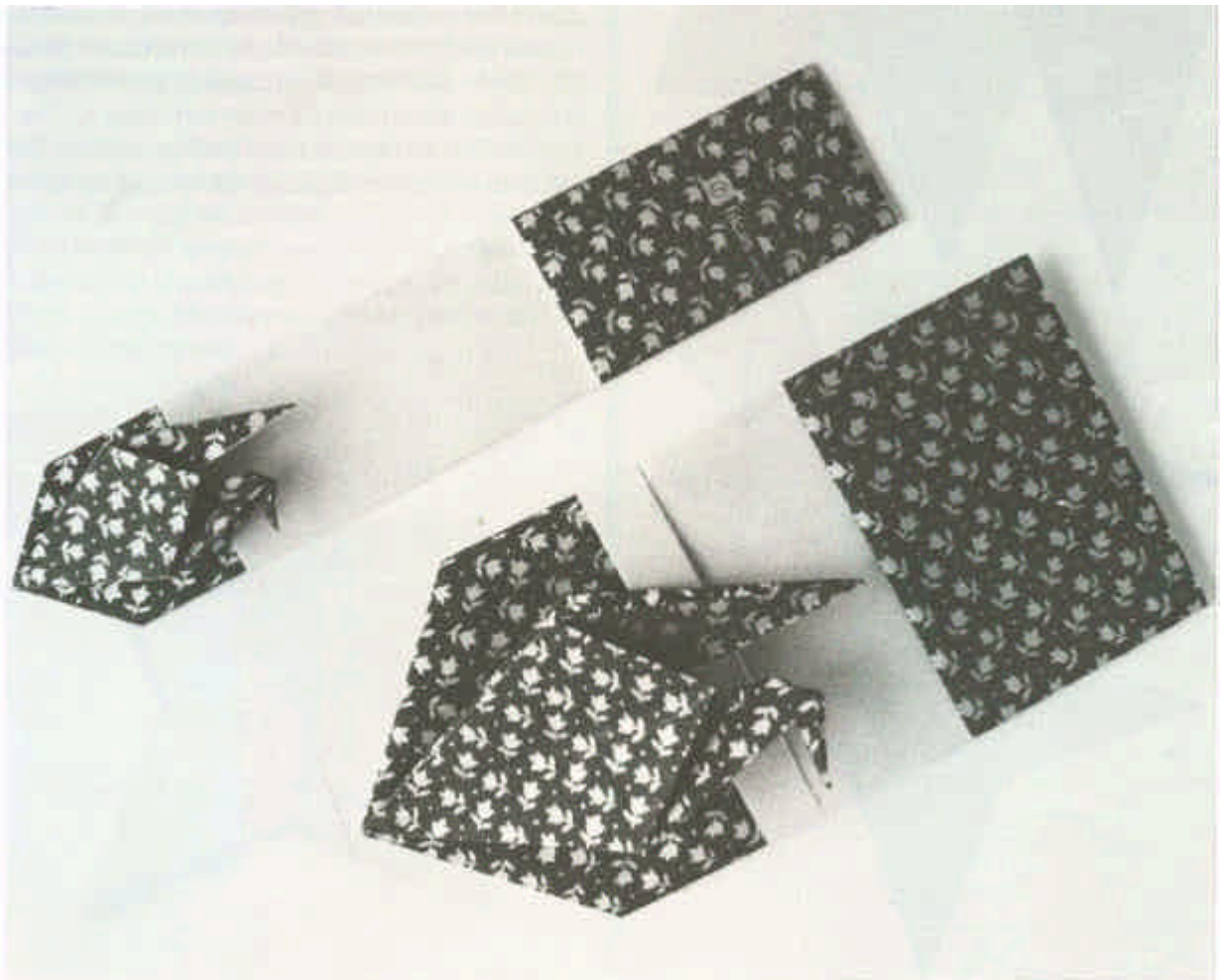
12 Links und rechts die Seiten nach hinten und ineinander falten.

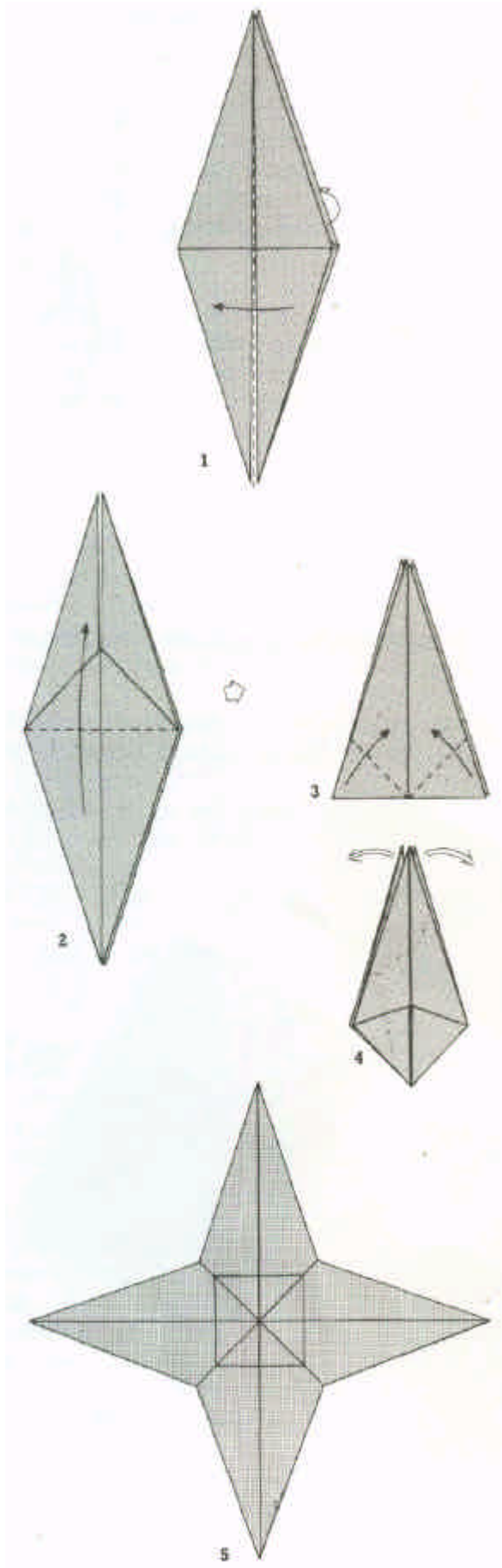
13 Das Format 1:3 ist zur Verpackung einer Banknote oder eines Briefes geeignet. Das Format 1:4 oder 1:5 können Sie für ein Lesezeichen verwenden.





Geschenkumschlag (rechts) z B zum Verschenken einer Banknote Das Beispiel links (Lesezeichen) wurde genauso gefaltet nur mit einem anderen Papierformat





14 Stern

1 Man beginnt mit dem Vogelmodell (Seite 30). Einzelne Spitzen nach unten. Den rechten, oberliegenden Flügel auf den linken falten. Dasselbe auf den hinteren Seiten.

2 Vorn und hinten die hinteren Spitzen nach oben falten.

3 Links und rechts die Ecken zur Mitte falten. Dasselbe auch hinten.

4 Die umgefaltete Ecke mit den Fingern festhalten und gleichzeitig die Spitzen nach außen ziehen.

5 Faltet man die Spitze in der Mitte flach, so bildet diese ein kleines Quadrat in der Mitte.

Zum letzten Schritt gehört ein wenig Geschick. Es ist wichtig, beim Entfalten die umgefalteten Ecken der Figur 3 festzuhalten. Wenn man diesen Stern aus einem kleinen Quadrat faltet (5 x 5 cm), sieht er ganz hübsch aus, z. B. auf einer Weihnachtskarte.

Aus einem 15 x 15 cm Silber- oder Goldpapier oder einer andersfarbigen Folie erhalten Sie einen hübschen Stern für den Weihnachtsbaum (Seite 25). Wenn Sie die Spitzen nach innen umbiegen, entstehen die großen Blumen von Seite 19. Die kleinen Blumen sind aus demselben Modell, hier hat man jedoch die Spitzen nach hinten gefaltet.



15 Sternblume (eigener Entwurf)

Aus dem Stern (Figur 14, Seite 38) ist eine Blume abgeleitet, die einer Orchidee ähnlich ist. Sie wird am schönsten aus Papier, das in der Mitte gefärbt und an den Rändern ausgebleicht ist.

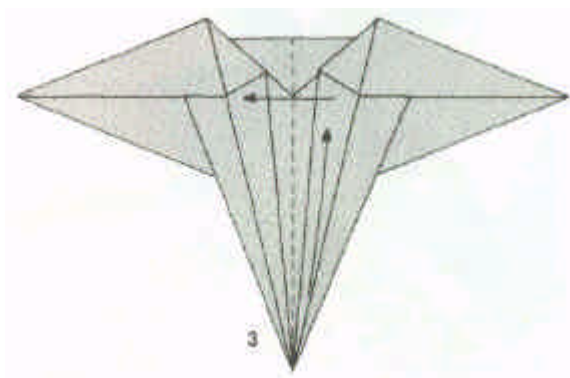
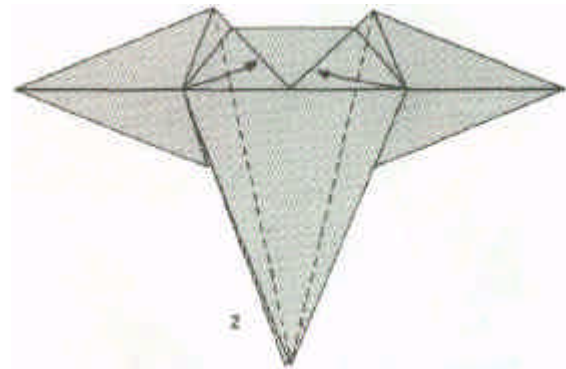
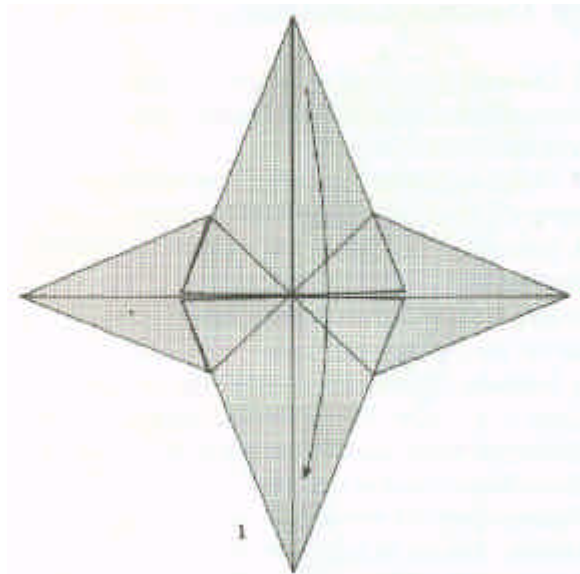
1 Fangen Sie mit dem Stern an und drehen Sie ihn um. Falten Sie den oberen Flügel ganz nach unten.

2 Falten Sie die oberen Flügel den angegebenen Talfaltlinien entsprechend nach innen; sie dürfen aber nicht ganz die Mitte erreichen.

3 Falten Sie jetzt die Spitze doppelt und ziehen sie etwas nach oben. Falten Sie gleichzeitig das kleine Quadrat an der anderen Seite (das der Mittelpunkt der Blume wird) auf und drücken Sie es durch die kleinen Seiten zur Mitte. Die Spitzen um eine Häkelnadel biegen, und die Orchidee ist fertig.

Damit die Blume für ein Gebinde verwendet werden kann, nehmen Sie Blumendraht, den Sie am einen Ende mit Floristenband umwickeln. Kleben Sie dieses umwickelte Ende in den Kelch der Blume. Umwickeln Sie dann den Rest des Blumendrahtes, der zum Stängel wird.

Man kann eine Anzahl von Blumen an einem einzigen Draht arbeiten oder für jede Blume einen eigenen Stängel verwenden. Einige Blumen davon ergeben zusammen mit ein paar Blättern (Seite 48/49) ein schönes Gebinde (Seite 28). Die Sternblume wurde auch im Biedermeierstrauß (Seite 43) verarbeitet.



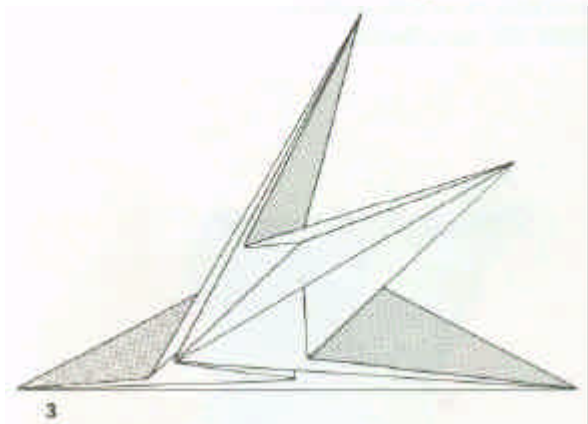
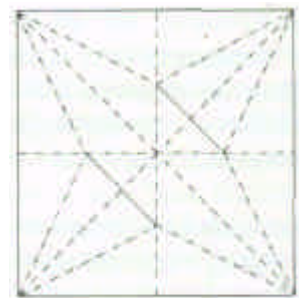
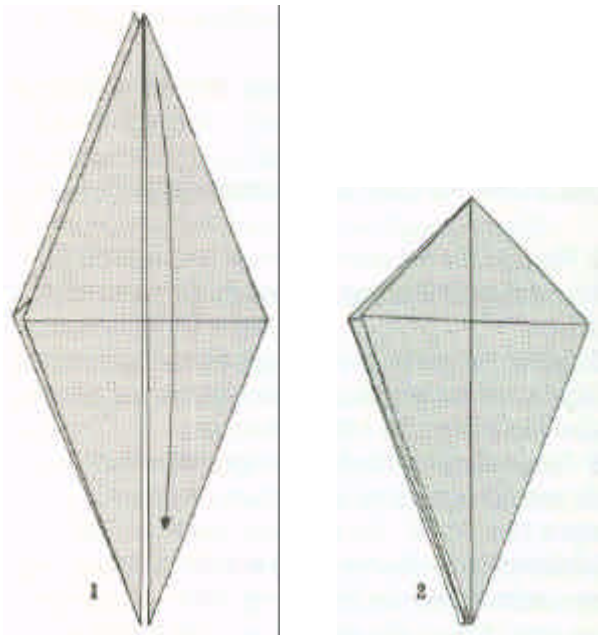
16 Dekorationsblume (Entwurf R. Nijhoff)

1 Die einzelnen Spitzen des Vogelmodells zeigen nach unten. Falten Sie die oberen Flügel vorne und hinten nach unten.

2 Diese Zwischenform wird „kleiner Flieger“ genannt. Entfalten Sie die ganze Figur.

3 Dieselben Falten werden ineinander gefaltet, aber jetzt mit der Mittelspitze nach unten. Die untere Spitze (die weiße) wird unter bzw. zwischen die Figuren gefaltet.

4 Entfalten Sie die vier Spitzen auf der gefärbten Seite und biegen Sie diese nach unten um. Die Blättchen sollen quadratisch geordnet werden. Diese Blume wurde auch für die Collage mit der Geisha (Seite 19) verwendet. Attraktiv bedrucktes Metallic-Papier (aus großen Bogen geschnitten), 4 x 4 oder 5 x 5 cm groß, ist dafür sehr gut geeignet.



17 Maske (eigener Entwurf)

Die Maske ist eine vielfach veränderbare Form. Viele Varianten sind möglich; jedesmal hat die Maske ein anderes Gesicht. Es werden ziemlich große Bogen (30 x 30 oder 50 x 50 cm) benötigt, wobei auch Faserpapier und Rauhfaserpapete hervorragend geeignet sind. Zum Üben empfehle ich einfarbiges Papier, etwa im Format 24 x 24 cm.

1 Ausgangsbasis ist wieder das Vogelmodell (Seite 30). Die einzelnen Spitzen müssen unten liegen. Die Flügel vorn und hinten nach unten falten.

2 Die obere Spitze nach hinten falten, die „Zwischenspitzen“ mit einer Gegenfalte nach innen, nicht ganz nach oben...

3 ...auf diese Art.

4 Falten Sie den oberen Flügel der Berg- und Talfaltlinie entsprechend.

5 Falten Sie für die Augen die Ränder des oberen Flügels nach oben und für die Nase die Spitze entsprechend der Berg- und Talfaltlinie.

6 Die Nase vervollständigen und den Spitzbart falten.

7 Die Maske können Sie nun noch etwas „modellieren“, d. h. die Nase und das Kinn etwas biegen.

Einige Tips für andere Masken: Aus dem Spitzbart kann man ein Kinn falten. Dazu die Spitze nach hinten legen. Die Nase kann etwas verlängert, der Mund höher gefaltet werden. Man kann auch die Augen noch einmal von den oberen Ecken aus zurückfalten.

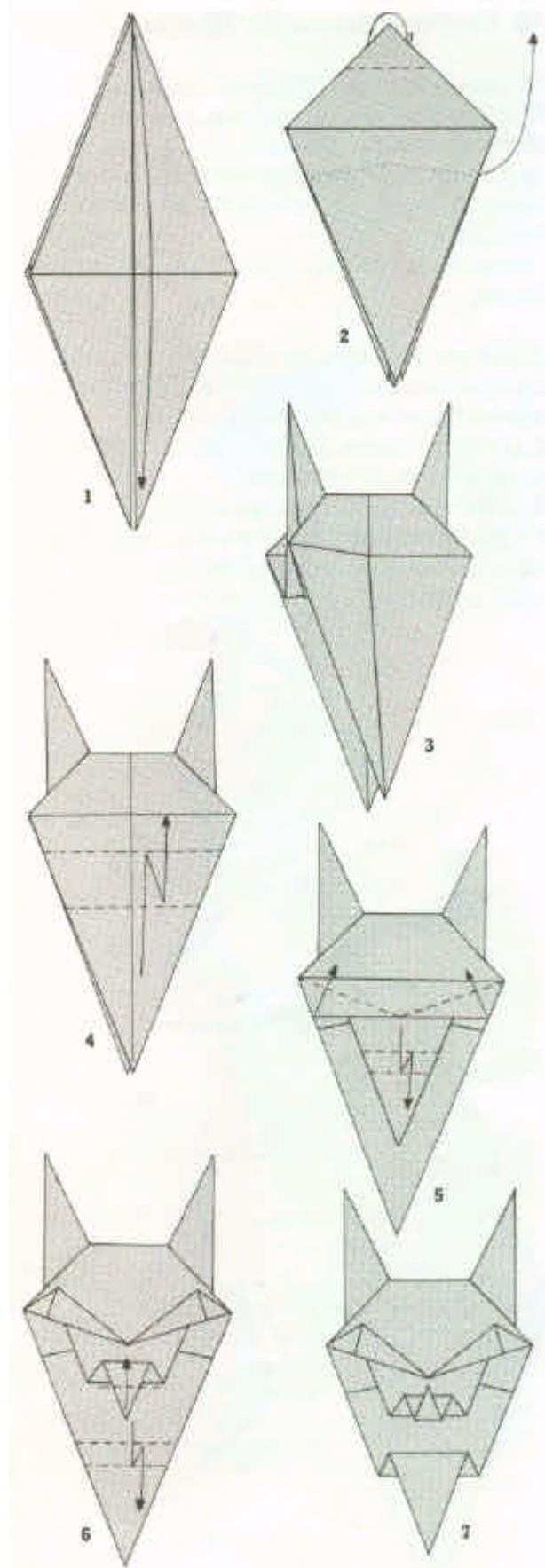
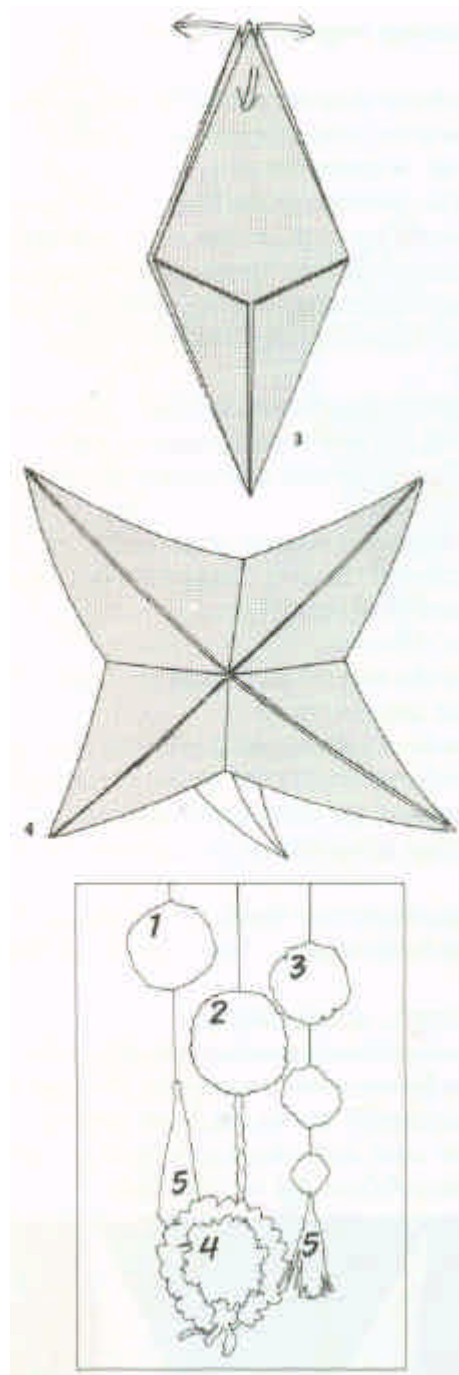
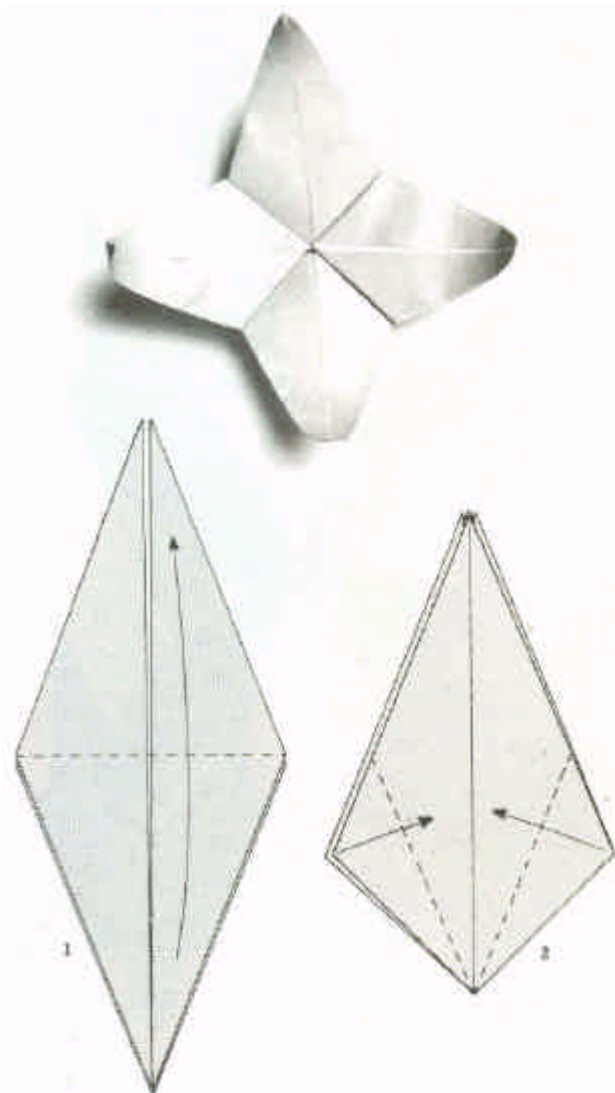


Foto: Korkfliese mit Maske aus Rauhfaserpapete

18 Deckblättchen für Blumen

Ein paar Seiten weiter hinten im Buch wird die Rose beschrieben, die man aus dem Yakko-Modell falten kann (Seite 45). Damit man die Rose verschönern und leichter bearbeiten kann, wird ein Deckblättchen um die Rose herum gefaltet. Dieses Deckblättchen entsteht aus dem Vogel-Modell.

- 1 Formen Sie zuerst das Vogelmodell (Seite 30). Die einzelnen Spitzen nach oben. Falten Sie die unteren Flügel nach oben.
- 2 Links und rechts die Ecken den Talfaltlinien entsprechend zur Mitte falten.
- 3 Falten Sie die Spitzen nach außen.
- 4 Dies ist das Deckblättchen, das z. B. zur Befestigung einer Rose angewendet wird, so daß diese weiter bearbeitet werden kann.



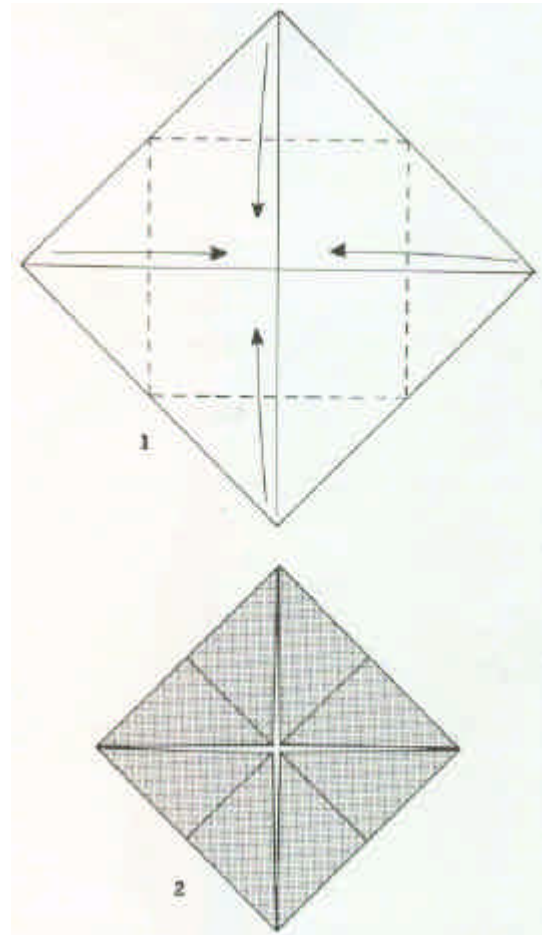
Festschmuck (Abb. siehe Seite 43)

- 1 Kusudama, Nr. 32 (Seite 56), mit goldenem Herz, aus Stemmmodell Nr. 14 (Seite 38) gefertigt. Die Quaste ist aus einem langen Streifen Papier gemacht, das an einem Ende der ganzen Länge nach eingeschnitten, aufgerollt und festgeklebt wurde.
- 2 Dekorationsball, Nr. 44 (Seite 70). Die Quaste wird aus ineinandergerollter Stickseide hergestellt.
- 3 Kusudama, Nr. 32 (Seite 56), mit einer Quaste aus aufgerolltem Papier.
- 4 Biedermeierstrauß Gelbe Blumen, Nr. 28 (Seite 52); rote Blumen, Nr. 43 (Seite 68) und blaue Blumen, Nr. 15 (Seite 39). Die Blättchen sind nach Anleitung Nr. 24 und Nr. 25 (siehe Seite 48) gefaltet worden.



Das Yakko-Modell

Yakko war Diener eines Samurai-Ritters. Diese Form heißt Yakko-Modell, weil wir mit ihr einen Teil dieses Dieners falten können. In Japan wird dieses Modell „Zabuton no kiso ori“ genannt. „Kiso“ ist die Form, „ori“ heißt falten, „no“ ist ein Verbindungswort, das wir mit „aus“ übersetzen können. „Zabuton“ ist das Wort für „kleines Kissen“. Den japanischen Satz könnte man als „Die Form aus der man ein kleines Kissen falten kann“ übersetzen. Ein Kissen kann genauso wie das Yakko-Modell, nämlich mit den vier Spitzen zur Mitte, gefaltet werden.



1 Ein quadratisches Papier mit der weißen Seite nach oben legen und Vorfalten über den Diagonalen knicken. Danach die vier äußeren Ecken zur Mitte falten.

2 Dieses ist das Yakko-Modell.

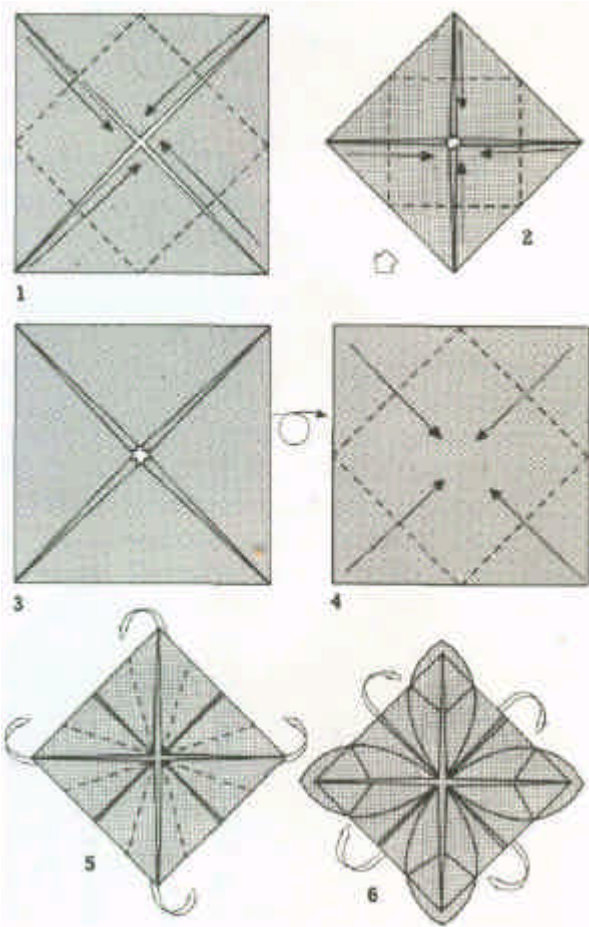


Lotos zu Seite 45

19 Lotos

Diese Blume ist in Japan das religiöse Sinnbild der Reinheit und der Unsterblichkeit. Für die Lotosblüte verwendet man sehr starkes Papier, denn es muß ziemlich viel daran gezogen werden. Es gibt spezielles Origamipapier für diese Blume, das eine feingestreifte Struktur hat, sehr dünn und trotzdem ein wenig elastisch ist. Aus weißem oder hellgelbem Papier sieht die Lotosblume am besten aus.

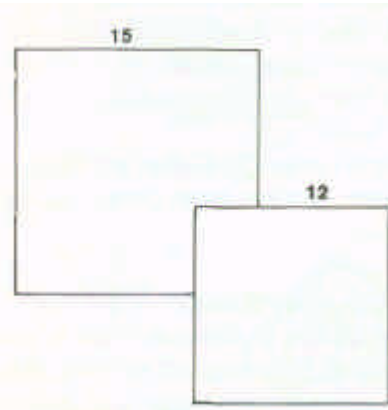
- 1 Ausgangsbasis ist das Yakko-Modell von Seite 44. Alle vier Ecken werden an den Mittelpunkt gefaltet.
- 2 Und nochmals alle Ecken zur Mitte falten.
- 3 Die nun dreimal gefaltete Figur wenden.
- 4 Erneut alle Ecken an den Mittelpunkt falten.
- 5 Die hinten im Mittelpunkt obenauf liegenden Ecken vorsichtig einzeln nach vorne ziehen. Dabei die übrigen Ecken jeweils leicht nach außen drücken.
- 6 Nach diesen vier Ecken auch die restlichen hinten verbliebenen Ecken nach vorne ziehen.



20 Dotterblume

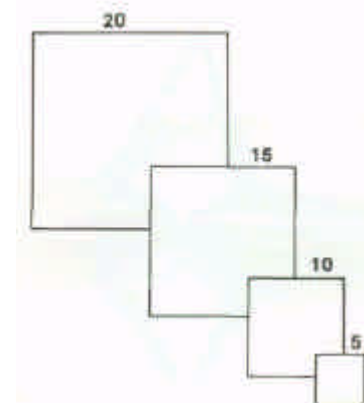
Nehmen Sie zwei Blatt Papier unterschiedlicher Größe, falten aus jedem eine Lotosblume und kleben die kleinere in die größere. Das Ergebnis: die Dotterblume.

Das Foto auf Seite 64 zeigt Blätter der Seerose, kombiniert mit Dotterblumen und Fröschen.



21 Rose

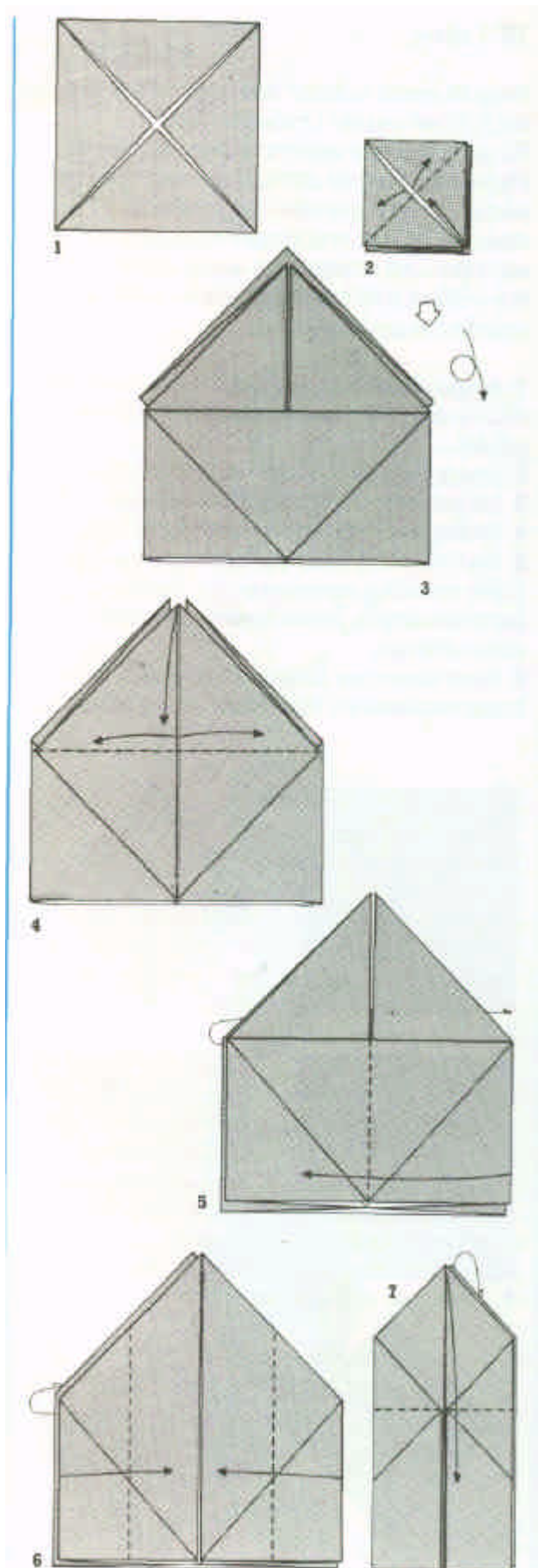
Aus vier Blatt Papier mit abfallender Größe entsteht die Rose. Man faltet viermal die Lotosblume und klebt sie ineinander; dann kommt außen herum das Deckblatt von Seite 42. Dieses soll ein Viertel so groß sein wie der größte Teil der Rose. Nehmen Sie einen Blumendraht und umwickeln Sie ihn an einem Ende wie eine Knospe mit Floristenband, stechen Sie ihn von oben durch die vier Lotosblüten und das Deckblatt und wickeln dann Floristenband um den Stängel des Deckblattes. Runde Blätter (S. 48) festkleben und ebenfalls umwickeln. Die Spitzen der Rosenblätter werden leicht nach außen gebogen. Mit solchen Rosen, mehreren Blättern und einem Aststück in einer weißen Schale wurde das Gesteck von Seite 28 geschaffen.



22 Sanbo (Opfertischchen)

- 1 Beginnen Sie mit dem Yakko-Modell (Seite 44) und stellen davon die erste Grundform mit den umgefalteten Ecken an der Außenseite her.
- 2 Die oberen Lagen Papier links und rechts nach außen ziehen. Die Spitzen biegen sich von selbst nach unten.
- 3 Wie man hier sieht. Drehen Sie die Figur um...
- 4 ... und falten an dieser Seite, genauso wie bei 2., die oberen Lagen wieder nach außen.
- 5 Den rechten Oberflügel auf den linken falten, dasselbe hinten.
- 6 Vorne und hinten die Seiten zur Mitte falten.
- 7 Die oberen Spitzen nach unten falten und die Dose öffnen.

Der Sanbo ist eine Art kleiner Altar für die Opfergaben an die Götter. Er stand auf den Altären der Shinto-Tempel. Man sagt scherzend, daß der Sanbo für „sparsame“ Priester sei, weil er geräumiger aussieht, als er in Wahrheit ist. Auf Seite 25 ist ein Sanbo abgebildet.



Das Yakko-Vogel-Modell

23 Kikuzara (*Chrysantheme*)

Man nennt die Kikuzara manchmal auch Chrysantheme. Genau genommen können wir aber nur wenig Ähnlichkeit mit dieser Blume entdecken, wenn wir die Kikuzara gefaltet haben. Kiku bedeutet Blume, Zara Schüssel oder Boden. Also ist die Kikuzara eine Art Blumenboden, flache Blume oder Blumenschüssel. Sie ist am schönsten, wenn man sie aus Papier mit verschiedenen gefärbten Seiten oder gefüttertem Papier faltet, denn das Papier wird an beiden Seiten sichtbar. Zweiseitig gefärbtes Papier, wie auch gefüttertes Papier, ist aber auch etwas dicker und hat beim Fertigen der Kikuzara, die man kräftig ziehen muß, den Vorteil, daß es nicht reißt.

Die Chrysantheme ist ein dekoratives Modell. Aus Gold- oder Silberpapier, mit rotem, grünem oder violetttem Papier gefüttert, ist sie ein Juwel im Weihnachtsbaum (Seite 25).

Aus ganz kleinen Papierquadraten (4 x 4 cm) können Sie hieraus Ohrgehänge formen, die fast kein Gewicht haben (Seite 19). Sie sollten die Ohrgehänge aber mit Firnis oder Haarlack einsprühen, damit sie fest bleiben.

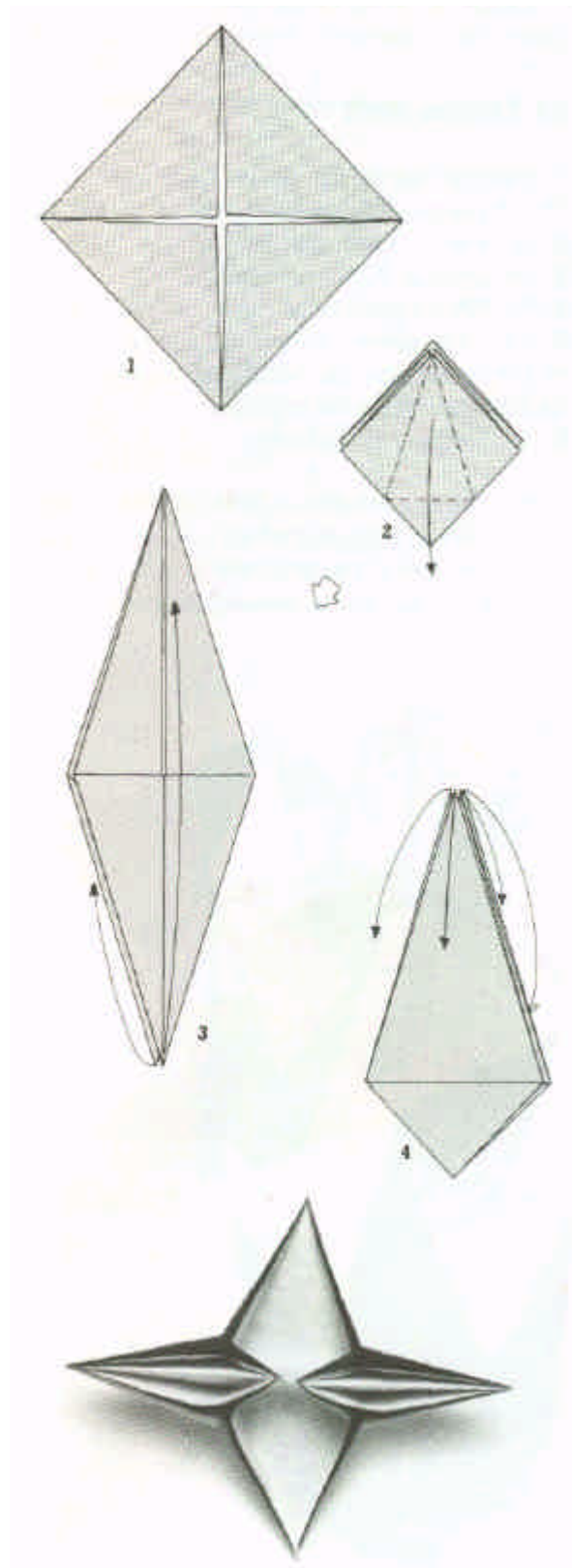
1 Ausgangspunkt ist das Yakko-Modell (Seite 44), aus dem die erste Grundform, mit den umgefalteten Ecken an der Innenseite gebildet wird.

2 Mit den ersten Blumenblattfalten vorne und hinten falten Sie das Vogel-Modell (Seite 30).

3 Dies ist das Yakko-Vogel-Modell.

Legen Sie die einzelnen Spitzen nach oben und falten die unteren Flügel vorne und hinten nach oben.

4 Die mittleren Flügel mit einem nicht zu kräftigen Ruck ausziehen: die Kikuzara kommt zum Vorschein.

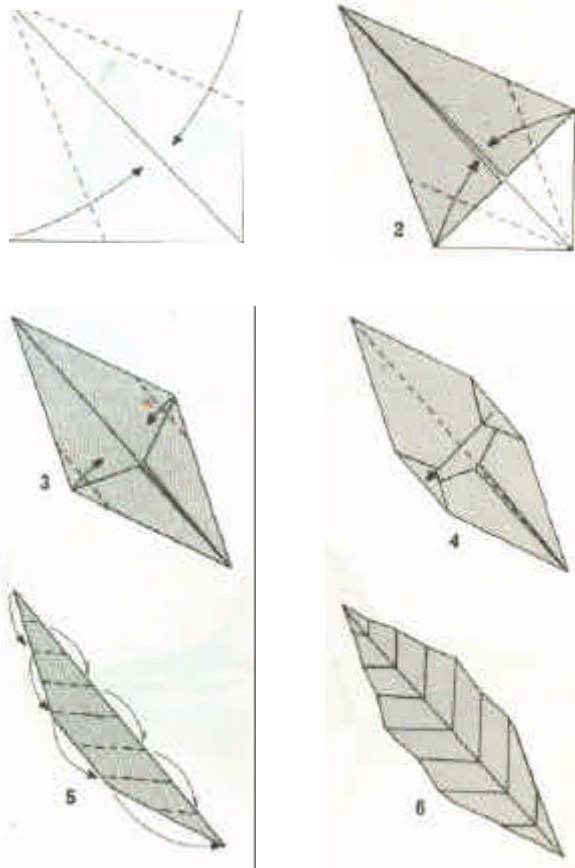


Modelle für zwischendurch

24 Ovales Blatt

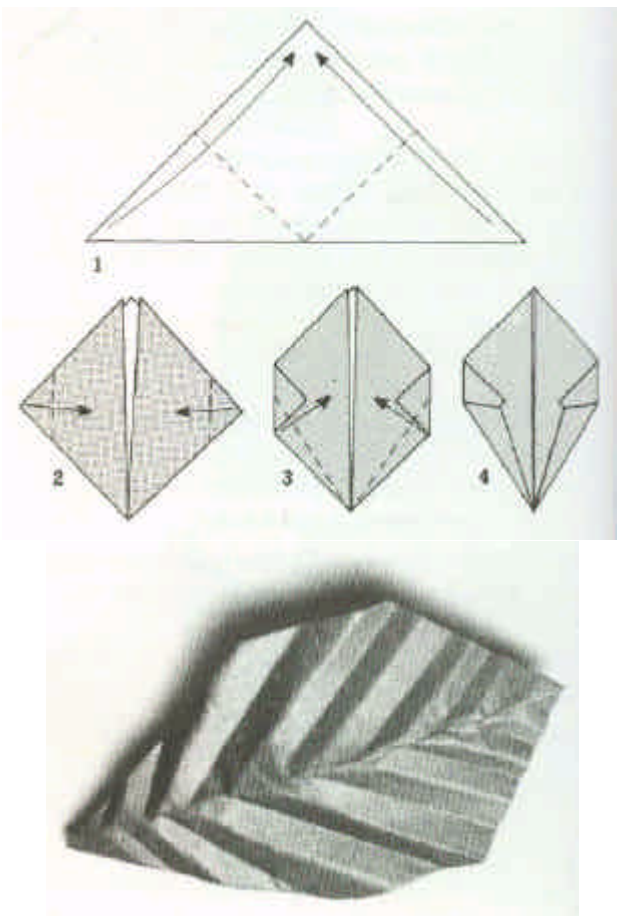
- 1 Beginnen Sie mit der weißen Blattseite nach oben liegend und falten Sie die Ecken zur Mitte.
- 2 Die unteren Ecken ebenfalls zur Mitte falten.
- 3 Die seitlichen Ecken umfalten.
- 4 Das Blatt doppelt falten.
- 5 Harmonikafalten knicken. Das gelingt am besten, wenn Sie in der Mitte beginnen und dann nach beiden Seiten hin arbeiten.
- 6 Das Blatt wieder entfalten.

Durch die Harmonikafaltung bekommt das Blatt einen schönen Blattaderneffekt und wird wellig. Für dieses Blatt eignet sich Papier, das für den Lotos verwendet wurde, weil es sehr elastisch ist.



25 Rundes Blatt (Foto Seite 19)

- 1 Schneiden Sie ein quadratisches Blatt Papier diagonal durch. Die weiße Seite muß oben liegen. Falten Sie die Spitzen auf beiden Seiten nach oben.
 - 2 Die Seitenecken etwas nach innen.
 - 3 An der Unterseite die Seiten auch ein wenig nach innen falten.
 - 4 Falten Sie das Blättchen doppelt, machen Falten und entfalten es wieder, genauso wie beim ovalen Blatt links.
- Bei den ovalen und runden Blättchen haben Sie viel Freiheit hinsichtlich der endgültigen Form. Sie können das ovale Blatt z. B. ganz schmal und das runde Blättchen mehr oder weniger runden gestalten, indem Sie die Spitzen bei 2. viel oder wenig nach innen falten.



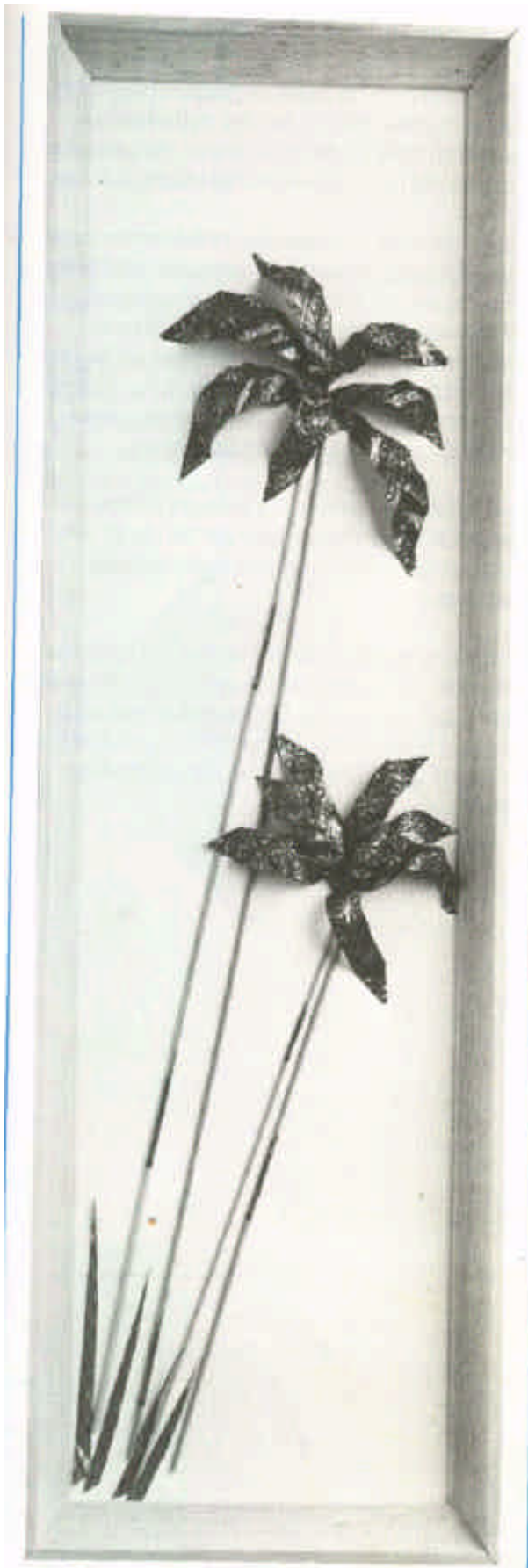


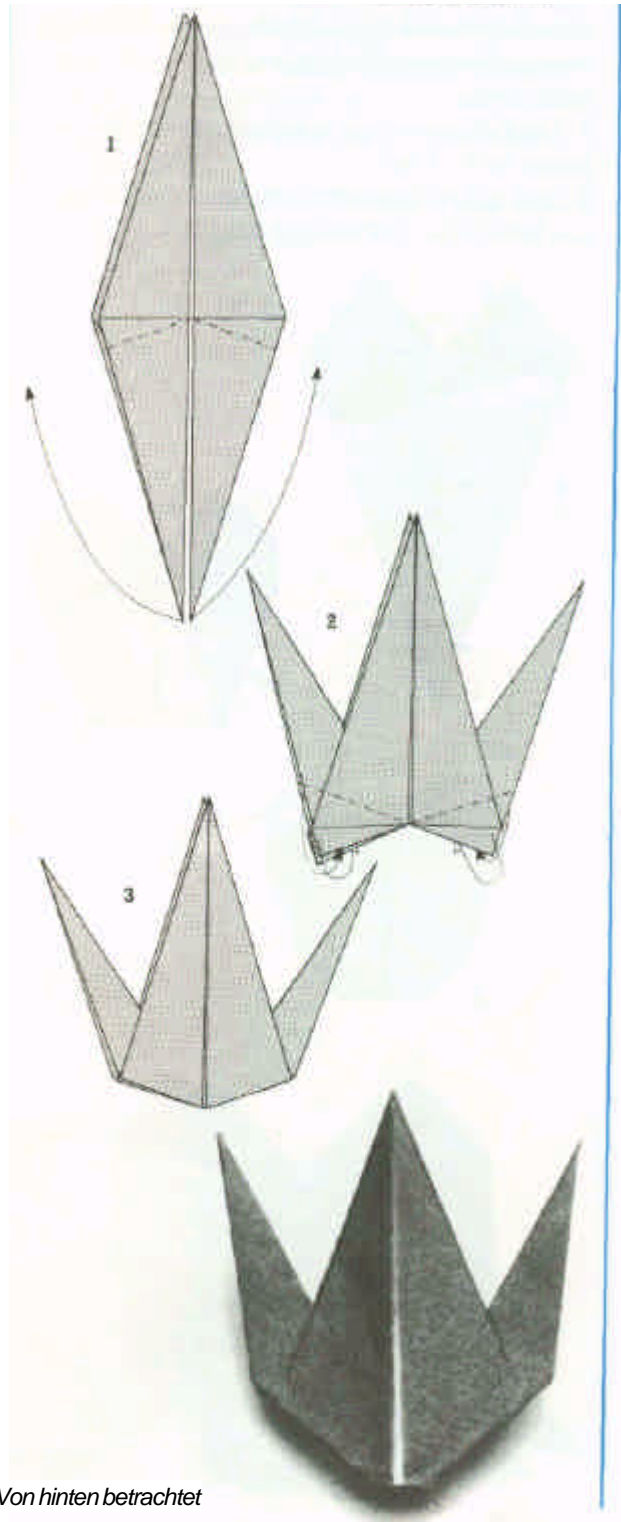
Foto: Collage mit ovalen Blättern, nach Nr. 24.

26 Dreipunktblatt (Foto Seite 63)

1 Beginnen Sie mit dem Vogelmodell (Seite 30), einzelne Spitzen nach unten.

2 Machen Sie links und rechts Gegenfalten nach innen, den angegebenen Linien entsprechend.

3 Falten Sie die unteren Ecken vorne und hinten nach innen. Wie beim ovalen und beim runden Blatt



Von hinten betrachtet

knicken wir hier wieder Harmonikafalten.

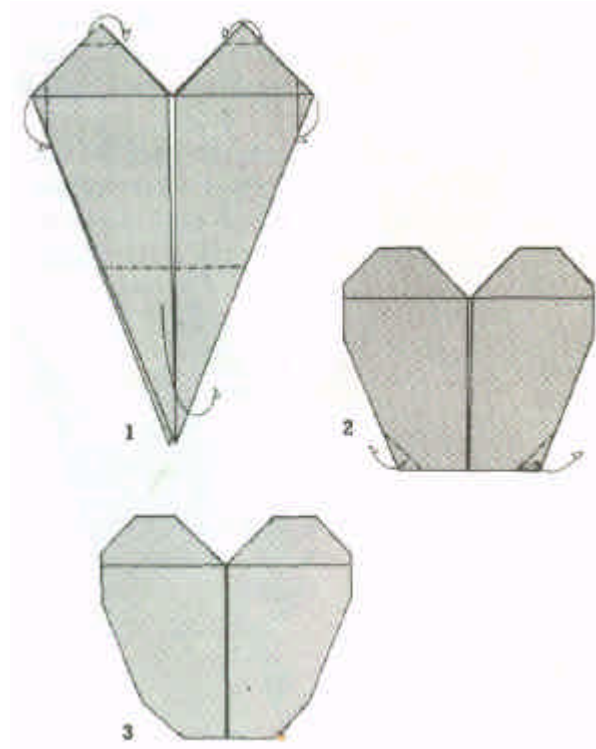
27 Seerosenblatt

Das Seerosenblatt wird aus einem Segment der Sonnenblume gefaltet, die erst auf Seite 63 behandelt wird. Weil aber alle Blätter hier beieinander stehen sollen, gehe ich hier vorweg schon einmal auf das Blatt der Seerose ein.

1 Das Sonnenblumensegment (Seite 63) ist aus dem Fischmodell (Seite 58) abgeleitet. Falten Sie hiervon die oberen Spitzen und die unteren Flügel nach hinten.

2 Falten Sie links und rechts die unteren kleinen Ecken nach hinten.

3 Dies ist das Seerosenblatt. Auf dem Farbfoto von Seite 64 sind einige zu sehen.



Welches Papier für welches Modell?

Wenn Sie sich eine Weile mit Origami beschäftigt haben, werden Sie entdecken, daß es immer wieder spannend und schwierig ist, die geeignete Papiersorte für das gewünschte Modell zu finden.

Sogar mit einer umfassenden Kollektion kann das schwierig sein. Manchmal meint man, das geeignete Papier gefunden zu haben, aber ist das Modell dann schließlich fertig, ist es nicht so hübsch, wie erwartet. Vielleicht tröstet es Sie, daß japanische Meister manchmal jahrelang nach der geeigneten Papiersorte suchen, um ein ganz bestimmtes Modell machen zu können.

Am Anfang verwenden Sie vielleicht oft das erste beste Blättchen Papier, aber auf die Dauer wird man kritischer und schaut sich das Material genauer an.

Einiges ist natürlich Geschmacksache, anderes ist mehr oder weniger allgemeingültig. So erkennt man bald, daß für eine Blume, deren Herz sichtbar ist, Papier am besten wirkt, das eine dunkle Mitte hat und nach außen hin allmählich heller wird.

Das Ballonmodell

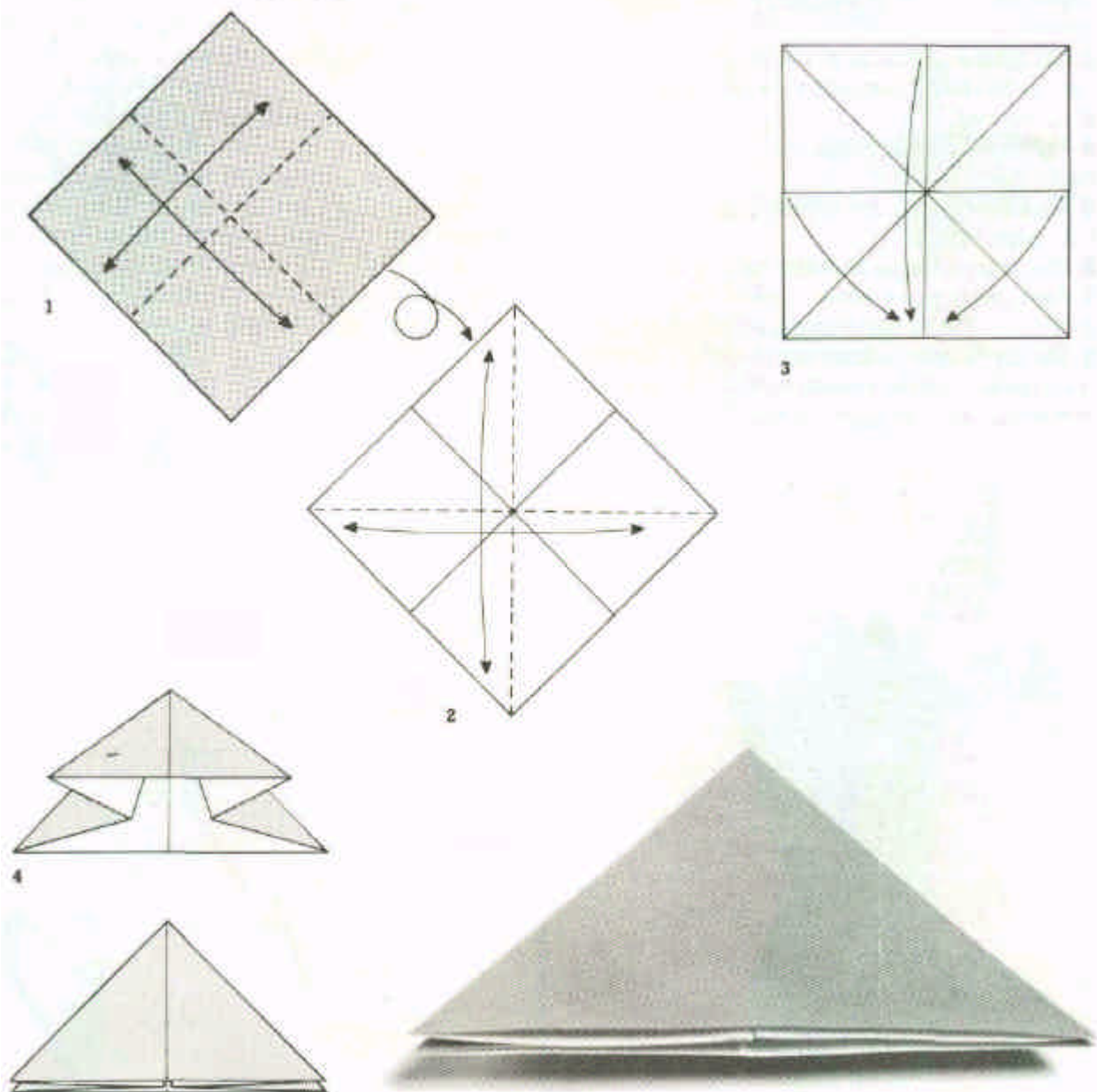
Aus diesem Modell lässt sich ein Ballon oder ein Würfel falten

1 Legen Sie das Papier mit der farbigen Seite nach oben und knicken Sie Vorfalten über die rechten Seiten

2 Jetzt liegt die weiße Seite oben. Machen Sie Vorfalten über die Diagonalen.

3 Wenn Sie gut gefaltet haben, sehen Sie auf der weißen Seite zwei sich kreuzende Bergfalten und zwei sich kreuzende Talfalten. Nehmen Sie jetzt links und rechts die Bergfalten zwischen Daumen und Zeigefinger und legen sie auf die Mittellinie der Unterseite.

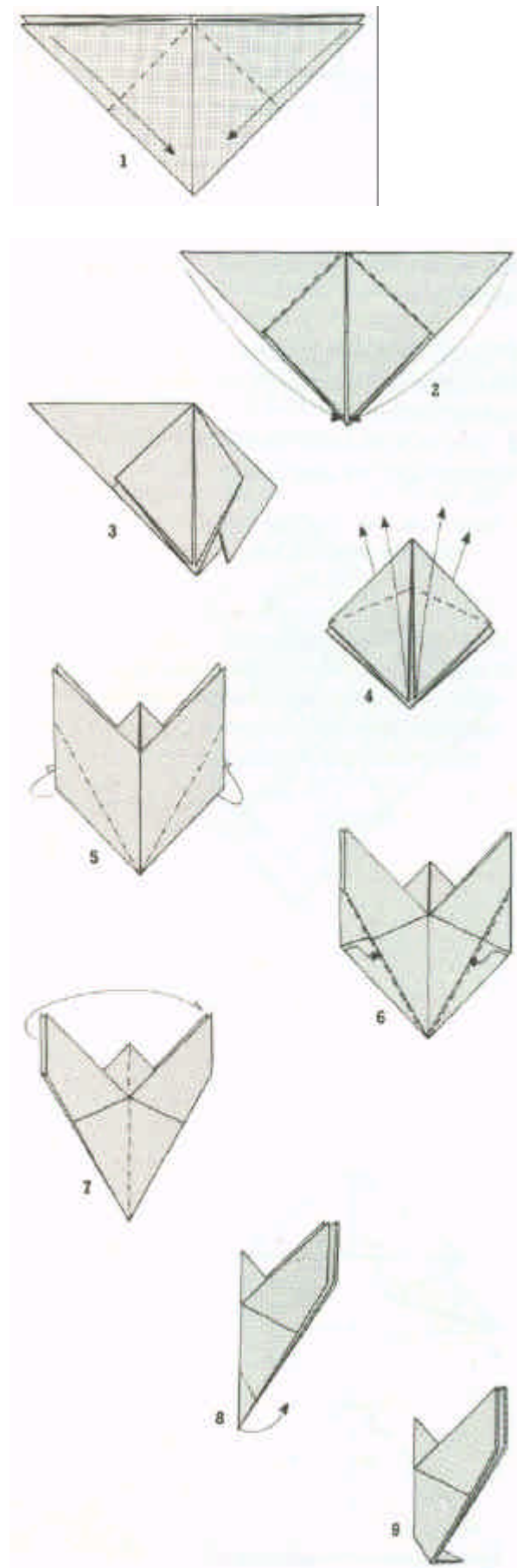
4 Es entsteht ein Dreieck. Dieses Modell nennt man auch „Doppeldreieck“.



28 Blume

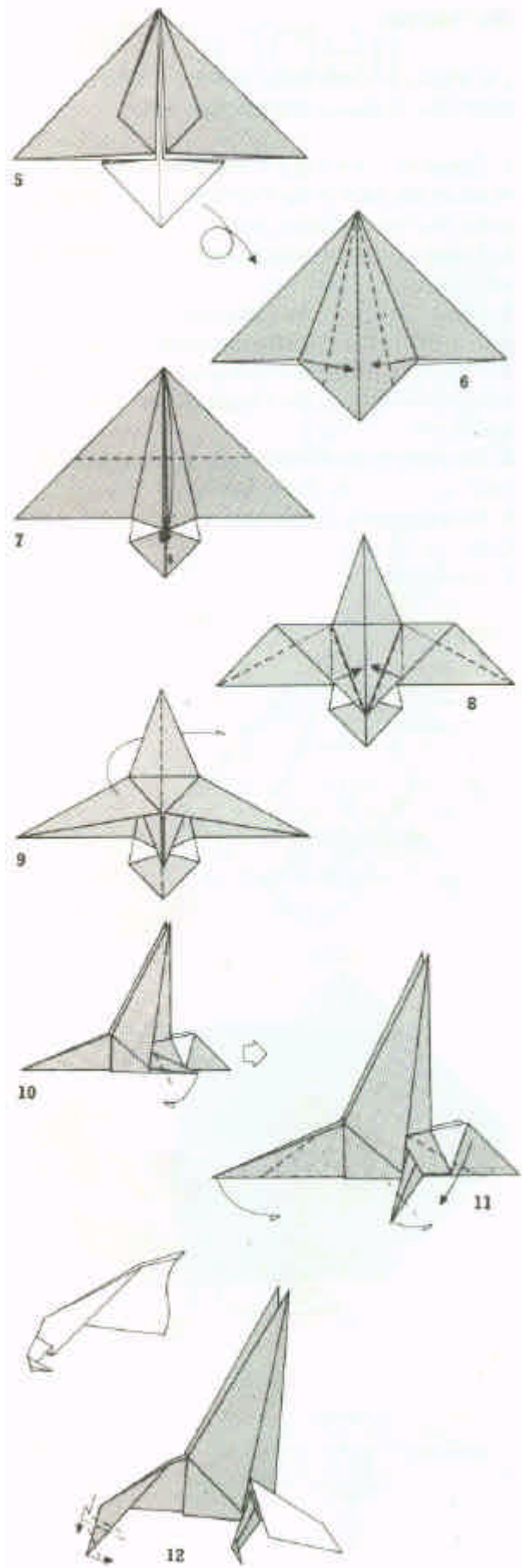
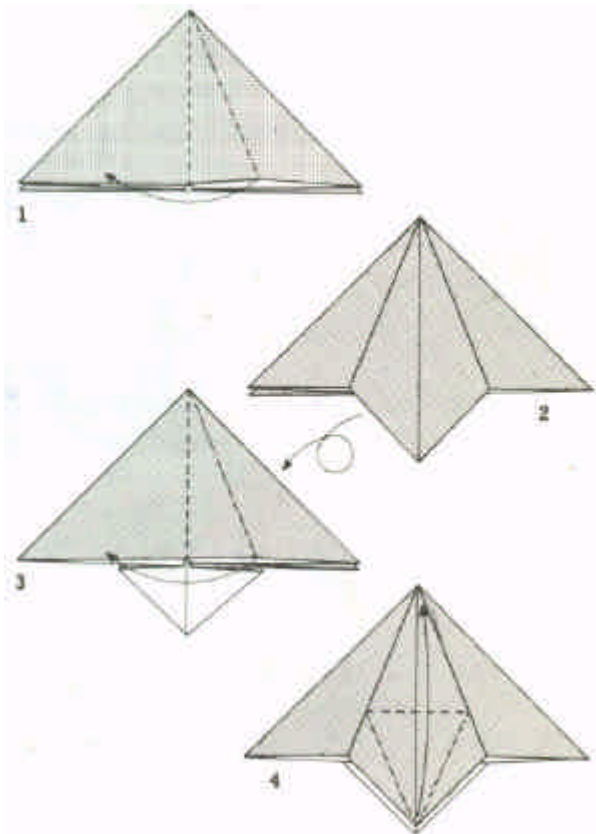
Diese Blume wurde für den Biedermeierstrauß (Seite 43) verwendet. Aus attraktiv bedrucktem Metallic-Papier ist sie am schönsten. Das Papierformat darf nicht zu groß sein; 9 x 9 cm ist für die Blume schon sehr groß. Kleben Sie den Stängel an einen Blumendraht, der mit Floristenband umwickelt wurde. Einige Blättchen (Seite 48), ein paar kleine Lilien (Seite 68), mit der Sternblume der Seite 39 kombiniert, ergeben einen hübschen Strauß. Wenn Sie einen Biedermeierstrauß herstellen möchten, können Sie im Blumengeschäft eine Manschette dafür kaufen.

- 1 Am Beginn steht das Ballonmodell (Seite 51). Falten Sie links und rechts die oberen Flügel nach unten.
- 2 Die Spitzen der hinteren Flügel mit einer Talfalte nach unten hinter den ersten Flügel falten...
- 3 ...wie hier.
- 4 Falten Sie die vier Flügel den Talfalten entlang nach oben.
- 5 Die Seitenkanten der oberen Flügel nach innen bzw. nach hinten.
- 6 Die unteren Flügel ebenfalls nach innen.
- 7 Die Figur doppelt falten.
- 8 Machen Sie für den Stängel eine Gegenfalte.
- 9 Die vier Spitzen werden aufgerollt. Die äußeren nach außen und die inneren nach innen; jede andere Variation ist auch richtig.



29 Adler

- 1 Beginnen Sie mit dem Ballonmodell (Seite 51) und machen Sie mit dem rechten Flügel eine Spreizfalte.
- 2 Drehen Sie die Figur um.
- 3 Mit dem rechten Flügel nochmals eine Spreizfalte knicken.
- 4 Machen Sie die erste Blumenblattfalte in dieser Spreizfalte (Seite 29).
- 5 Die Figur umdrehen.
- 6 Die Seiten schmaler halten.
- 7 Die obere Spitze nach unten falten, etwas weiter als die weißen Flächen.
- 8 Die Seitenkanten des umgefalteten Dreiecks zur Mittellinie falten. Die Flügel biegen sich ein wenig mit.
- 9 Die Figur doppelt falten.
- 10 Die untere Spitze für die Pfoten mit einer Gegenfalte nach innen.
- 11 Für den Kopf eine Gegenfalte nach außen. Bilden Sie eine Gegenfalte nach außen für den Schwanz an der anderen Seite des Vogels. Dieser ist weiß, wenn Sie japanisches Origami-Papier benützen. An den Pfoten wieder eine Gegenfalte nach außen für die Krallen.
- 12 Machen Sie eine Zickzackfalte für den Kopf und eine Gegenfalte nach außen für den Schnabel. Der Adler auf Seite 6 wurde aus weißem Papier gefaltet und danach mit einem Farbspray verschönert.



30 Möwe

Die Möwe unterscheidet sich nicht sehr vom Adler. Sie ist etwas einfacher zu falten.

1 Gehen Sie von Figur 5 des Adlers aus und machen Sie jetzt in der Spreizfalte wieder eine erste Blumenblattfalte (Seite 29).

2 Falten Sie die oberen Flügel der Blumenblattfalte nach unten.

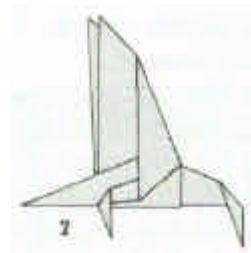
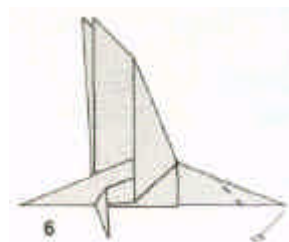
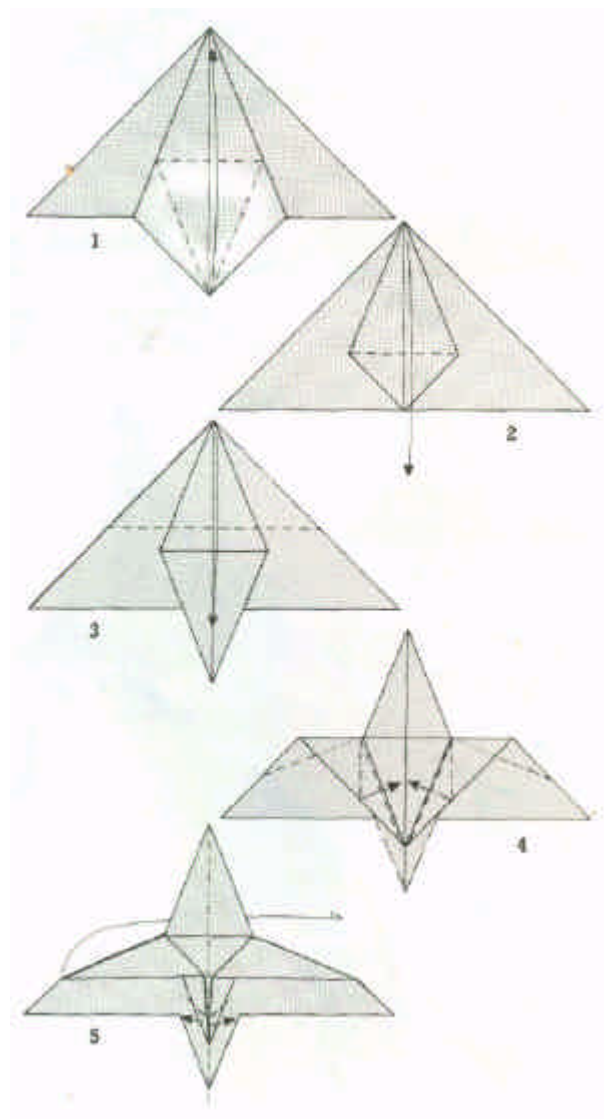
3 Dann die Spitze der Figur nach unten bis zu dem in Figur 4 angegebenen Punkt falten.

4 Falten Sie die Seiten des umgefalteten Dreiecks zur Mittellinie. Die Flügel biegen sich ein wenig mit.

5 Die Figur doppelt falten und eine Gegenfalte nach außen für die Füße knicken.

6 Ebenfalls eine Gegenfalte nach außen für den Kopf.

7 Die Möwe.



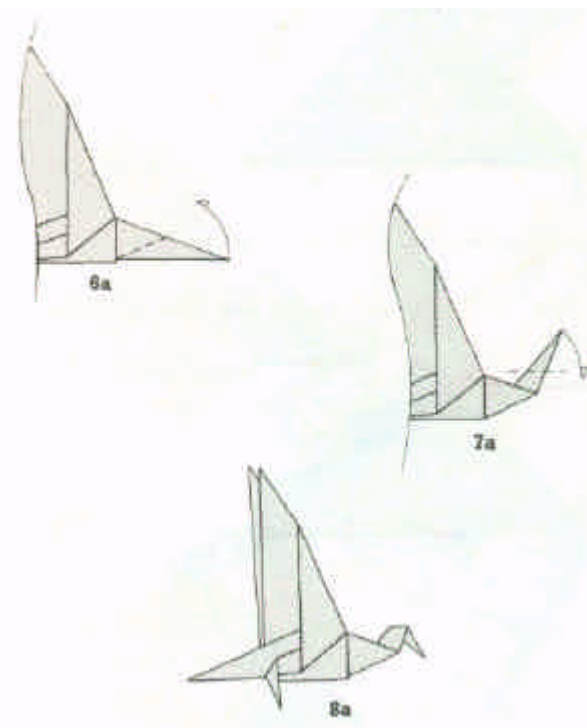
Vogel für einen Brief

Man faltet den Briefvogel bis 6 genauso wie die Möwe.

6a Wenn der Kopf der Möwe mit einer Gegenfalte nach innen geformt wird, bewegt sich das Köpfchen in die Höhe.

7a Noch eine Gegenfalte nach innen für den Schnabel.

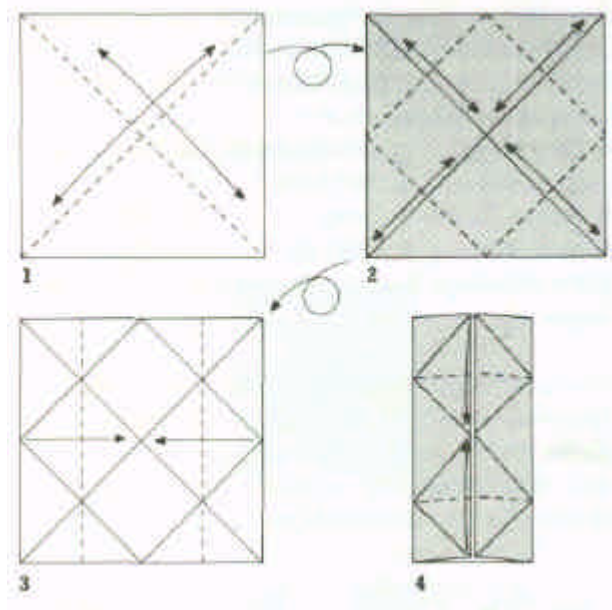
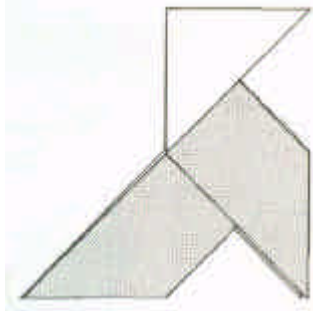
Diesen Vogel kann man mit den Flügeln in einen Brief kleben (Seite 2). Wenn der Empfänger den Brief öffnet, fliegt ihm der Vogel entgegen!



Das Mühlenflügelmodell

Das Mühlenflügelmodell ist eine wichtige Form in der Tradition des Origami. Man spricht auch von der „magic form“, weil es von ihr zahllose Variationen gibt. Eine dieser Variationen, die Pajarita (das spanische Wort für Henne), hat ein Standbild in Spanien. Deshalb behaupten wohl auch viele, daß dieses Modell von spanischer Herkunft sei.

Das Falten der Pajarita wird in diesem Buch nicht erklärt, aber, um einen Begriff von ihr zu bekommen, sehen Sie hier eine gefaltete Pajarita.



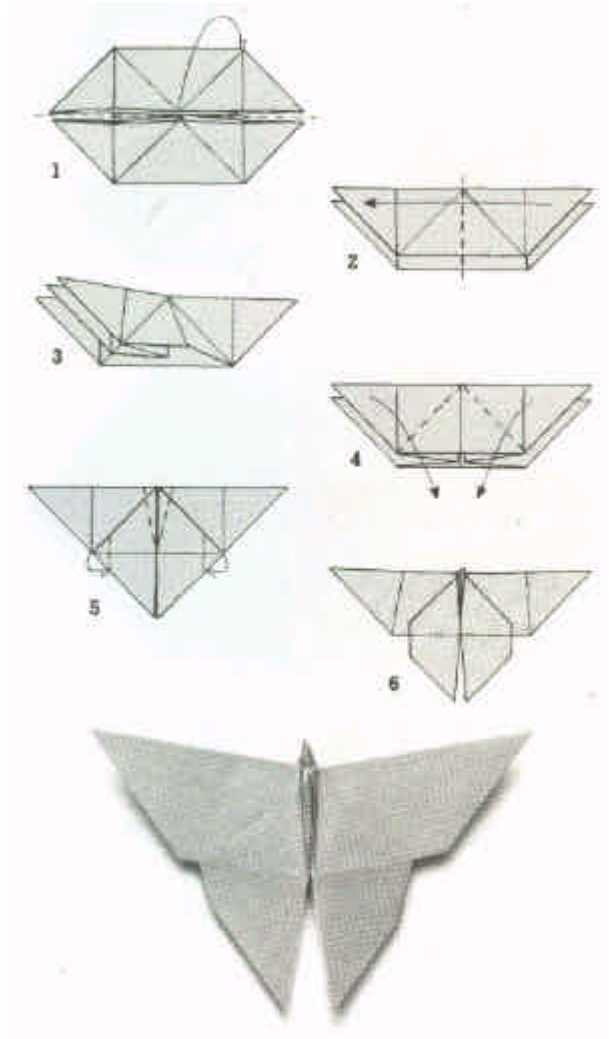
- 1 Knicken Sie Vorfalten über den Diagonalen der weißen Papierseite.
- 2 Dann mit den Ecken der gefärbten Seite Vorfalten formen.
- 3 Falten Sie auf der weißen Blattseite die Seiten zur Mitte.
- 4 Die Ober- und Unterseite ebenfalls zur Mitte falten.
- 5 Die unteren einzelnen Flügel ausziehen und...
- 6 ... das Mühlenflügelmodell ist fertig.



31 Schmetterling

- 1 Ausgangspunkt ist das Mühlenflügelmodell (Seite 55). Falten Sie hiervon die obere Hälfte nach hinten.
- 2 Dies ist eine Variation des Mühlenflügelmodells, das sogenannte „Katamaran“ oder Doppelboot. Falten Sie den oberen rechten Flügel nach links, dann biegen sich die Papierlagen, die sich rechts zwischen der Figur befinden, mit...
- 3 ... auf diese Weise. Wiederholen Sie das auf der anderen Seite.
- 4 Die oberen Flügel links und rechts an der Vorderseite nach unten falten.
- 5 Falten Sie die Seitenecken der oberen Lage nach hinten und kneifen Sie für den Leib des Schmetterlings links und rechts mit Talfalten das Papier zu.

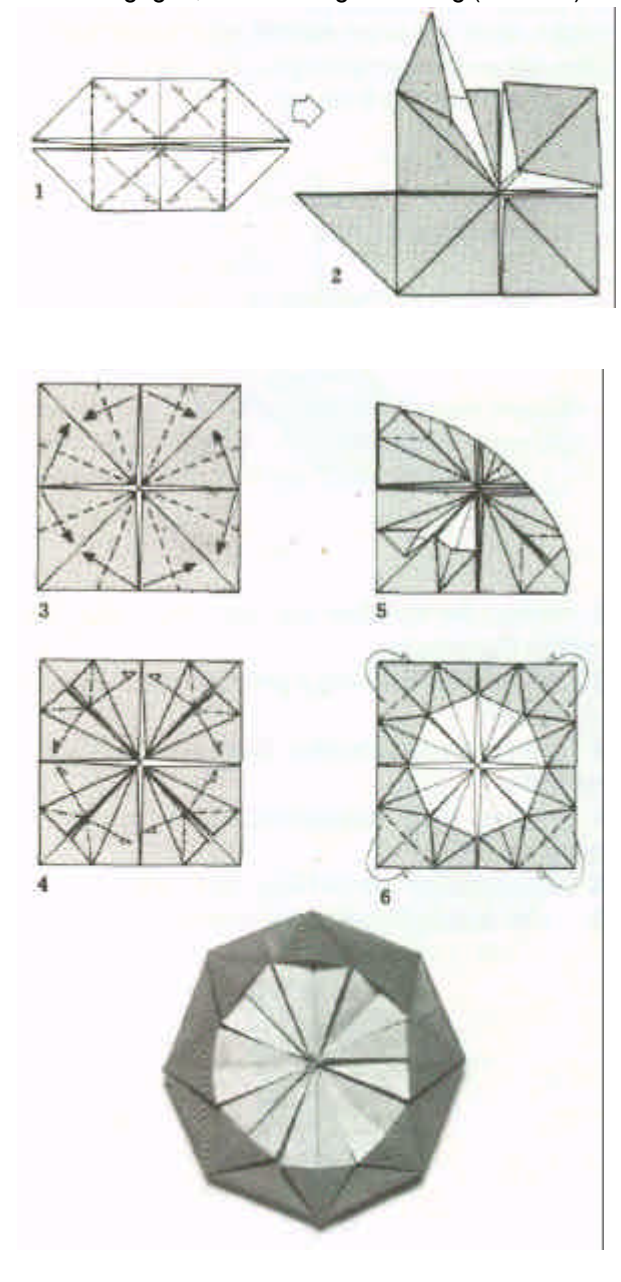
Kleine Schmetterlinge aus Silber- oder goldgefärbtem Papier sind als Ohrgehänge geeignet (Seite 19). Zur Ausschmückung von Briefpapier oder Briefkarten sind sie auch attraktiv (Seite 2), ebenso als Wanddekoration.



32 Kusudama (Medaillonkugel)

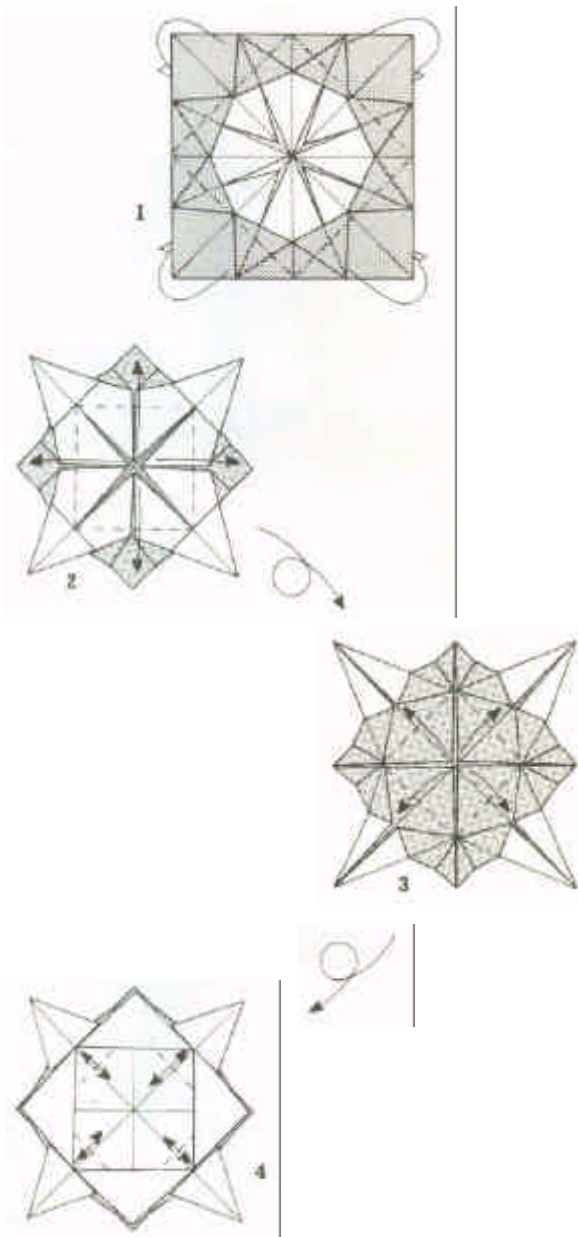
- 1 Beginnen Sie wieder mit dem Mühlenflügelmodell (Seite 55). Spreizfalten an den Ecken...
- 2 ...wie hier.
- 3 Die Seitenflügel jeder Ecke zur Mitte.
- 4 Spreizfalten auf den Ecken der nach innen gefalteten Flügel...
- 5 ...wie hier.
- 6 Die äußeren Ecken nach hinten falten.

Dies ist ein Segment der Kusudama, der schönen Kugel, die aus 6 Medaillons zusammengesetzt ist. Vier aneinander, d. h. mit den umgefalteten Ecken gegeneinander kleben. Dann einen Deckel und eine Boden dagegen, und die Kugel ist fertig (Seite 43).



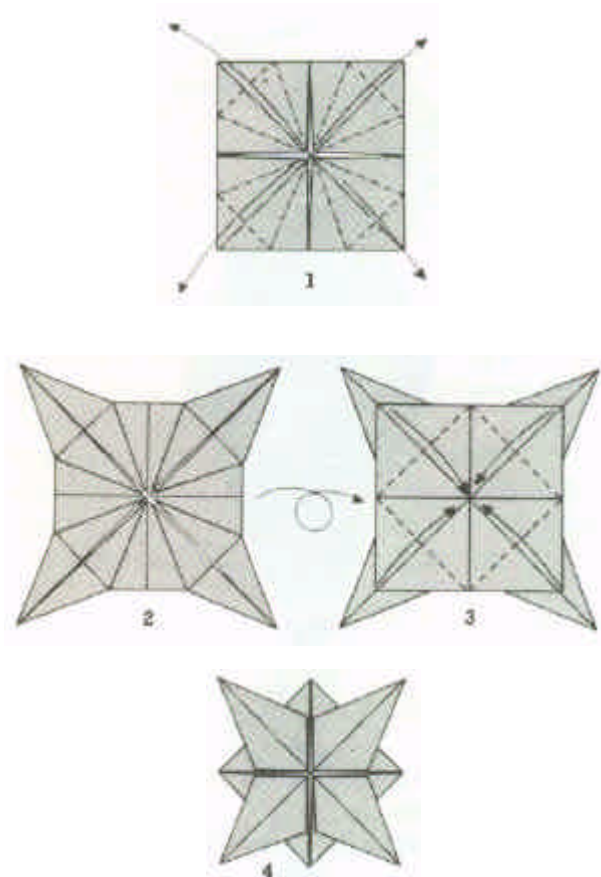
33 Schale

- 1 Fangen Sie mit Figur 6 der Kusudama an. Falten Sie die ganzen Ecken nach hinten, so daß die Spitzen in der Mitte sind.
- 2 Falten Sie die Spitzen in der Mitte den Talfaltlinien entsprechend nach außen und drehen die Figur um.
- 3 Die Spitzen in der Mitte nach außen über die Talfaltlinien falten und die Figur wieder umdrehen.
- 4 Für den Boden: Vorfalten entsprechend den Talfalten machen. Die vier Spitzen unter den umgefalteten Ecken von Nr. 2 zukneifen, und die Schale ist fertig. Dieses Schälchen ist eine originelle Bonbonniere (Seite 61).



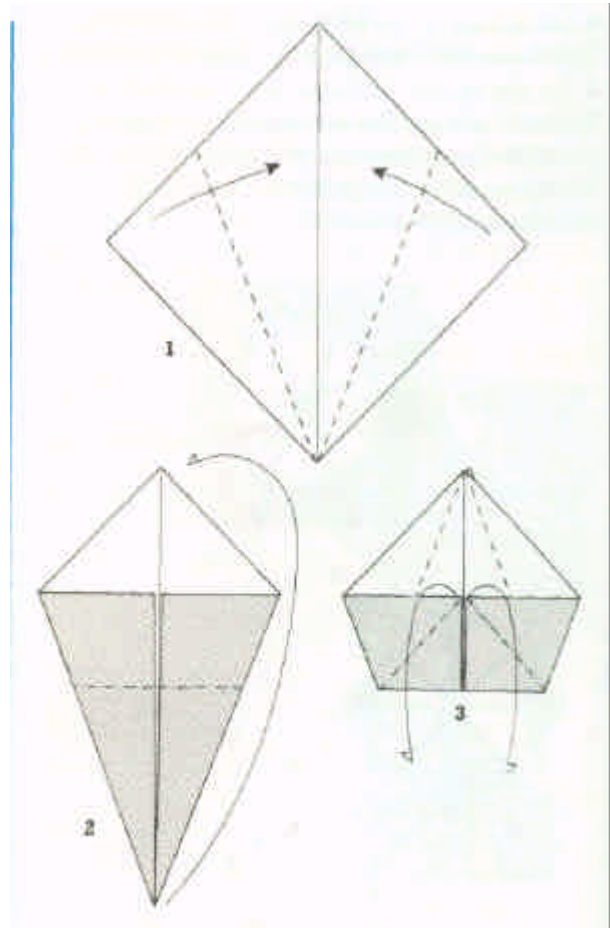
34 Stern

- 1 Diesmal ist Figur 3, der Kusudama, der Ausgangspunkt. Machen Sie auf jede Ecke eine Blumenblattfalte (Seite 29).
- 2 Die Figur umdrehen.
- 3 Die Ecken nach innen falten, die Spitzen liegen lassen.
- 4 Dieser Stern wirkt aus gefärbter Folie oder Silberpapier am schönsten. Er kann auf eine Weihnachtskarte geklebt oder doppelt aufeinandergeklebt als Weihnachtsbaumdekoration verwendet werden (Seite 25).

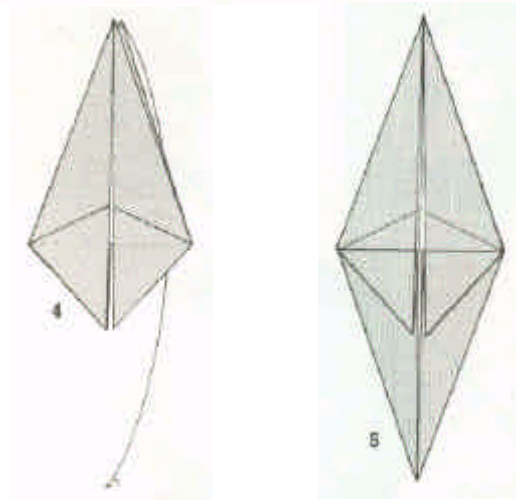


Das Fischmodell

Man kann das Fischmodell auf verschiedene Arten falten. Wir zeigen davon eine Vorgehensweise. Von dieser Basis ausgehend sind allerlei Figuren möglich, wie Sie noch sehen werden.

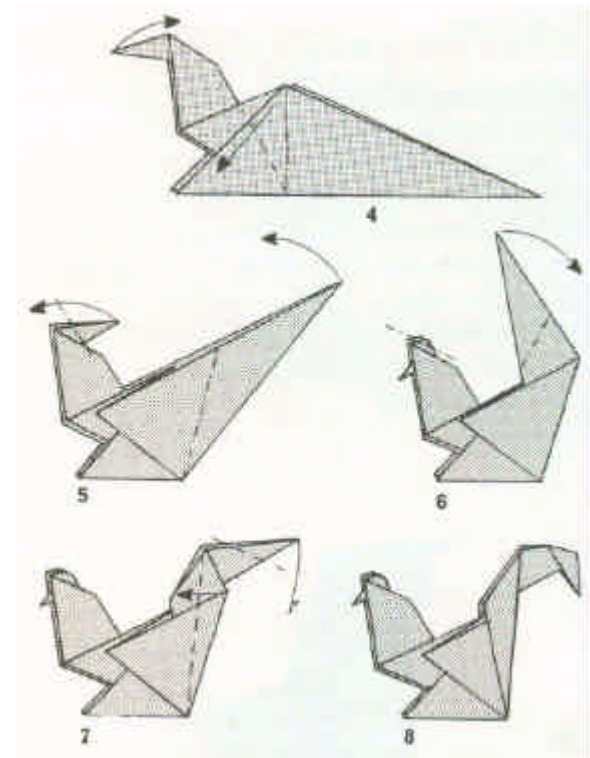
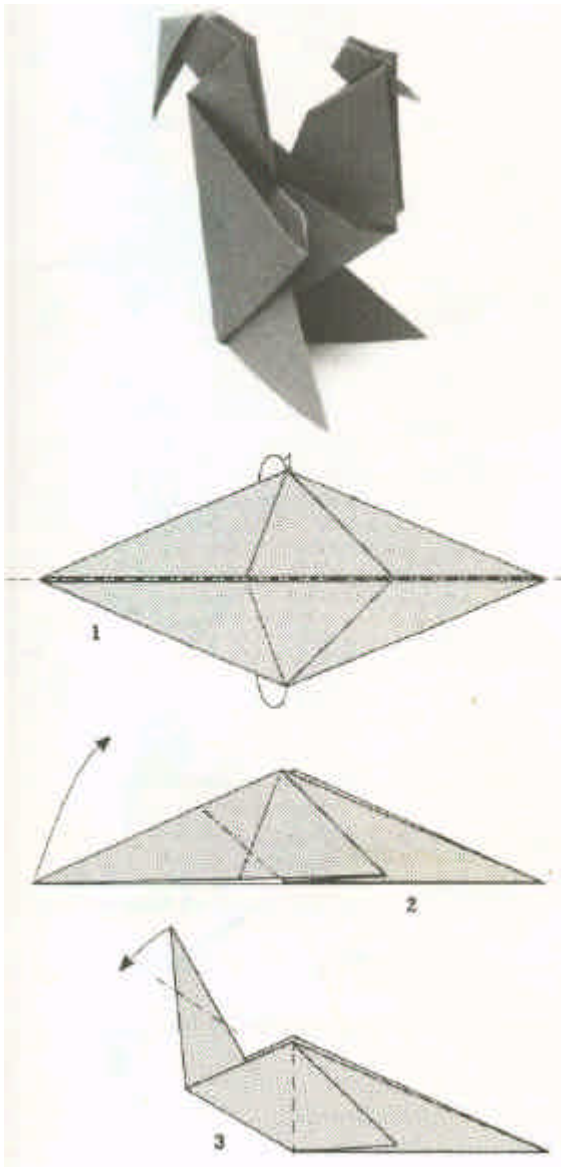


- 1 Legen Sie die weiße Seite nach oben und falten Sie die Mitte.
- 2 Mit einer Bergfalte die untere Spitze nach hinten zur oberen Spitze bringen.
- 3 Eine Spreiz- und eine Talfalte...
- 4 ... diese Figur entsteht. Den hinteren Flügel nach unten falten.
- 5 Das Fischmodell.



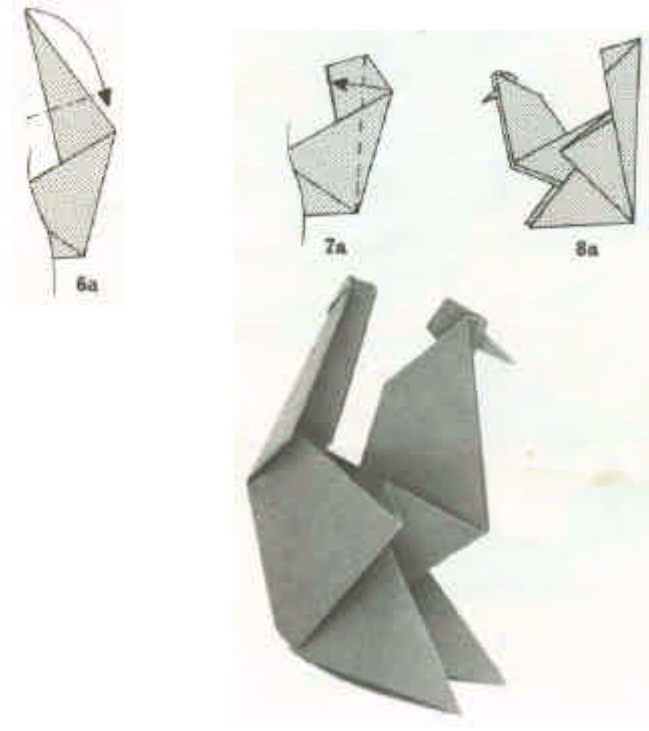
35 Hahn

- 1 Fangen Sie mit dem Fischmodell an und falten die Figur doppelt.
- 2 Eine Gegenfalte nach innen.
- 3 Falten Sie die Flügel nach vorne (daraus entstehen später die Füße), dann eine Gegenfalte nach innen für den Kopf.
- 4 Biegen Sie eine Knitterfalte zur Andeutung der Flügel und beim Kopf eine Gegenfalte nach innen, dann wieder ganz zurück.
- 5 Biegen Sie beim Kopf noch eine Gegenfalte nach innen und schräg nach unten für den Hahnenkamm, dann auch für den Schwanz eine Gegenfalte nach innen.
- 6 Jetzt noch den Schwanz falten und den Kopf modellieren...
- 7 ...wie hier.
- 8 Jetzt ist der Hahn fertig.



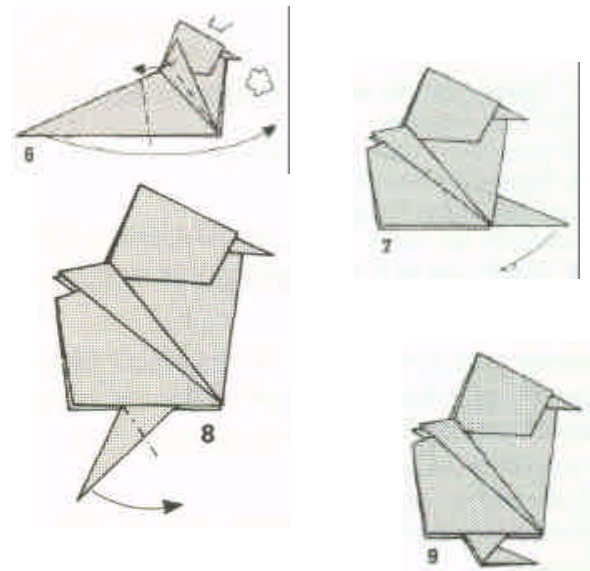
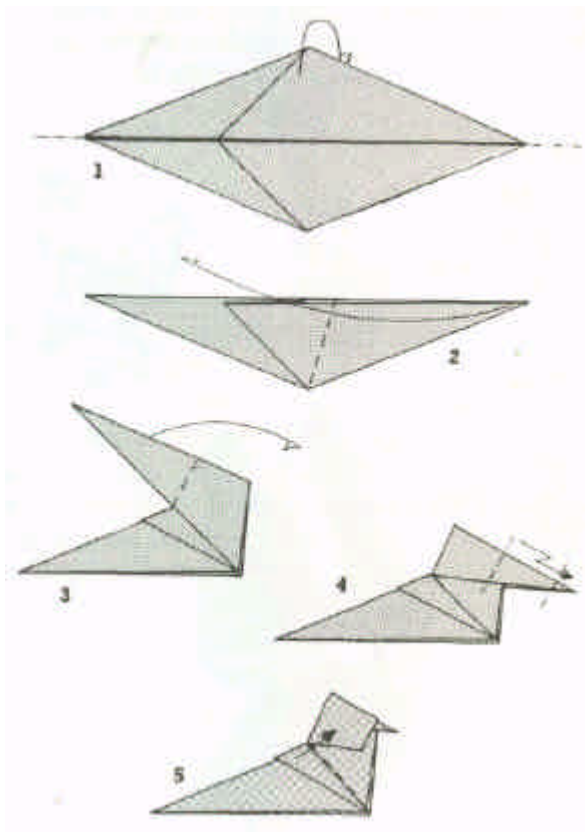
36 Henne

- Man faltet den Hahn und die Henne nahezu gleich. Erst die Nr. 6 weicht ab. Das Falten der Henne ist etwas einfacher.
- 6a Es folgt eine Gegenfalte nach innen.
 - 7 a Machen Sie den Schwanz etwas schmaler.
 - 8a Dies ist die Henne, die zusammen mit dem Hahn auf dem Ostertisch sitzt (Seite 61).



37 Küken

Da Sie inzwischen mit den Symbolen und Faltarten sicher gut zurecht kommen, werden hier einmal nur die Symbole, ohne Beschreibung, gegeben. Sehen Sie sich die Zeichnungen ganz genau an, halten Sie die Reihenfolge ein und orientieren Sie sich stets schon nach der nächsten Zeichnung. Dieses reizende Küken finden Sie ebenfalls auf dem Ostertisch auf Seite 61 abgebildet. Und nun viel Erfolg!



Ostertisch (Abb. siehe Seite 61)

- 1 Serviette aus Baumwolle in Form eines Hasenkopfes, Nr. 7 (Seite 22).
- 2 Vase mit Lilien, Nr. 43 (Seite 68) und Blättern, Nr. 24 (Seite 48).
- 3 Eierwärmer (Kabuto) nach Anleitung Nr. 3 (Seite 17).
- 4 Henne, Nr. 36 (Seite 59).
- 5 Küken, Nr. 37 (Seite 60).
- 6 Schälchen, Nr. 33 (Seite 57).
- 7 Hahn, Nr. 35 (Seite 59).



38 Pinguin (Foto Seite 6)

1 Wieder beginnt man mit dem Fischmodell und faltet als erstes die Figur doppelt.

2 Falten Sie dann die Flügel an beiden Seiten nach außen.

3 Auf diese Weise ziehen Sie zugleich die untere Lagen mit, wodurch der Körper des Pinguins entsteht.

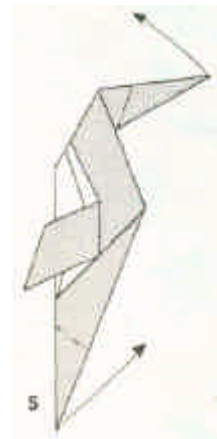
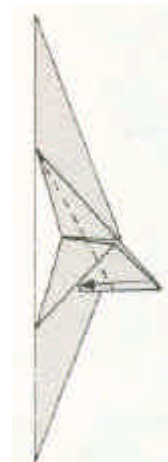
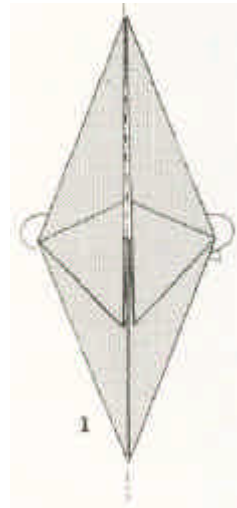
4 Falten Sie die Flügel wie angegeben; mit einer Talfalte bringen Sie den Flügel nach vorn. Eine Gegenfalte nach innen für den Kopf.

5 Oben noch eine Gegenfalte nach innen für den Kopf und unten dasselbe für die Füße (eigentlich „Fuß“, weil es nur einen gibt).

6 Machen Sie noch einmal eine Gegenfalte nach innen für den Fuß und falten Sie beim Kopf an beiden Seiten die Flügel der Talfaltlinie entlang nach unten.

7 Jetzt noch eine Mützenfalte am Kopf.

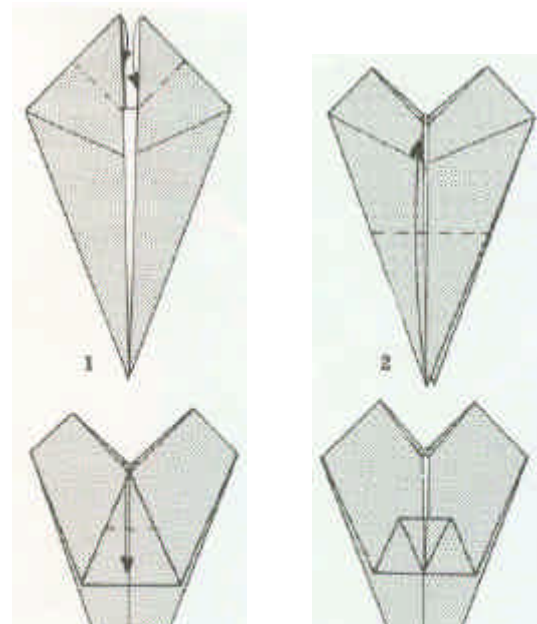
8 Wenn man den Fuß gut gefaltet hat, hat der Pinguin einen sicheren Stand.



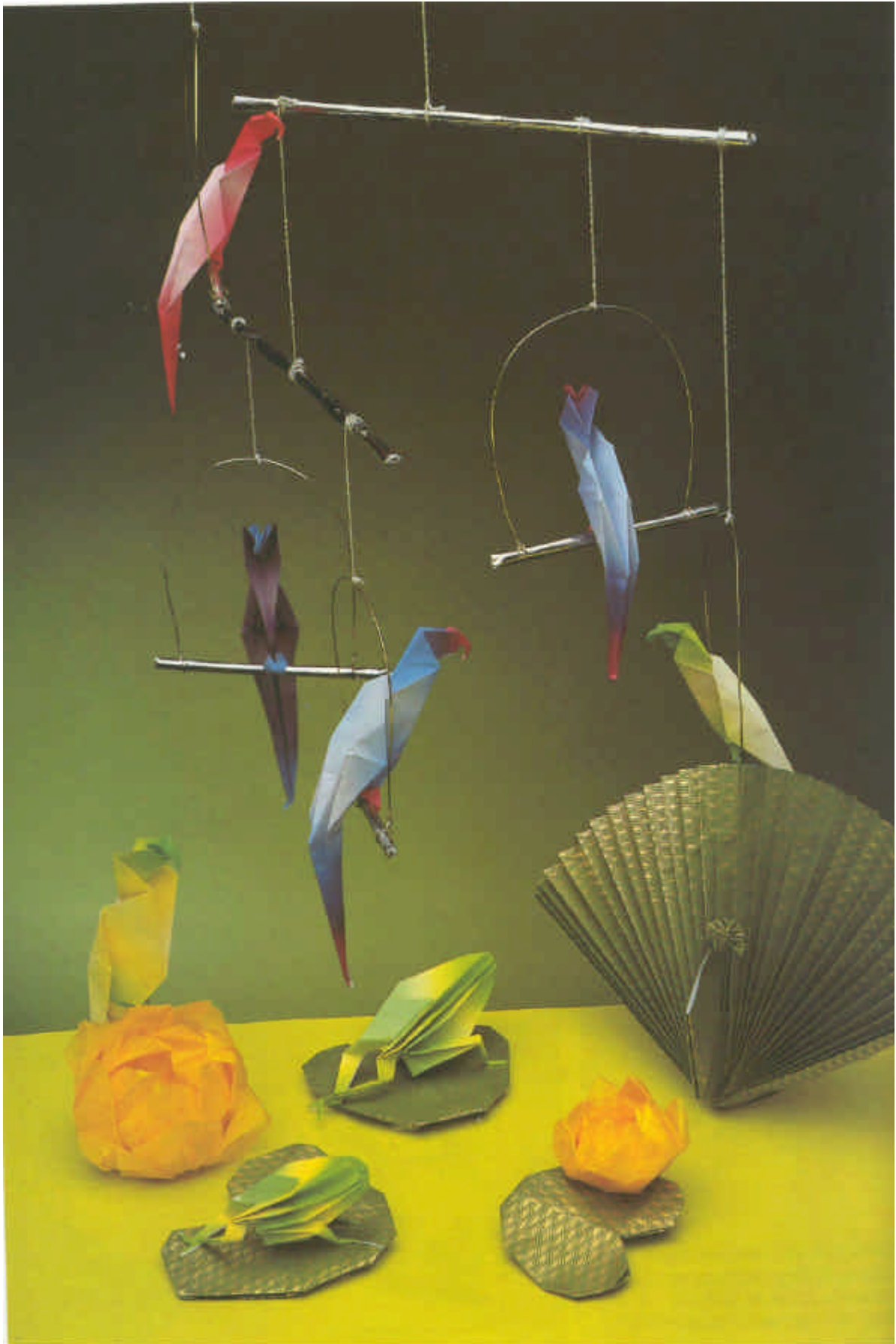
39 Sonnenblume

Damit Sie die Sonnenblumencollage auf dieser Seite machen können, falten Sie acht der im folgenden beschriebenen Segmente und kleben diese auf einem geeigneten Untergrund aneinander. Mit abgetontem Papier bekommen Sie besonders raffinierte Blumen, weil es aussieht, als hätten Sie für das Herz anderes Papier verwendet.

- 1 Ausgangspunkt ist Figur 4 des Fischmodells (Seite 58) Falten Sie die oberen Spitzen nach innen.
- 2 Falten Sie den oberen Flügel nach oben..
- 3 . und wieder halb zurück.
- 4 Selbstverständlich gibt es Variationen dieser Figur. Sie können die Spitze oben lassen, weiter nach unten oder noch viel weiter nach oben falten.



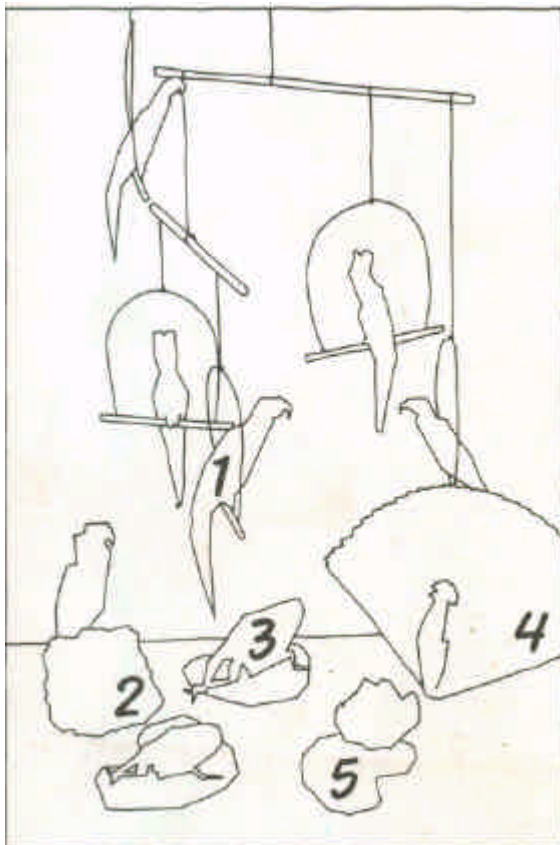
Collage mit Sonnenblumen, jede zusammengesetzt aus acht Segmenten der Nr 39, die Blätter sind von Nr 26, Seite 49 Ein Zweig der Korkenzieherhaselnuß wirkt immer attraktiv



40 Papagei

Der Papagei ist mein eigener Entwurf. Er ist aus dem Fischmodell entwickelt.

- 1 Machen Sie aus den Flügeln des Fischmodells (Seite 58) Spreizfalten. Falten Sie die Figur doppelt.
- 2 Die kleinen Ecken der Talfaltlinie entsprechend zur Mitte und wieder zurückfalten. Falten Sie die rechte Spitze, wie der Pfeil andeutet, ganz nach links. Die vorgefalteten Ecken biegen sich wie von selbst nach innen. Falten Sie die Spitze wieder nach rechts zurück. Die Zeichnung zeigt ja einen Pfeil hin und her.
- 3 Die Raute doppelt falten (an beiden Seiten).
- 4 Bilden Sie für die Füße und Krallen zuerst eine Gegenfalte nach innen und dann an der Spitze noch eine kleine Gegenfalte nach außen.
- 5 Für den Kopf eine Gegenfalte nach innen...



Tropische Komposition "

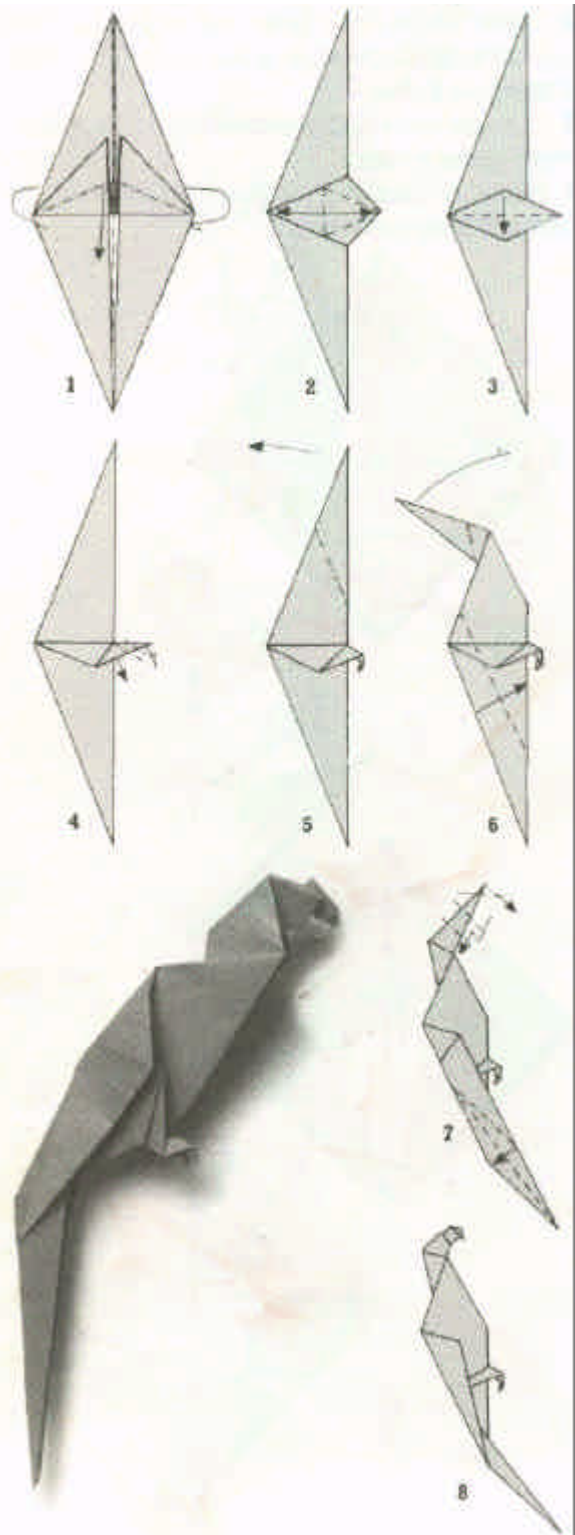
- 1 Papageien, Nr. 40 (Seite 65).
- 2 Gelbe Dotterblumen, Nr 20 (Seite 45).
- 3 Frosche, Nr 41 (Seite 67)
- 4 Pfau, Nr 6 (Seite 21)
- 5 Seerosenblätter, Nr. 27 (Seite 50).

6 ... und noch eine zurück. Knicken Sie unten eine Gegenfalte nach außen.

7 Den Kopf und den Schnabel falten. Falten Sie beim Schwanz zuerst der Talfaltlinie entlang, dann biegt sich die andere (Berg-) Falte wie von selbst mit.

8 Der Papagei.

Mehrere Papageien werden auf Stäbchen gesetzt, die mit Silberfolie umwickelt sind. Die Bügel sind



aus Silberdraht. - Ein schöner Blickfang!

r Zweite Blumenblattfalte

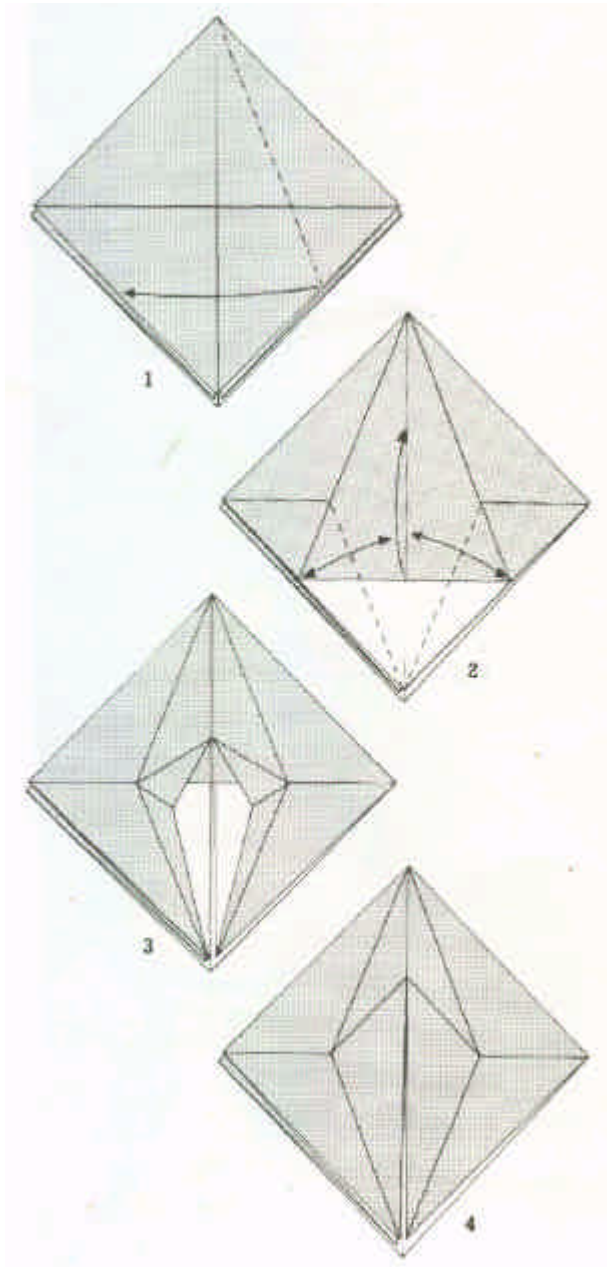
Die zweite Blumenblattfalte ist die letzte Faltart, die noch nicht erklärt wurde. Sie ist die Vorstufe des Froschmodells, das anschließend behandelt wird.

1 Fangen Sie mit der ersten Grundform an (Seite 23) und knicken Sie eine Vorfalte auf der Horizontalinie zwischen den Seitenecken, dann eine Spreizfalte im oberen rechten Flügel.

2 Falten Sie die Ecken links und rechts zur Mitte und dann die Lage unter diesen Ecken den Pfeil entlang nach oben...

3 ... so daß eine Spitze entsteht, die das „Klappchen“ genannt wird.

4 Wird das Klappchen zugekniffen, entsteht die zweite Blumenblattfalte.

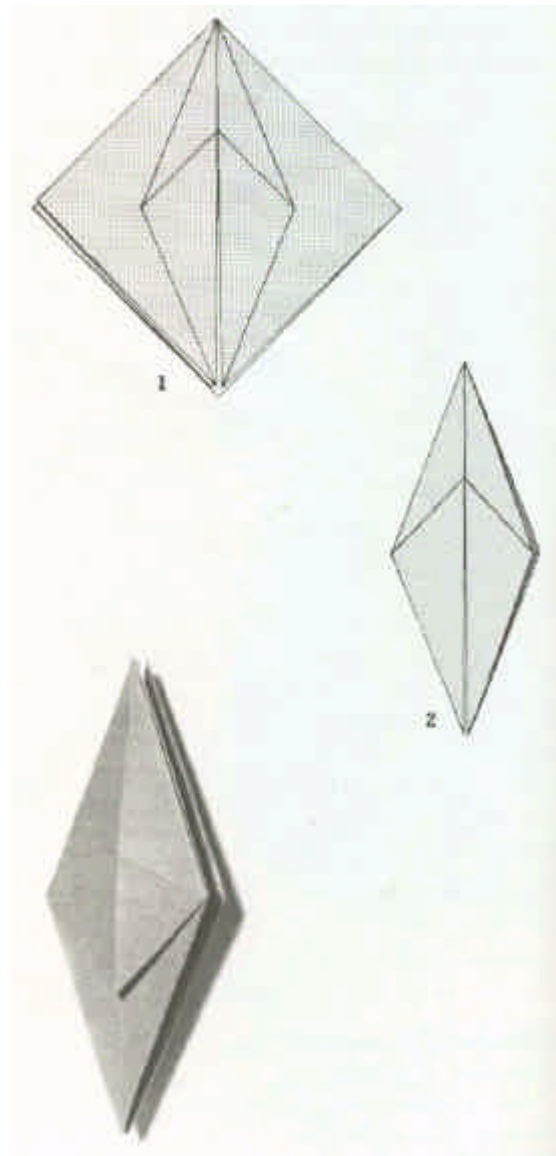


Froschmodell

Das Froschmodell heißt im Japanischen eigentlich Irismodell. Man kann daraus nicht nur einen Frosch oder eine Iris, sondern auch einen Affen, eine Lilie sowie einen Papagei (der von dem schon besprochenen abweicht) falten.

1 Wieder geht man von der ersten Grundform aus (Seite 23). Dann bildet man auf allen vier Seiten die zweite Blumenblattfalte.

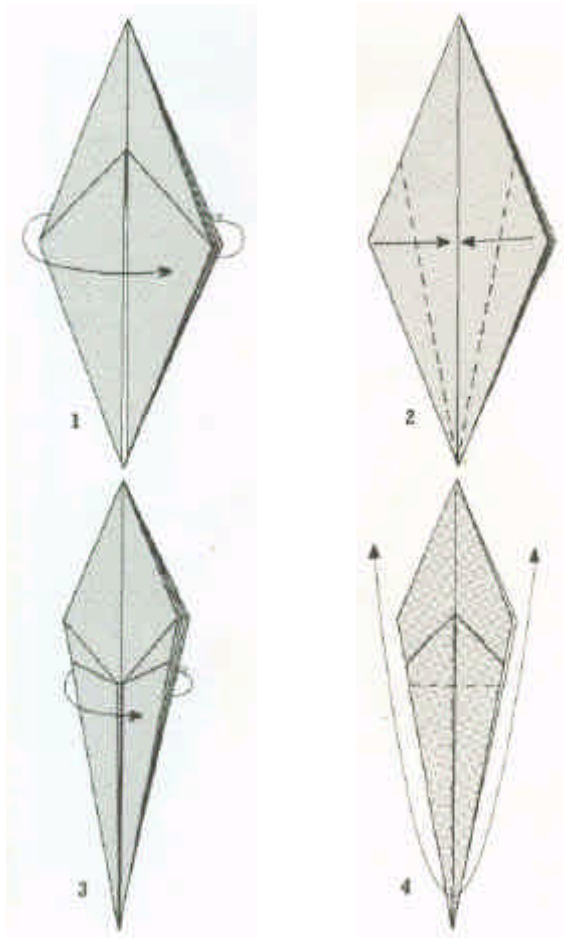
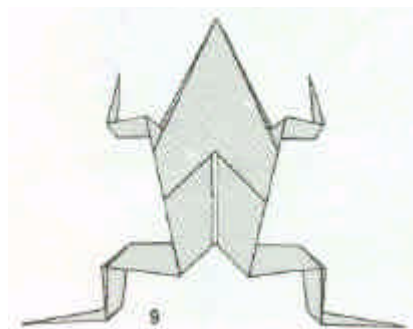
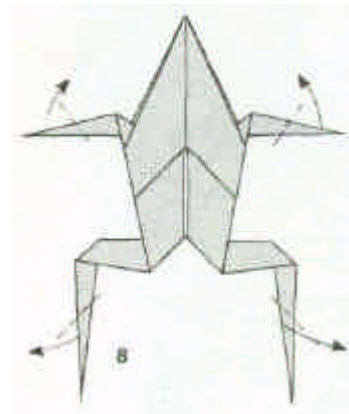
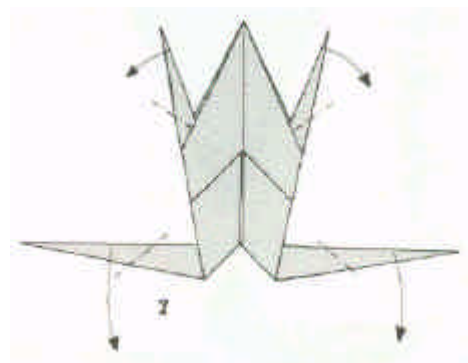
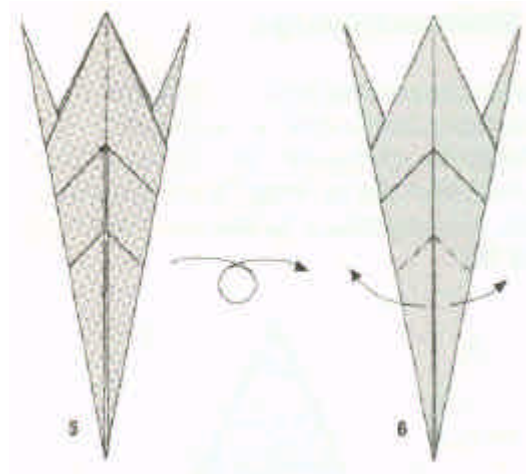
2 Das Resultat ist das Froschmodell.



41 Frosch

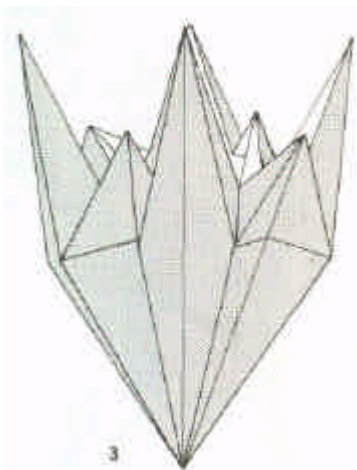
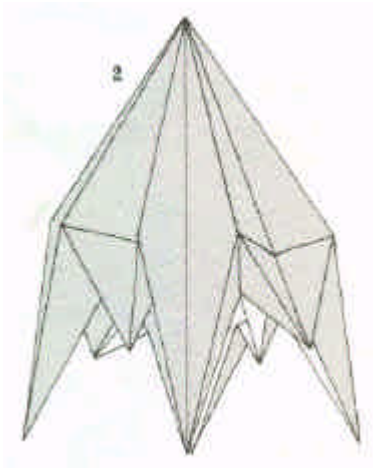
Der Frosch ist ein beliebtes Modell, da er sehr naturgetreu wirkt. Zugleich ist es immer wieder erstaunlich, daß man aus Papier so hauchdünne Froschfüße herausfalten kann.

- 1 Grundlage ist das Froschmodell. Falten Sie die Kläppchen nach oben und dann vorn und hinten, legen Sie die linke Seite auf die rechte, so daß eine flache Raute entsteht.
- 2 Vorn und hinten die Seiten zur Mitte falten.
- 3 Vorn und hinten den linken oberen Flügel auf den rechten falten.
- 4 Links und rechts eine Gegenfalte nach innen für die Vorderfüße.
- 5 Für die Hinterfüße zuerst eine Vorfalte machen und die Figur umdrehen.
- 6 Eine Gegenfalte nach außen für die Hinterfüße.
- 7 Die Füße vorne und hinten weiter falten...
- 8 ... wie hier angegeben.
- 9 Setzen Sie den Frosch auf Seerosenblätter (Seite 50). Einige Dotterblumen (Seite 45) vervollständigen dieses Arrangement, das auf Seite 64 abgebildet ist.



42 Weihnachtskugel

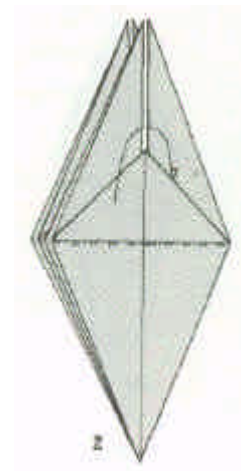
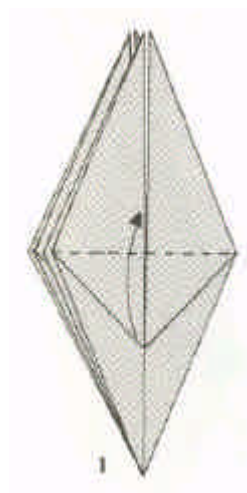
1 Falten Sie zweimal das Froschmodell und ziehen es an den Spitzen vorsichtig aus.
2 Kleben Sie die Spitzen der Flächen aufeinander. Aus Gold-, Silber- oder Farbfolie ist dieses Modell ein Prachtstück für den Weihnachtsbaum (Seite 25).

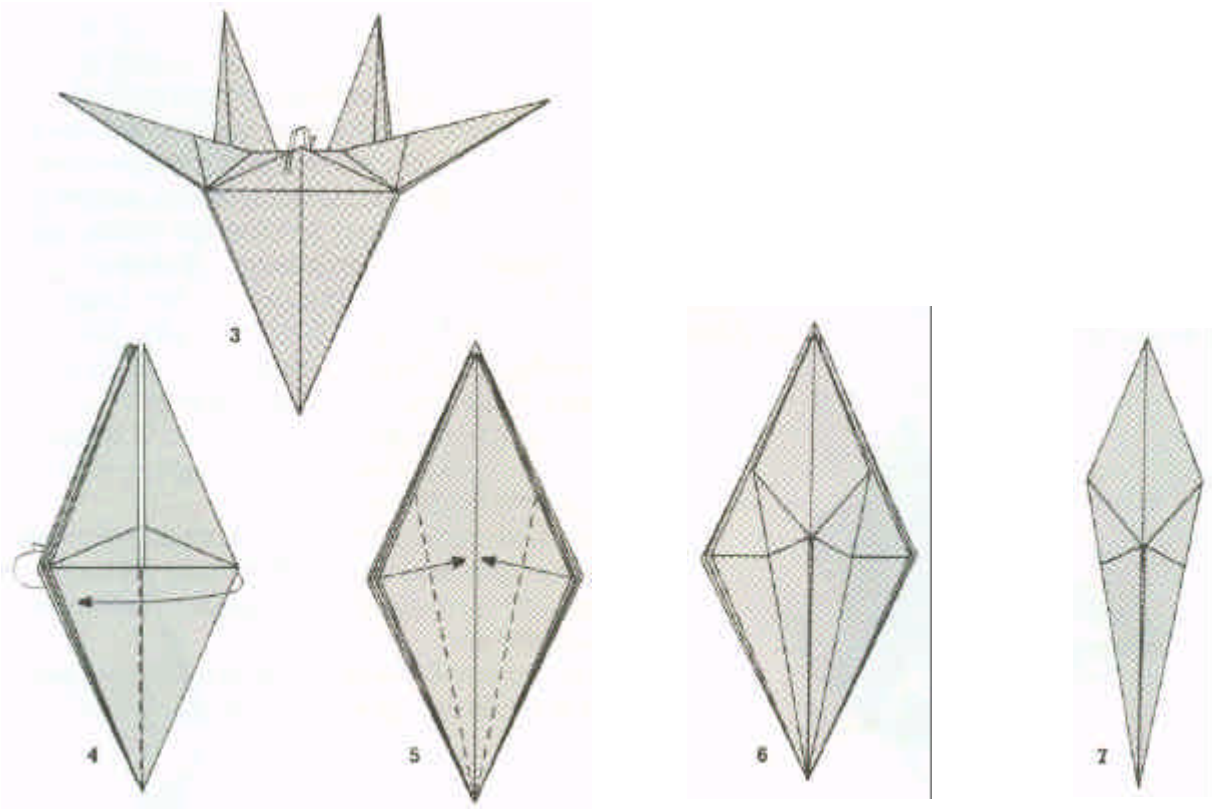


43 Lilie

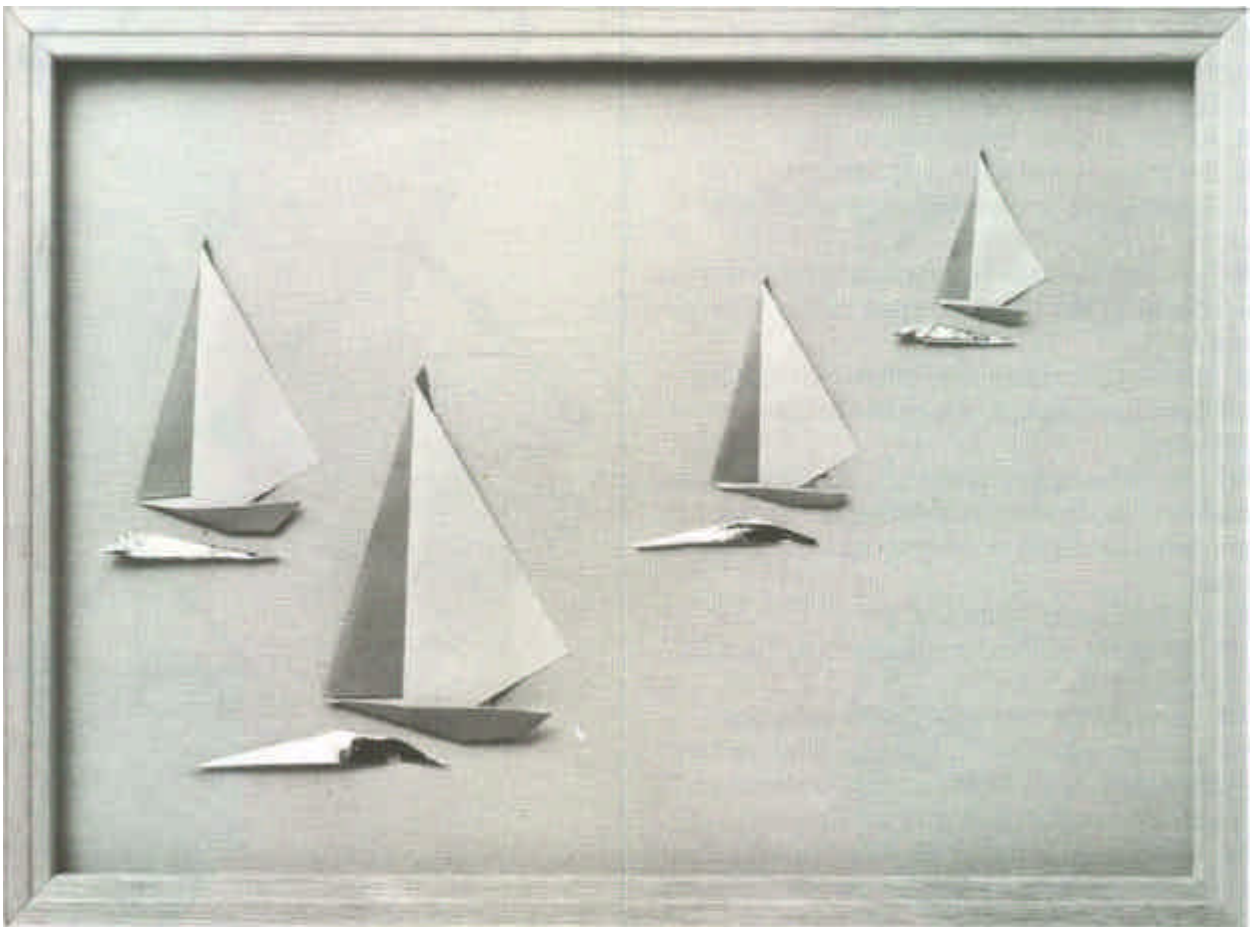
1 Beginnen Sie mit dem Froschmodell und falten die offenen Spitzen und die Kläppchen nach oben.
2 Entfalten Sie die oberen Spitzen vorsichtig je zwei und zwei.
3 Falten Sie die Kläppchen nach innen und nach unten.
4 Dann vorn und hinten den rechten oberen Flügel auf den linken.
5 Die Seiten zur Mitte falten.
6 Auch an den drei anderen Seitenkanten die Seiten zur Mitte falten.
7 Die Spitzen nach außen ziehen und um eine dicke Häkelnadel oder einen Stift rollen. Um die untere Spitze wickelt man Floristenband, ebenfalls um Blumendraht herum für den Stängel.

Im Biedermeierstrauß werden die Spitzen der Lilie nach innen aufgerollt (Seite 43).



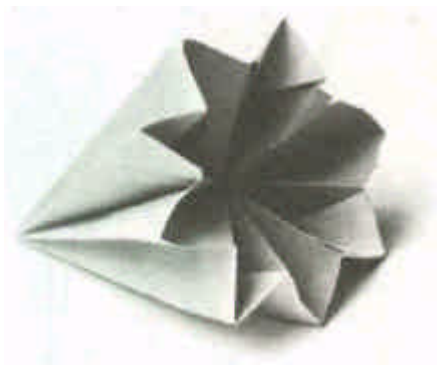


Collage mit Segelbooten nach Nr 1 (Seite 15)



44 Dekorationsball

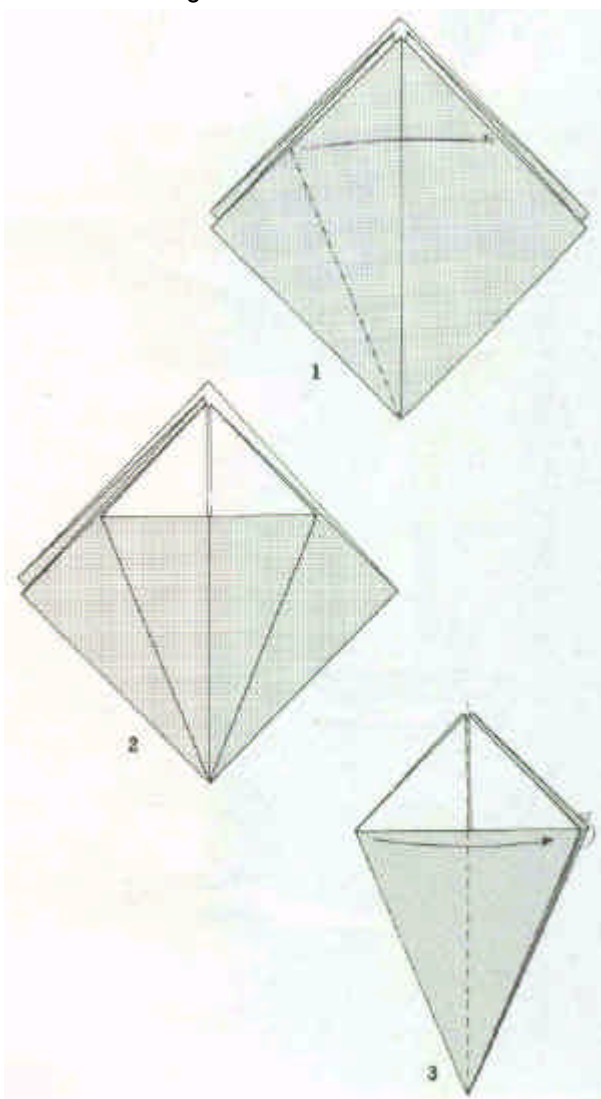
Dieser Ball besteht aus 44 Abschnitten. Das ist eine Menge Arbeit, aber das Resultat ist bestimmt der Mühe wert (Seite 43). Man faltet ihn eigentlich nicht aus dem Froschmodell, nur die Faltungen des Froschmodells werden dafür gebraucht. Dies alles sind Vorfalten, denn man entfaltet das ganze Modell wieder und faltet das Innere nach außen und dann wieder ineinander.

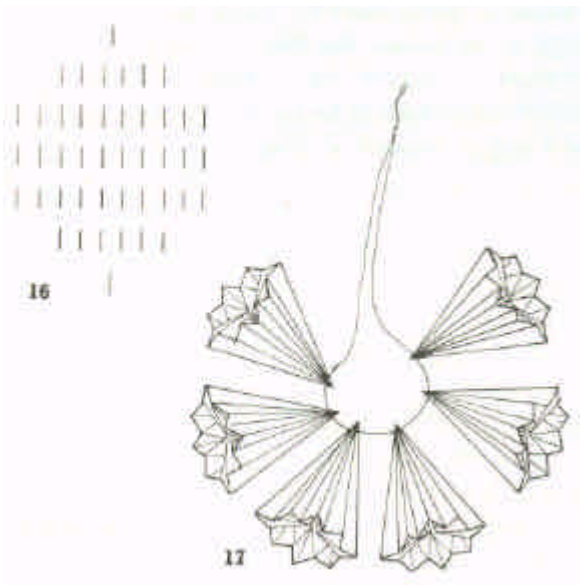
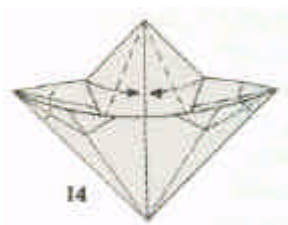
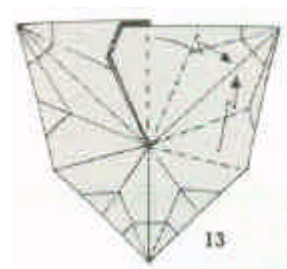
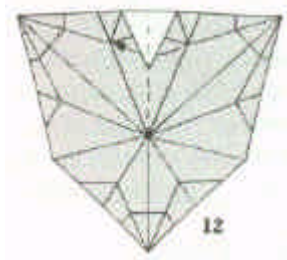
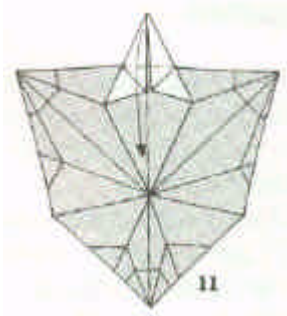
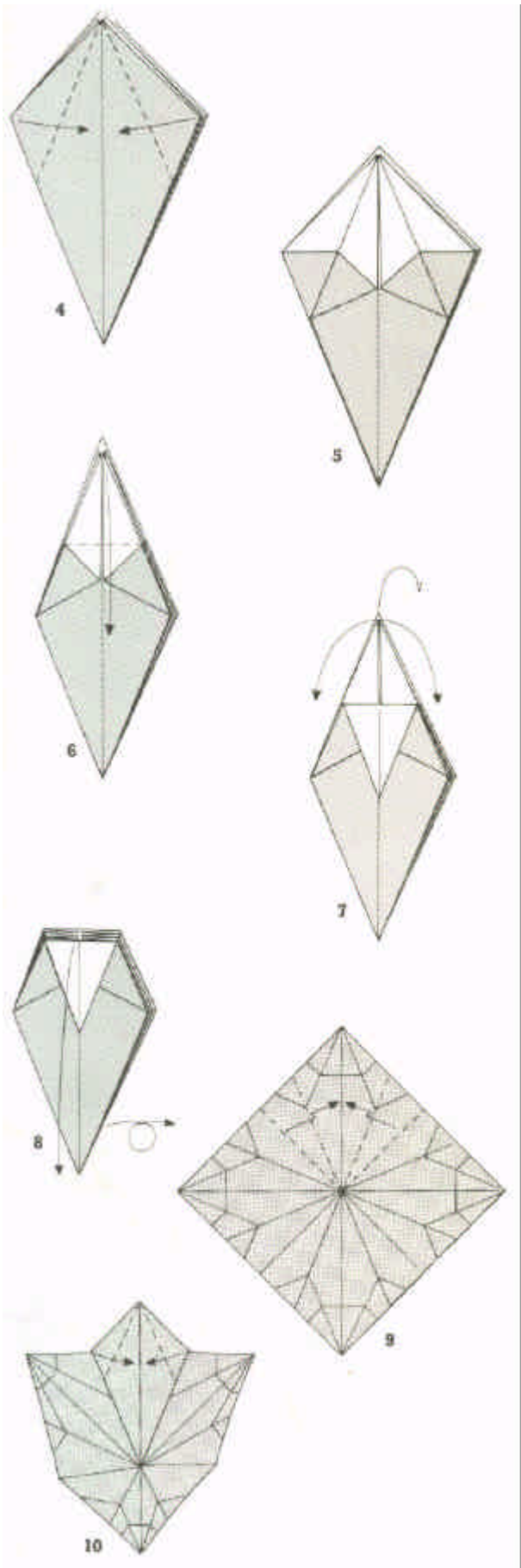


- 1 Erste Grundform (Seite 23); eine Spreizfalte am oberen linken Flügel.
- 2 An den anderen Seiten wiederholen.
- 3 Falten Sie vorn und hinten den linken auf den rechten Oberflügel.
- 4 Die Seitenecken zur Mitte falten.
- 5 An den anderen Seiten wiederholen.
- 6 Die obere Spitze nach unten falten.
- 7 Falten Sie auch die anderen Spitzen nach unten.
- 8 Entfalten Sie diese Figur vollständig, so daß Sie wieder ein quadratisches Papier haben, jetzt mit Vorfalten.
- 9 Machen Sie wieder alle Falten und beginnen mit einer Eckenspitze, wie es die Zeichnung andeutet.
- 10 Die Falten sollen wieder ganz gleich gehalten werden. Die Figur soll eine Art Schale bilden, mit der gefärbten Seite innen und der Mittelspitze unten.
- 11 Falten Sie die Spitze um.
- 12 Die rechte Hälfte der umgefalteten Figur auf die linke legen.
- 13 Dann mit der nächsten Spitze anfangen.
- 14 Die Falten bei den übriggebliebenen Spitzen wiederholen. Die Schale wird immer kleiner und bei der letzten Spitze wird es zur Tüftelei.
- 15 Von diesem Teil falten wir 44 Stück. Wir reihen die Segmente auf eine Schnur, dem Schema von Schritt 16 entsprechend.

Nehmen Sie dazu starken Zwirn und fahren Sie mit der Nadel durch die unteren Spitzen. Aus jeder Reihe bildet man einen Kreis, zieht den Zwirn gut an, jedoch knüpft man ihn noch nicht fest (Figur 17). Die Kreise legt man aufeinander, die Zwirne noch einmal gut anziehen, während man die Enden durch die Mitte des Kreises zieht. Schließen Sie mit der unteren und oberen Figur die Kugel, indem Sie die Zwirnsfäden durch die Mitte ziehen. Ziehen Sie nicht zu stark, aber bewegen Sie den Faden während des Ziehens auf und ab. Wenn Sie an der Kugel eine Quaste aus gefärbter Seide befestigen oder in Streifen des für die Kugel verwendeten Papiers, sieht das Ganze noch attraktiver aus. Selbstverständlich könnte man bequemlichkeits halber alles aneinanderkleben, aber die Kunst besteht darin, es nach den Regeln des Origami auszuführen.

Eine schöne Basterei für die ganze Familie! Vielleicht an einem verregneten Wochenende?





Quellenangaben

Viele in diesem Buch gezeigte Modelle sind schon sehr alt, und es ist nicht mehr zu ermitteln, wer sie als erster entworfen hat. Das betrifft in erster Linie die „traditionellen Figuren“. Bei den vielen Hunderttausenden, die mit Begeisterung beim Origami sind, kann selbstverständlich heute niemand mehr ein Modell als absolut eigenständige Kreation, als „geistiges Eigentum“ für sich in Anspruch nehmen. Gerade bei nicht so komplizierten Figuren muß man annehmen, daß andere auch schon darauf gekommen sind. Wenn also einige Male vom „eigenen Entwurf“ gesprochen wird, so heißt das nicht, daß niemand vorher das gleiche oder etwas ähnliches entworfen hat, sondern nur, daß ich niemanden kenne, der dies tat.

Bei einigen Entwürfen bin ich inspiriert worden von Toshie Takahama, Kunihiko Kashara, Toyaki Kawai und Isao Honda.

Literatur

Origami op z'n Hollands H. Jongsma/Th. de Jong
Kijk op Origami E. Tiggelaar
Plooihoekjes M. Overmars
Origami Hideaki Sakata; Frech-Verlag Stuttgart
Origami, papier vouwen op z'n Japans
Schuyt, Elffers, Westerveld
Creative Live with Origami
Toshie Takahama (Japan)
Creative Life with Origami II
Toshie Takahama (Japan) *Creative Origami*
Toyaki Kawai *Creative Origami* Kunihiko
Kashara *Origami made easy* Kunihiko
Kashara *The world of origami* Isao Honda
Origami paperfolding for fun E. Kenneway
The magic of origami A. Gray

Origami

Die japanische Volkskunst hat eine lange Tradition. Heute ist sie auf der ganzen Welt bekannt und findet immer mehr Anhänger. Die Autorin möchte mit diesem Buch den vielen Origami-Liebhabern und allen Interessierten helfen, die Technik dieser außergewöhnlichen Papierfaltkunst zu lernen und anzuwenden. Die wichtigsten Arbeitsgänge werden Schritt für Schritt gezeigt und erläutert. Traditionelle und eigenschöpferische Modelle sind gleichermaßen vertreten. Mit vielen Beispielen zeigt Everdien Tiggelaar, wo Origami angewendet werden kann.

